Die

Käfer Europa's.

Nach der Natur beschrieben

von

Dr. H. C. Küster.

Mit Beiträgen mehrerer Entomologen.

Siebenundzwanzigstes Heft.

Mit 2 Tafeln Abbildungen.

BRITISH MUSEUM (NAT. HIST.)
DEPARTMENT
OF
ENTOMOLOGY

Nürnberg 1853,

Verlag von Bauer und Raspe.

(Julius Merz).

Inhalt

des sieben und zwanzigsten Heftes.

1. Myrmedonia canaliculata F.
2. — humeralis Grav.
3. — cognata Mkl
4. — funesta Grav.
5. — collaris Payk.
6. Autalia impressa Ol.
7. — rivularis Grav.
8. Falagria sulcata Payk.
9. — sulcatula Grav.
10. — obscura Grav.
11. — nigra Grav.
12. Hygronoma dimidiata Grav.
13. Homalota callicera Grav.
14. — labilis Erichs.
15. — augustula Gyll.
16. — cuspidata Erichs.
17. — nivalis Ksw.
18. — circellaris Gr.
19. — depressa Gr.
20. — spelaea Er.
21. — Talpa Chevr.
22. — flavipes Gr.
23. — anceps Er.
24. — notha Er.
25. — longicornis Gr.
26. — lividipennis Sahlb.
27. Dinarda Märkelii Ksw.
28. — dentata Gr.
29. Lomechusa strumosa F.
30. — paradoxa Gr.
31. — emarginata Payk.
32. Pronomaea rostrata Er.
33. Habrocerus capillaricornis Gr.
34. Tachyporus obtusus Lin.
35. — hypnorum F.
36. — chrysomelinus Lin.
37. — solutus Er.
38. — tersus Er.
39. — pusillus Knoch.
40. — scitulus Er.
41. — transversalis Gr.
42. Philonthus splendens F.
43. — intermedius B. et Lac.
44. — laminatus Crtzr.
45. — cribratus Er.
46. — laevicollis B. et Lac.
47. — nitidus F.
48. — aeneus Rossi.
49. — atratus Gr.
50. — decorus Gr.
51. — lucens Muuh.
52. — politus F.
53. — marginatus F.
54. — umbratilis Grav.
55. — varius Gyll.
56. — bimaculatus Gyll.
57. — lepidus Gr.
58. — xantholoma Gr.
59. Quedius dilatatus F.

60. Quedius fulgidus F.
61. — laevigatus Gyll.
62. — fuliginosus Gr.
63. — montanus Heer.
64 — rufipes Gr.
65. — oblitteratus Erichs.
66. Trichius fasciatus Lin.
67. — abdominalis Dej.
68. Ancylocheira Cupressi Dej.
69. — rustica Lin.
70. — flavomaculata F.
71. — octoguttata Lin.
72. — splendida Payk.
73. Agriotus pilosus F.
74. — nudus Kstr.
75. — blandus Germ.
76. — gallicus Castelu.
77. — piccolus Kstr.
78. — lineatus Lin.
79. — obscurus Lin.
80. — graminicola Redt.
81. Sericosomus fugax Farb.
82. Cantharis tristis F.
83. — albomarginatus Mrkl.
84. — opaca Germ.
85. — discoidea Ahr.
86. Tenebrio obscurus F.
87. — molitor Lin.
88. — loripes Ill.
89. — curvipes F.
90. Scraptia bifoveolata Kstr.
91. — fusca Latr.
92. Meloë autumnalis Ol.
93. — brevicollis Pnzr.
94. — variegatus Don.
95. — sardous Gené.
96. — cicatricosus Leach.
97. — erythrocnemus Pall.
98. Epicauta dubia Oliv.
99. — flabellicornis Germ.
100. Ditylus laevis F.

September 1853.

Uebersicht

der europäischen Arten der Familie

Phalacrides.

Der Körper eiförmig, oben gewölbt, unten flach, stark glänzend. Fühler 11gliedrig, mit länglicher, dicht gegliederter dreigliedriger Keule. Tarsen fünfgliedrig.

A. Tarsen gleich.

I. Phalacrus *Paykull.*

Fauna Succ. III. p. 438. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 109.

Wölbung des Körpers gleichmässig; Enddornen der Schienen undeutlich, in einem Kranze von feinen Dornen an der Spitze der Schienen versteckt. Schildchen gross. Farbe tiefschwarz.

* Körper kurz und breit eiförmig, flach gewölbt.

† Das dritte Glied der Fühlerkeule länger als die zwei vorhergehenden zusammen: 1. *Ph. corruscus Payk.*

†† Das dritte Keulenglied so lang als die beiden

vorhergehenden zusammen, stumpfspitzig: 2. *Ph. grossus Erichs.*

††† Das dritte Keulenglied fast kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen, stumpflich: *Ph. substriatus Gyll.*

** Körper länglich eiförmig, flach gewölbt.

†††† Drittes Keulenglied kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen, stumpf abgerundet: *Ph. caricis. St.*

II. Tolyphus *Erichson.*

Ins. Deutschl. III. p. 180. nota 1.

Der Körper ungleichmässig, d. h. Brustschild und Flügeldecken deutlich besonders gewölbt. Schildchen gross, Enddornen der Schienen deutlich, Farbe metallisch.

1. *T. granulatus Dej.*

B. Tarsen ungleich, die der Hinterbeine gestreckt, schmal, das zweite Glied länger.

III. Olibrus *Erichson.*

Ins. Deutschl. III. p. 113.

Körper gleichmässig gewölbt, eiförmig, stark glänzend. Schildchen klein.

a) Jederseits neben der Naht zwei vertiefte Streifen.

* Oberseite gelbbraun, mit helleren Rändern: 1: *O. corticalis Schönh.*

** Oberseite schwärzlich erzgrün.

† Körper eiförmig, hochgewölbt, hinten stark verschmälert: 2. *O. aeneus F.*

†† Körper eiförmig, mässig gewölbt: 3. *O. aenescens Kstr.*

*** Oberseite grösstentheils schwarz.

† Vor der Flügeldeckenspitze ein rother Flecken, diese braunroth: 4. *O. bicolor F.*

†† Flügeldecken vor der Spitze mit rothem Flecken, sonst einfarbig: 5. *O. bimaculatus Kstr.*

††† Flügeldecken vor der Spitze braunroth: 6. *O. liquidus Erichs.* 7. *O. affinis St.*

†††† Flügeldecken braunroth mit schwarzem Rand: 8. *O. discoideus Kstr.*

††††† Sehr klein, Flügeldecken hinten braun: 9. *O. pygmaeus St.*

**** Oben einfarbig schwarz: 10. *O. millefolii Payk.*

b) Jederseits der Naht nur ein vertiefter Streif.

* Kurz eiförmig, hochgewölbt.

† Braun, der Hintertheil der Flügeldecken rothgelb: 11. *O. geminus Ill.*

†† Schwarzbraun, die Spitze der Flügeldecken röthlichbraun: 12. *O. piceus Koch.*

** Langeiförmig, flach gewölbt.

† Oben braun, die Flügeldeckenspitze rothbräunlich: **13.** *O. oblongus Erichs.*

Myrmedonia canaliculata, *Fabricius.*

M. punctatissima, fusco-ferruginea, capite abdominisque singulo nigris; thorace oblongo, longitudinaliter impresso canaliculatoque. — Long. 2‴, lat. $^1/_2$‴.

Staphylinus canaliculatus Fabricius Syst. El. II. p. 559. nr. 52. — Olivier Ent. III. 42. p. 21. nr. 25. t. 3. f. 31. — Paykull Faun. Suec. III. p. 385. nr. 23. — Marsham Ent. Brit. p. 507. nr. 25. — Panzer Faun. Germ. XXVII. 13.

Aleochara canaliculata Gravenhorst Micropt. p. 68. nr. 1. Monogr. p. 148. nr. 1. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 391. nr. 14. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 75. nr. 1. — Sahlberg Ins. Fenn. 1. p. 356. nr. 21.

Drusilla canaliculata Mannerheim Brachelytr. p. 85. nr. 1. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 534. — Ruude Brachelytr. Hal. p. 31. nr. 1.

Myrmedonia canaliculata Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 290. nr. 6. Gen. et Spec. Staph. p. 36. nr. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 309. nr. 6.

Schmal und langgestreckt, wenig glänzend, bräunlich rostfarben oder lohgelb, dicht pubescent, ungeflügelt, oben dicht und ziemlich grob punktirt. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, ziemlich dick, nach dem Ende kaum merklich dicker, die ersten 4—5 Glieder rostgelb, die übrigen braun. Der Kopf pechschwarz, mässig gewölbt; die Taster gelbröthlich. Das Brustschild länglich, vorn ge-

rade, an den Seiten vorn gerundet, hinten etwas verschmälert, die Hinterecken vollkommen abgerundet; die Oberseite ist beim Männchen der ganzen Länge und Breite nach furchenartig eingetieft, mit einer Längsrinne in der Mitte, beim Weibchen ist nur die feine Längsrinne vorhanden, welche sich aber hinten eintieft und in einen schwachen länglichen Eindruck erweitert. Das Schildchen etwas rundlich dreieckig, klein, fein punktirt. Die Flügeldecken breiter als das Brustschild, zusammen viel breiter als lang, hinten an jeder Seite und in der Mitte ausgerandet, sanft gewölbt. Der Hinterleib ist oben glatt, der vierte und fünfte Ring pechschwarz, der sechste ist beim Männchen ausgerandet. Beine hell rostgelb.

Fast im ganzen nördlichen, mittleren und einen Theil des südlichen Europa gemein an feuchten Orten und in Ameisennestern.

Myrmedonia humeralis, *Gravenhorst.*

M. subtiliter punctata, fusca, elytrorum abdominisque basi pedibusque rufo-testaceis; thorace subquadrato, depresso, inaequali. — Long. $2^1/_2$—$3'''$. *lat.* $^3/_5$—$^2/_3'''$.

Aleochara humeralis Gravenhorst Micropt. p. 90. nr. 33. Monogr. p. 169. nr. 50. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 399. nr. 1. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 76. nr. 12. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 64. nr. 36.

Bolitochara humeralis Mannerheim Brachelytr. p. 81. nr. 38. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 549. nr. 16. — Runde Brachelytr. Hal. p. 30. nr. 9.

Myrmedonia humeralis Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 287. nr. 1. Gen. et Spec. Staph. p. 38. nr. 4. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 308. nr. 1.

Ausgezeichnet durch Grösse und sehr kenntlich an den gebogenen Seiteneindrücken des Brustschilds. Der Körper ist glänzend, dünn greis pubescent, heller oder dunkler braun bis schwärzlich, die Basis der Flügeldecken und des Hinterleibs gelbroth. Die Fühler ziemlich dick, nach aussen merklich dicker, braunroth, mit hellerer Basis und Spitze, das zweite Glied klein, halb so lang als das dritte, das letzte länger als die zwei vorhergehenden zusammen. Der Kopf schmäler als das Brustschild, pechschwarz, etwas gewölbt, fein und dicht punktulirt, zuweilen die Stirn mit einem grossen runden Eindruck. Das

Brustschild breiter als lang, fast so breit wie die Flügeldecken, vorn fast gerade, mit scharfen herabgebeugten Ecken, an den Seiten vorn schwach gerundet, hinten nebst den Hinterecken stumpf gerundet, oben flach, sehr fein und dicht punktirt, beim Männchen zieht sich über die Mitte eine breite seichte Längsfurche, beim Weibchen zeigt sich nur am Hinterrande vor dem Schildchen ein seichter Eindruck, bei beiden Geschlechtern zeigt sich auf jeder Hinterhälfte zwischen Mitte und Seitenrand ein bogiger, schwacher Längseindruck; der Grund ist bei jüngern Stücken heller mit röthlichen Seiten. Das Schildchen dreieckig, fein punktirt. Die Flügeldecken wenig länger als das Brustschild, fein punktirt, jede neben der Aussenecke des Hinterrandes ausgebuchtet, die Ecke selbst etwas stumpfwinklig, der Grund ist dunkel, mit einem rothen, gegen das Schildchen sich hinziehenden Schulterflecken oder gelbroth, mit bräunlicher Mitte und Hintertheil. Der Hinterleib oben glatt, schwarzbraun, die beiden ersten Segmente und die Spitze gelbroth; unten gelbroth, mehr oder weniger braun gegen die Spitze oder braun mit hellen Rändern der Ringe. Beine heller oder dunkler braunroth.

In Schweden, Lappland, Finnland, Deutschland, der Schweiz und in Frankreich.

Myrmedonia cognata, *Märkel.*

M. nitida, subtilissime punctata, nigro-fusca, vertice supra transversim obtuse carinata, thorace subquadrato, basi tri-impresso; elytris fuscis, humeris rufescentibus; antennis pedibusque rufo-testaceis. — Long. 2½‴, lat. ⅔‴.

Myrmedonia cognata Märkel in Germar Zeitschr. f. Entom. V. p. 202. nr. 6.

Der M. humeralis und Verwandten ähnlich, jedoch schlanker, dunkler gefärbt, durch die Querkante des Scheitels und die drei Eindrücke am Hinterrande besonders kenntlich. Der Körper ist schwarzbraun, glänzend, die vorderen Theile mit kurzer, greiser, dünner, anliegender Behaarung, Flügeldecken braun, an den Schultern röthlich. Die Fühler fast so lang als Kopf und Brustschild, braunroth, gegen das Ende kaum merklich verdickt, das letzte Glied etwas heller, fast conisch zugespitzt, so lang wie die zwei vorhergehenden zusammen. Der Kopf schmäler als das Brustschild, kaum gewölbt, fein und dicht punktulirt, der Hinterkopf gegen den Hals steil abfallend, wodurch eine scharfe Querkante an der Grenze des Scheitels entsteht, die in der Mitte höher ist, als an den Seiten. Das Brustschild breiter als lang, vorn sehr flach ausgerandet, mit herabgebeug-

ten, scharf rechtwinkligen Ecken, an den Seiten flach gerundet, hinten nebst den Hinterecken stumpf gerundet; oben etwas gewölbt, fein und dicht punktulirt, etwas metallisch schimmernd, vor dem Schildchen am Hinterrande ein seichter Quereindruck, der sich bis zur Mitte der Länge als unscheinbare Furche fortsetzt, beiderseits dieses Quereindrucks ein anderer, etwas länglicher, der etwas schräg von innen nach aussen und vorn verläuft. Das Schildchen gerundet dreieckig, dicht punktirt, mit dichter gelblicher Haarbekleidung. Die Flügeldecken kaum merklich breiter als das Brustschild, so lang wie dieses, hinten seitlich und in der Mitte kaum ausgerandet, fein und dicht punktulirt, dunkelbraun, die fast immer vorhandene rothe Färbung der Schulter zieht sich oft bis gegen die Naht hin. Der Hinterleib oben glatt, seitlich und unten stark punktirt und behaart, schwärzlichbraun, die Ränder der Segmente etwas heller, röthlich. Beine braunroth.

In Deutschland, in den Nestern der Formica fuliginosa.

Myrmedonia funesta, *Gravenhorst.*

M. subtiliter punctulata, nigra, nitida, antennis pedibusque brunneis; thorace subquadrato, basi leviter foveolato. — Long. 2—2½‴, lat. 3/5‴.

Aleochara funesta Gravenhorst Monogr. p. 168. nr. 49. — Gyllenhal Ins. Succ. IV. p. 488. nr. 22—23. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 66. nr. 38.

Bolitochara funesta Mannerheim Brachelytr. p. 81. nr. 39.

Myrmedonia funesta Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 287. nr. 2. Gen. et Spec. Staph. p. 38. nr. 5. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 308. nr. 2. — Märkel in Germar Zeitschr. f. Ent. V. p. 303. nr. 7.

Kleiner wie M. humeralis, durch die andere Färbung und den Mangel der Seiteneindrücke des Brustschilds sogleich kenntlich. Der Körper ist schwarz, glänzend, sehr dünn greis pubescent, die Flügeldecken gewöhnlich schwarzbraun. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, nach aussen merklich dicker, braunroth, das zweite Glied ⅓ so lang als das dritte, das letzte kaum so lang als die beiden vorhergehenden zusammen. Der Kopf schmäler als das Brustschild, etwas gewölbt, kaum oder nur weitläuftig fein punktirt, der Hinterkopf gegen den Hals steil abfallend, so dass der Scheitel hinten stumpf erhoben erscheint. Das Brustschild etwas quer viereckig, so breit als die Flügeldecken, nur wenig breiter als lang,

vorn fast gerade mit herabgebogenen scharfen Ecken, an den Seiten flach gerundet, an den Hinterecken stumpfwinklig, die Basis sehr flach gerundet, die Oberseite fast flach, deutlich und etwas weitläuftig punktirt, mit einer seichten fast vollständigen Mittelfurche, die sich hinten beim Männchen in einen Quereindruck ausdehnt, beim Weibchen ist nur der Quereindruck vor dem Schildchen vorhanden. Das Schildchen dreieckig, fein punktirt. Die Flügeldecken kaum länger als das Brustschild, hinten in der Mitte gemeinschaftlich, an den Seiten einzeln sehr schwach ausgerandet, flach, ziemlich fein punktirt. Der Hinterleib oben glatt, fast blank. Die Beine braunroth, zuweilen röthlich pechbraun.

In Schweden, Finnland, Deutschland und der Schweiz nicht selten, gewöhnlich in Nestern der Formica fuliginosa.

Myrmedonia collaris, *Paykull.*

M. rufo-testacea, nitidà, capite, elytris, pectore anoque nigris, thorace subquadrato, basi foveolato. — Long. $1^3/_4$—$2'''$, *lat.* $^1/_2$—$^3/_5'''$.

Staphylinus collaris Paykull. Faun. Suec. III. p. 401. nr. 43.— Olivier Ent. III. 42. p. 37. nr. 54. t. 11. f. 13.

Alcochara collaris Gravenhorst Monogr. p. 164. nr. 43. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 385. nr. 8. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 75. nr. 6. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 248. nr. 6. — Stephens Illustr. Brit. Ent. V. t. 26. f. 3.

Rolitochara collaris Mannerheim Brachelytr. p. 75. nr. 1. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 541. nr. 1. — Runde Brachelytr. Hal. p. 29. nr. 1.

Myrmedonia collaris Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 290. nr. 7. Gen. et Spec. Staph. p. 43. nr. 17. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 309. nr. 7. — Märkel in Germar Zeitschr. f. Entom. V. p. 206. nr. 12.

Der Körper glänzend, sehr fein greispubescent, gelbroth, Kopf, Flügeldecken, Brust und das Ende des Hinterleibs schwarz. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, braun, greis pubescent, die drei ersten gelbroth mit brauner Wurzel, die vier letzten gelb, das zweite und dritte gleichlang. Der Kopf schmäler als das Brustschild, glänzend, zerstreut punktirt, die Stirn fast glatt, die hintere Grenze des Scheitels mit einer stumpfen Querkante. Das Brustschild etwas schmäler als die Flügeldecken, kaum etwas breiter als lang, vorn fast gerade,

an den Seiten nur nach vorn schwach gerundet, die Hinterecken stumpf abgerundet; die Oberseite sehr schwach gewölbt, zerstreut punktirt, in der Mitte der Basis ein rundes seichtes Grübchen. Das Schildchen dreieckig, röthlich. Die Flügeldecken nur wenig länger aber breiter als das Brustschild, der Hinterrand neben den Aussenecken ausgerandet; oben flach, wenig dicht pubescent, etwas grob aber wenig dicht punktirt. Der Hinterleib oben fast glatt, die beiden letzten Segmente schwarz. Beine hell röthlichgelb.

Im nördlichen und mittleren Europa an Wassern, auch unter Ameisen.

Autalia impressa, *Olivier.*

A. fusco-testacea, capite abdominisque postico nigricantibus; thorace sulculo antice foveisque quatuor posticis longitudinalibus impressis. — Long. $1-1^1/_4'''$, *lat.* $^1/_3'''$.

Staphylinus impressus Olivier Ent. III. 42. p. 23. nr. 28. t. 3. f. 41.

Aleochara impressa Gravenhorst Micr. p. 72. nr. 7. Mon. p. 150. nr. 4. — Latreille Gen. Cr. et Ins. II. p. 302. nr. 2. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 381. nr. 1. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 346. nr. 3.

Autalia impressa Mannerheim Brachelytr. p. 87. nr. 2. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 558. — Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 292. nr. 1. Gen. et Spec. Staphyl. p. 47. nr. 1. — Heer Faun Col. Helv. I. p. 352. nr. 1.

Nicht sehr schlank, bräunlich gelbröthlich, die Flügeldecken braun überlaufen, der Kopf und der hintere Theil des Hinterleibs, mit Ausnahme der Spitze, pechschwarz; die Fläche mässig glänzend, mit dünner greiser, fast anliegender Behaarung. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, innen rostgelb, nach aussen dicker und bräunlich, das zweite und dritte Glied gleichlang, das Endglied fast so lang als die beiden vorhergehenden zusammen. Der Kopf hinten gerundet, ziemlich gewölbt, fein punktirt; die Taster gelbröthlich. Das Brustschild weit schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten hinten

gerade, vorn rasch in eine Spitze verschmälert, die Basis flachrundlich; die Oberseite mässig gewölbt, fein punktirt, auf der Mitte des Vordertheils eine Längsrinne, auf dem Hintertheil jederseits der Mitte eine, hinterwärts schräg gegen die Mitte gerichtete, vor dem Hinterrand abgekürzte Längsfurche, ausserhalb derselben jederseits ein rundes Grübchen. Das Schildchen sehr klein dreieckig. Die Flügeldecken bis hinter die Mitte gerundet verbreitert, dann schnell etwas eingezogen, mit stumpfen Ecken, neben der Nahtspitze schwach ausgerandet, schwach gewölbt, fein punktirt, neben dem erhöhten Nahtrand der Länge nach eingedrückt, jede mit zwei länglichen Grübchen an der Basis. Der Hinterleib fein punktirt, mit mehr abstehender dünner Behaarung. Beine hell gelbröthlich.

In Schweden, Deutschland, der Schweiz und im nördlichen Frankreich in Schwämmen.

Autalia rivularis, *Gravenhorst.*

A. nigra, nitida, antennis basi pedibusque piceo-flavis; thorace sulculo medio foveolisque quatuor basalibus impressis. — Long. $^3/_4$—$^5/_6$‴, *lat.* $^1/_4$‴.

Alcochara rivularis Gravenhorst Micropt. p. 73. nr. 8. Monograph. p. 150. nr. 5. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 382. nr. 5. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 347. nr. 4.

Autalia rivularis Mannerheim Brachelytr. p. 87. nr. 1. — Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 293. nr. 2. Gen. et Spec. Staph. p. 17. nr. 2. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 352. nr. 2.

Halb so gross wie A. impressa, anders gefärbt, die Gruben des Brustschilds tiefer und die Fühler von anderer Bildung. Der Körper ist schwarz, glänzend, mit aufrechten greisen Härchen dünn besetzt, Basis der Fühler und Beine bräunlichgelb. Die Fühler etwas länger als Kopf und Brustschild, nach aussen allmählig dicker, bräunlich, das zweite Glied viel breiter und um die Hälfte länger als das dritte, das letzte merklich kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen. Der Kopf rundlich, mässig gewölbt, fein punktirt, Taster röthlichgelbbraun. Das Brustschild so breit als lang, vorn schnell in eine Spitze verschmälert, hinten gerade, die Basis kaum merklich gerundet; die Oberseite mässig gewölbt,

fein punktirt, mit tiefer, vorn abgekürzter Mittelrinne, beiderseits derselben eine tiefe Längsgrube, welche nach hinten convergiren und daselbst durch eine eingedrückte Querlinie verbunden sind, bis zu dieser Querlinie reicht auch die Mittelrinne, jederseits neben der Längsgrube ein tiefes rundes Grübchen. Das Schildchen sehr klein, dreieckig. Die Flügeldecken weit breiter als das Brustschild, an den Seiten nicht oder kaum erweitert, hinten etwas eingezogen, neben der Nahtecke kaum merklich ausgerandet, mit tiefer Linie neben der Naht, auf jeder an der Basis zwei tiefe, längliche Gruben; die Fläche fein punktirt. Der Hinterleib ebenfalls mit feiner Punktirung und mit etwas längeren Härchen besetzt.

In Schweden, Finnland, Deutschland und der Schweiz, in Wäldern im Moos oder unter Steinen.

Falagria sulcata, *Paykull.*

F. nigro-picea, thorace subcordato scutelloque profunde canaliculatis, coleopteris quadratis, subtilissima punctulatis. — Long. $1'''$, *lat.* $^2/_5'''$.

Staphylinus sulcatus Paykull. Mon. Staph. p. 32. nr. 21. — Olivier Ent. III. p. 42. nr. 27. t. 6. f. 52. — Marsham Ent. Brit. p. 507. nr. 25.

Aleochara sulcata Gravenhorst Micr. p. 73. nr. 9. Monogr. p. 150. nr. 6. — Gyllenhal Ins. Succ. II. p. 378 nr. 1. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 345. nr. 1.

Falagria sulcata Mannerheim Brachelytr. p. 86. nr. 1. — Boisduval et Lacord. Faun. Ent. Par. I. p. 556. nr. 2. — Runde Brachelytr. Hal. p. 31. nr. 1. — Erichson Gen. et Spec. Staph. p. 49. nr. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 359. nr. 1.

Falagria caesa Erichson Käf. d. Mark. I. p. 295. nr. 2.

Dunkel, oft schwärzlich pechbraun, zuweilen die Flügeldecken heller, glänzend, mit feiner ziemlich dichter Behaarung. Die Fühler pechbraun, einfarbig oder an der Wurzel kaum merklich heller, greis pubescent, das zweite und dritte Glied fast gleich, das Endglied etwas kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen. Der Kopf gewölbt, höchst fein punktirt; die Mundtheile bräunlich gelbroth. Das Brustschild etwas breiter als lang, vorn schnell eingezogen, hinten verengt, mit stumpfen Ecken vor der Mitte, im Allgemeinen fast herzförmig, mit tiefer,

eingesenkter Längsfurche über die Mitte, so dass jede Hälfte für sich gewölbt erscheint, die Punktirung wie am Kopfe. Das Schildchen dreieckig mit abgerundeter Spitze, mit erhobenen zugeschärften Seitenrändern. Die Flügeldecken breiter als das Brustschild, zusammen so breit als lang, sehr fein punktirt, schwach gewölbt, vorn neben dem Schildchen etwas eingedrückt. Der Hinterleib ebenfalls sehr fein punktirt, an der Spitze gelbröthlich durchscheinend. Beine gelblichroth.

Im mittleren Europa.

Falagria sulcatula, *Gravenhorst.*

F. picea, thorace subcordato, scutelloque profunde canaliculatis, coleopteris transversis, laevibus. — Long. vix. $1'''$, *lat.* $^1/_3'''$.

Aleochara sulcatula Gravenhorst Micropt. p. 151. nr. 7.
Staphylinus sulcatus Paykull Faun. Succ. III. p. 385. nr. 24.
Aleochara sulcata var. b. Gyllenhal Ins. Succ. III. p. 378. nr. 1. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 345. nr. 1.
Falagria sulcata Erichson Käf. d. Mark I. p. 294. nr. 1.
Falagria polita Curtis Brit. Ent. X. f. 462. nr. 4.
Falagria sulcatula Erichson Gen. et Spec. Staph. p. 50. nr. 3.

Kleiner, besonders schlanker als F. sulcata, die Flügeldecken glatt, zusammen breiter als lang. Der Körper ist heller oder dunkler pechbraun, oft röthlich, nur der Hintertheil des Hinterleibs schwarz, die Fläche glänzend, mit sehr feiner greiser Behaarung. Die Fühler fast länger als Kopf und Brustschild, nach aussen dicker, bräunlich, greis pubescent, die beiden ersten Glieder und die Wurzel des dritten gelbroth, das zweite und dritte fast gleichlang, ersteres deutlich breiter. Der Kopf rundlich, sanft gewölbt, glatt. Das Brustschild so lang als vor der Mitte breit, fast herzförmig, mit deutlichen aber abgerundeten Seitenecken, oben mit tiefer eingesenkter Längsfurche über die Mitte, die Seitenhälften für sich gewölbt. Das Schildchen länglich dreieckig, mit tiefer Längsrinne,

die Seitenränder scharf kielförmig erhoben. Die Flügeldecken quer, d. h. zusammen etwas breiter als lang, weit breiter als das Brustschild, an den Seiten nach hinten zu etwas verbreitert, oben sanft gewölbt, durch die feinen Härchen bei ungünstiger Beleuchtung wie sehr fein punktirt erscheinend. Der Hinterleib sehr fein pubescent, glatt, die Ränder der ersten Segmente öfters roth durchscheinend. Beine gelbroth.

Im mittleren Europa an feuchten Grasplätzen häufig.

Falagria obscura, *Gravenhorst.*

T. rufo-testacea; thorace subcordato, obsolete canaliculato, capite abdomineque obscuris.— Long. $^5/_6$—$1'''$, *lat. vix.* $^1/_3'''$.

Aleochara obscura Gravenhorst Micr. p. 74. nr. 10; Monogr. p. 151. nr. 8. — Gyllenhal Ins. Succ. II. p. 379. nr. 2. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 346. nr. 2.

Falagria obscura Mannerheim Brachelytr. p. 87. nr. 2. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 556. nr. 3. — Erichson Käf. d. Mark Br. p. 295. nr. 3. Gen. et Spec. Staphyl. p. 54. nr. 15. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 351. nr. 3.

Von der Grösse und fast auch von der Gestalt der F. sulcata, heller gefärbt und dichter pubescent. Der Körper ist bräunlich gelbroth, Kopf und Hinterleib oder wenigstens die Mitte desselben pechbraun. Die Fühler etwas länger als Kopf und Brustschild, nach aussen dicker und etwas dunkler, das zweite Glied von der Länge des dritten etwas breiteren, das Endglied stumpf zugespitzt, kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen. Der Kopf rundlich, so breit wie das Brustschild, ziemlich gewölbt, fein punktulirt, auf dem Hinterkopf oft ein länglichrunder Eindruck. Das Brustschild herzförmig, kürzer als breit, vorn fast gerade eingezogen, mit abgerundeten Seitenecken, hinter diesen gerundet verschmälert; die Oberseite gewölbt, entweder ohne Mittelrinne oder

dieselbe ist sehr seicht und undeutlich; meist ist bei Exemplaren, denen die Mittelrinne fehlt, auch der Scheitel ohne Eindruck. Das Schildchen fein punktulirt, in der Mitte der Basis zwei scharfe, hinten convergirende Leistchen. Die Flügeldecken etwas länger als das Brustschild, jedoch zusammen breiter als lang, fein punktulirt. Der Hinterleib fein punktulirt, braunroth, mit schwärzlichem Hintertheil, die Spitze und häufig die Ränder der ersten Segmente gelbröthlich. Beine hell gelbröthlich.

Im mittleren Europa.

Falagria nigra, *Gravenhorst.*

F. picea, distincte subtiliter punctulata, thorace subgloboso: obsolete canaliculato vel fovea tantum postica impresso. — Long. $^3/_4$‴, *lat.* $^1/_5$‴.

Aleochara nigra Gravenhorst Micropt. p. 75. nr. 2. Monogr. p. 152. nr. 11. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 380. nr. 3.

Aleochara fracticornis Gravenhorst Monogr. p. 152. nr. 9.

Falagria nigra Mannerheim Brachelytr. p. 87. nr. 3. — Erichson Käf. d. Mark I. p. 296. nr. 4. Gen. et Spec. Staphyl. p. 54. nr. 16.

Aleochara picea Gravenhorst Micropt. p. 75. nr. 11. Monogr. p. 152. nr. 11. — Latreille Hist. Nat. d. Cr. et d. Ins. IX. p. 381. nr. 11.

Falagria picea Mannerheim Brachelytr. p. 87. nr. 4.

Nur halb so gross wie F. sulcata, dunkler gefärbt, besonders durch die wenn auch feine doch deutliche Punktulirung kenntlich. Der Körper ist pechschwarz oder pechbraun, glänzend, mit feiner Pubescenz bekleidet. Die Fühler kürzer als Kopf und Brustschild, nach aussen allmählig dicker, tief pechbraun oder pechschwarz. Der Kopf rundlich, hinten fast abgestutzt, oben ziemlich gewölbt, fein und dicht punktulirt. Das Brustschild kürzer als breit, rund, nach hinten zu etwas mehr eingezogen, gewölbt, fein und dicht punktulirt, mit seichter oft unscheinbarer Mittelfurche (A. nigra Gr.) und einem

Quereindruck vor dem Schildchen, der auch bei ganz fehlender Längsfurche noch deutlich bleibt (A. picea Gr.). Das Schildchen eben, dicht punktulirt. Die Flügeldecken etwas länger und breiter als das Brustschild, zusammen wenig breiter als lang, an den Seiten kaum merklich rundlich, oben fast flach, dicht punktulirt, mit etwas hellerer Spitze. Der Hinterleib weniger dicht' aber ebenfalls deutlich punktulirt. Beine pechbraun, oft gelblichbraun.

Im mittleren Europa, mit sulcata an feuchten Grasplätzen.

Hygronoma dimidiata, *Gravenhorst.*

H. nigra, antennis basi pedibusque rufis, elytris dimidiato flavis. — Long. $1^1/_4$—$1^1/_3$‴, *lat.* $^3/_{10}$‴.

Aleochara dimidiata Gravenhorst Monogr. p. 149. nr. 3.
Homalota dimidiata Curtis Brit. Ent. XI. t. 514.
Hygronoma dimidiata Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 313. nr. 1. Gen. et Spec. Staph. p. 80. nr. 1.

Schmal und langgestreckt, flach, glanzlos, schwarz, fein greis pubescent, wie bereift. Die Fühler kürzer als Kopf und Brustschild, nach aussen kaum merklich dicker, schwarz, die ersten vier Glieder gelbröthlich. Der Kopf rundlich, durchaus dicht und etwas runzelartig punktulirt, eben oder die Stirn flach eingesenkt, in der Mitte und beiderseits hinter der Fühlerwurzel etwas mehr vertieft. Mundtheile gelbbräunlich. Das Brustschild etwas breiter als lang, hinten etwas verschmälert, vorn aber noch nicht so breit als der Kopf, an den Seiten vorn gerundet, auch die Hinterecken abgerundet; die Oberseite flach, dicht punktulirt, über die Mitte zieht sich eine breite flache Längsfurche. Das Schildchen dreieckig, zuweilen etwas gelblich. Die Flügeldecken breiter als das Brustschild, zusammen fast weniger breit als lang, an den Seiten gerade, nur die Schultern sehr stumpf abgerundet, oben verflacht, dicht punktulirt, die Vorder-

hälfte, meist aber nur das vordere Drittheil schwarz, das Uebrige gelb. Der Hinterleib dicht und fein punktulirt. Beine gelbröthlich.

In Deutschland, an stehenden Wassern.

Homalota callicera, *Gravenhorst.*

H. linearis, subdepressa, fusca; thorace subquadrato, coleopteris angustiore, basi foveolato, abdomine supra levi; antennis articulis duobus ultimis elongatis. — Long. $1^1/_4'''$, *lat.* $^1/_3'''$.

Aleochara callicera Gravenhorst Monogr. p. 153. nr. 17.
Callicera obscura Gravenhorst Micropt. p. 66. nr. 1.
Callicerus Spencei Curtis Brit. Ent. X. t. 443.
Homalota callicera Erichson Käf. d. Mark I. p 319. nr. 7. Gen. et Spec. Staph. p. 84. nr. 7.
Homalota obscura Heer Faun. Col. Helv. I. p. 342. nr. 65.

Schwarzbraun, schwach glänzend, mit dünner grauer Pubescenz. Die Fühler länger als Kopf und Brustschild, ziemlich dick, die drei ersten Glieder schwarz, glänzend, die übrigen rothbraun, greis pubescent, das zweite und dritte Glied fast gleichlang, die übrigen walzig, die beiden letzten gross, beim Männchen das vorletzte fast doppelt so lang als dick, das letzte um die Hälfte länger als das vorletzte, beim Weibchen fast doppelt so lang als nur wenig länger als das dicke vorletzte. Der Kopf schmäler als das Brustschild, am Grunde etwas eingeschnürt, rundlich, kaum sichtbar punktulirt, die Stirn (beim Männchen stärker) eingesenkt, der Scheitel mit seichter Längsfurche; Mundtheile gelbröthlich, die Maxillartaster mit aufgetrie-

benem braunem Endglied mit gelber Spitze. Das Brustschild, kaum so lang als breit, nach hinten etwas verschmälert, an den Seiten fast flach, nur vorn schnell eingezogen, wodurch vor der Mitte eine stumpfrunde Ecke entsteht, oben fast flach, hinten mit undeutlicher Längsfurche, oft nur an der Basis etwas eingedrückt, fein punktulirt. Das Schildchen ziemlich gross, herzförmig dreieckig, fein aber deutlich punktulirt. Die Flügeldecken die Hälfte breiter als das Brustschild, fast so lang als zusammen breit, fein aber deutlich punktulirt, heller als die übrigen Theile, oft an den Schultern und am Ende der Naht etwas röthlich. Der Hinterleib gleichbreit, glatt und glänzend, sparsam behaart, unten fein punktulirt. Die Beine bräunlichgelb, Schenkel pechbraun.

In Deutschland, England und der Schweiz.

Homalota labilis, *Erichson.*

H. nigra, nitida, tenuiter griseo-pubescens, antennarum basi pedibusque rufo-piceis; thorace subquadrato, leviter convexo, abdomine supra creberrime subtilius punctulato. — Long. 1—1 1/4‴, *lat.* 1/3‴.

Homalota labilis Erichson Käf. d. Mark. I. p 699 nr. 7. a. Gen. et Spec. Staphyl. p. 88. nr. 14.

Der Tachyusa umbratica sehr ähnlich, aber durch die gleiche Länge der vier ersten Glieder der hintersten Tarsen sicher davon zu unterscheiden. Der Körper ist pechschwarz, fast matt, dünn greis pubescent. Die Fühler etwas länger als Kopf und Brustschild, nach aussen merklich dicker, weisslich pubescent, schwarz, die drei oder vier ersten Glieder bräunlich gelbröthlich, das vorletzte nicht länger als dick, das letzte fast doppelt so lang als das vorletzte. Der Kopf schmäler als das Brustschild, rundlich durch den abgeschnürten Hinterkopf, gewölbt, fein punktirt. Das Brustschild etwas kürzer als breit, nach hinten sehr schwach verschmälert, an den Seiten vorn gerundet; oben sanft gewölbt, sehr fein punktirt, in der Mitte am Hinterrand ein flaches eingedrücktes Quergrübchen. Das Schildchen gross, breit und kurz herzförmig dreieckig, fein und dicht punktulirt. Die Flü-

geldecken viel breiter und etwas länger als das Brustschild, zusammen breiter als lang, an den Seiten fast gerade, mit stumpf abgerundeten Schultern, hinten in der Mitte gemeinschaftlich sehr seicht, an jeder Seite tiefer ausgerandet, kaum etwas gewölbt, fein und dicht punktulirt. Der Hinterleib gleichbreit, oben dicht und fein punktulirt. Beine röthlich braun oder gelbröthlich, die Schenkel bis zum Knie pechbraun.

In Deutschland, Frankreich und Sardinien.

Homalota angustula, *Gyllenhal.*

H. linearis, subdepressa, nigra, antennarum basi, elytris pedibusque testaceis; thorace quadrato, canaliculato; abdomine confertissime subtiliter punctato. — Long. 1 — $1^1/_3$‴, *lat.* $^1/_7$‴.

Aleochara angustula Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 393. nr. 16. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 357. nr. 23. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 75. nr. 2.

Bolitochara angustula Mannerheim Brachel. p. 79. nr. 25. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 547. nr. 13. — Runde Brachelytr. Hal. p. 30. nr. 7.

Aleochara linearis var. Gravenhorst Monogr. p. 149. nr. 2.

Homalota angustula Erichson Käf. d. Mark. I. p. 322. nr. 13. Gen. et Spec. Staph. p. 91. nr. 19. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 339. nr. 56.

Lang und schmal, fast plattgedrückt, fast glanzlos oder schwach glänzend, schwarz, dünn greis pubescent, die Flügeldecken und Beine gelbröthlich. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, gegen aussen sehr allmählig schwach verdickt, röthlich braun mit gelbröthlicher Basis, das zweite und dritte Glied gleichlang, das letzte die Hälfte länger als das vorletzte. Der Kopf so breit als das Brustschild, hinten gerundet schnell eingezogen, an den Seiten fast flachrundlich; oben fast flach, bei dem Männchen in der Mitte breit rundlich eingesenkt, beim

Weibchen mit schwacher Ländsfurche, überall dicht und fein punktulirt; Mundtheile rostgelb. Das Brustschild kaum schmäler als die Flügeldecken, kaum kürzer als breit, vorn gerade, an den Seiten gerundet, hinten stärker als vorn eingezogen, die Hinterecken mit der Basis gemeinschaftlich stumpf abgerundet; die Oberseite flach, fein und sehr dicht punktulirt, mit seichter, sehr breiter Längsfurche über die Mitte. Das Schildchen herzförmig dreieckig, schwarz, dicht punktulirt. Die Flügeldecken fast nicht länger als das Brustschild, zusammen nicht breiter als lang, an den Seiten gerade, hinten beiderseits seicht ausgerandet, dicht punktulirt, gewöhnlich die ganze Umgebung des Schildchens verwaschen schwarz, auch die Naht schwärzlich. Der Hinterleib oben fein und sehr dicht punktulirt, beim Männchen das sechste Segment auf der Hinterhälfte mit grossen Körnern besetzt.

Im nördlichen und mittleren Europa.

Homalota cuspidata, *Erichson.*

H. linearis, depressa, fusca, capite thoraceque obsolete canaliculatis, abdomine apice testaceo, mucronato. — Long. $^3/_4$‴, *lat.* $^1/_5$‴.

Homalota cuspidata Erichson Käf. d. Mark I. p. 689. Gen. et Spec. Staphyl. p. 96 nr. 30.

Homalota inconspicua Heer Faun. Col. Helv. I. p. 342. nr. 63.

Homalota plana Erichson Käf. d. Mark. I. p. 324. nr. 16.

Eine der kleinsten Arten, veränderlich in der Farbe, die bald mehr ins rostgelbe, bald mehr in das Schwärzliche übergeht, immer an den Stachel des letzten Hinterleibssegments leicht zu kennen. Der Körper ist schmal und lang, gleichbreit, flach, braun. Die Fühler braunroth, kürzer als Kopf und Brustschild, nach aussen schwach verdickt, das zweite und dritte Glied gleichlang, das letzte fast doppelt so lang als das vorletzte. Der Kopf wenig schmäler als das Brustschild, gerundet viereckig, hinter den Augen schwach seitlich eingedrückt; oben flach, nicht sehr dicht deutlich punktirt, mit einer glatten, gewöhnlich eingesenkten Längslinie über die Mitte. Mundtheile rostgelb. Das Brustschild so breit als die Flügeldecken, etwas kürzer als breit, hinten schwach verschmälert, mit geraden, nur vorn etwas eingezogenen Seiten; oben flach, fein punktulirt, der Länge nach breit aber seicht furchenartig, hinten etwas tiefer einge-

drückt. Das Schildchen ziemlich gross, breit herzförmig dreieckig, fein punktulirt. Die Flügeldecken zusammen so breit als lang, etwas länger als das Brustschild, fein punktulirt, bräunlichgelb, gewöhnlich an der Basis und den Seiten etwas schwärzlich. Der Hinterleib vorn braun, dann schwarz mit gelber Spitze, oben fein punktulirt, das letzte Segment am Ende in eine feine scharfe Spitze auslaufend, das dritte beim Männchen jederseits ein rundliches Höckerchen. Beine gelbröthlich, oft bräunlich überlaufen.

In Deutschland und der Schweiz, unter Baumrinden.

Homalota nivalis, *Kiesenwetter.*

H. linearis, nigra, thorace subquadrato; postice obsolete impresso; elytris quadratis, thoracis longitudine; abdominis segmentis tribus anterioribus crebrius punctulatis. — Long. $1^1/_4'''$, *lat. vix.* $^2/_7'''$.

Homalota nivalis Kiesenwetter in Stettin ent. Zeitg. 1847. p. 74.

Etwas flach, mässig glänzend, schwarz, mit sehr dünner greiser Pubescenz bekleidet, an den Seiten mit sparsamen schwarzen Borstenhärchen besetzt. Die Fühler durchaus schwarz, länger als Kopf und Brustschild, ziemlich dicklich, nach der Spitze merklich dicker, das zweite Glied fast etwas grösser als das dritte, das letzte kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen, stumpfspitzig. Der Kopf wenig schmäler als das Brustschild, hinter den Augen gerade, mit abgerundeten Ecken, aber an der Basis nicht eingeschnürt, fast flach, dicht und fein punktulirt. Das Brustschild fast so breit als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, vorn fast gerade, mit herabgebeugten abgerundeten Ecken, an den Seiten flach gerundet, die Hinterecken stumpfwinklig, abgerundet, die Basis ebenfalls sehr flachrund; die Oberseite sanft gewölbt, in der Mitte verflacht, fein und dicht

punktulirt, hinten mit einem schwachen, zuweilen nach vorn allmählig verlaufenden Quereindruck. Das Schildchen herzförmig dreieckig, ziemlich gross, dicht punktulirt. Die Flügeldecken so lang oder kaum merklich länger als das Brustschild, zusammen breiter als lang, hinten in der Mitte gemeinschaftlich flach ausgerandet, verflacht, dicht punktulirt, durch die dichtere Pubescenz etwas bräunlich schimmernd. Der Hinterleib glänzend, die drei ersten oberen Segmente dichter, die drei letzten weitläuftiger und feiner punktirt. Die Beine braungelb.

Bei manchen Individuen, wahrscheinlich beim Männchen, zieht sich auf jeder Flügeldecke von der Schulter schräg nach innen und hinten ein starker, etwas innerhalb der Mitte abgekürzter Eindruck.

Im Riesengebirge, bei 4000' Seehöhe, von v. Kiesenwetter entdeckt.

Homalota circellaris, *Gravenhorst.*

H. aptera, rufo-testacea, subnitida, subtiliter griseo-pubescens, capite abdominisque cingulo piceis; thorace subquadrato, basi foveolato. — *Long.* $1-1^1/_4'''$, *lat.* $^1/_5-^1/_4'''$.

Aleochara circellaris Gravenhorst Mon. p. 155. nr. 22. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 388. nr. 10. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 353. nr. 14. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 76. nr. 9.

Bolitochara circellaris Mannerheim Brachelytr. p. 75. nr. 5. — Runde Brachelytr. Hal. p. 30. nr. 2.

Homalota circellaris Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 345. nr. 1. Gen. et Spec. Staph. p. 98. nr. 34. — Heer Faun. Col. Helv. p. 342. nr. 64.

Lang und schmal, schwach glänzend, mit feiner greiser Pubescenz dünn bekleidet, heller oder dunkler rothgelblich, der Kopf und der Hinterleib vor der Spitze pechbraun. Die Fühler röthlichgelb, gegen die etwas dickere Spitze schwach bräunlich überlaufen, das zweite und dritte Glied gleich lang, das letzte etwas länger als die beiden vorhergehenden zusammen. Der Kopf schmäler als das Brustschild, länglich, an den Seiten gerundet und hinten tief eingeschnürt, sanft gewölbt, sehr fein punktirt, der Grund oft nur wenig dunkler als der übrige Körper, meist aber pechbraun, die Mundtheile hell röthlichgelb. Das Brustschild so breit wie die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten fast gerade, hinten ge-

rundet, auch der Vordertheil sehr flach rundlich; die Oberseite sanft gewölbt, fein punktirt, an der Basis mit einem rundlichen Quereindruck, der sich nach vorn verflacht und sich immer schwächer, zuweilen fast bis zur Mitte vorzieht. Das Schildchen herzförmig dreieckig, fein punktirt. Die Flügeldecken weit kürzer als zusammen breit, flach, mässig dicht und stärker punktirt als das Brustschild; beim Männchen ist jederseits neben dem Schildchen eine längliche beulenartige Erhöhung, die sich gewöhnlich beim Weibchen wenigstens angedeutet findet. Der Hinterleib mit rostgelber Spitze, vor derselben pechbraun, das Uebrige von der allgemeinen Grundfarbe, die ersten Segmente dichter, die letzten sparsamer fein punktirt; beim Männchen steht auf dem vorletzten ein gegen den Rand gekehrter etwas aufgerichteter Zahn. Beine hell gelbröthlich.

Im nördlichen und mittleren Europa unter Laub und im Moose.

Homalota depressa, *Gravenhorst.*

H. depressa, testácea, capite abdominisque segmentis penultimis piceis, thorace transverso, postice leviter longitudinaliter impresso; elytris abdomineque punctatis, hoc apicem versus sublaevi. — Long. $1^1/_2$—$2'''$, *lat.* $^2/_5$—$^3/_5'''$.

Alcochara depressa Gravenhorst Micropt. p. 100. nr. 49. Monogr. p. 176. nr. 74.

Bolitochara depressa Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 581. nr. 18.

Homalota depressa Erichson Gen. et Spec. Staph. p. 99. nr. 37.

Gewöhnlich etwas kleiner als H. brunnea, mit längeren Fühlern, weniger glänzend, die Seiten des Brustschilds flacher gerundet, der Hinterleib oben nur zerstreut und fein punktirt, die Geschlechtsauszeichnung des Männchens eine ganz andere. Der Körper ist flach gedrückt, schwach glänzend, mit fast anliegender gelbgreiser dünner Pubescenz bekleidet, hell gelbröthlich, Kopf und Hinterleib vor der Spitze pechbraun. Die Fühler etwas länger als Kopf und Brustschild, nach aussen schwach verdickt, das zweite Glied etwas kürzer als das dritte, das letzte kaum so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, die inneren hell gelbröthlich, die äusseren schwach gebräunt. Der Kopf viel schmäler als das Brustschild, hinten kaum eingeschnürt, daher die

Seiten hinter den Augen gerade, nur die Ecken abgerundet, oben flach, die Stirn vorn querüber seicht eingedrückt, fast glatt, die Seiten zerstreut und undeutlich punktirt; der Grund heller oder dunkler pechbraun, bei jüngeren auch bräunlich gelbroth. Das Brustschild quer, kaum $^2/_5$ so lang als breit, schmäler als die Flügeldecken, vorn gerade, die Seiten flach gerundet, fast ohne Ecken in den ebenfalls gerundeten Hinterrand übergehend; oben flach, fein und weitläuftig punktirt, mit vereinzelten aufrechten schwarzen Borstenhärchen besetzt, mit unscheinbarer Längsfurche über die Mitte, oder der Länge nach breiter, sehr seicht eingedrückt. Das Schildchen herzförmig dreieckig, fein punktirt. Die Flügeldecken die Hälfte länger als das Brustschild, fast so lang als zusammen breit, flach, wenig dicht und sehr fein punktirt, mit aufrechten schwarzen Härchen sparsam besetzt; häufig ist der Raum um das Schildchen gebräunt, die dunklere Färbung ganz verwaschen in die helle Grundfarbe übergehend. Der Hinterleib flach, die drei ersten Segmente fein punktirt, die übrigen fast glatt, alle mit etwas dichterer Pubescenz bekleidet, die zwei vorletzten pechbraun mit hellen Rändern. Beine hell gelbröthlich.

Beim Männchen steht oben auf dem fünften Hinterleibssegment ein schwacher Höcker in der Mitte des Hinterrandes, das sechste ist am Rande vierzähnig.

In Deutschland und Frankreich.

Homalota spelaea, *Erichson.*

H. nigra, parum nitida, antennarum basi elytris pedibusque testaceis; thorace basi foveolato; abdomine supra crebre punctato, basi brunneo. — Long. 1—1⅓‴, *lat.* ⅓‴.

Homalota spelaea Erichson Gen. et Spec. Staph. p. 107. nr. 51.

Der H. elegantula und socialis nahe stehend, von ersterer durch das kürzere Brustschild, von socialis durch gestreckteren flacheren Körper und kürzere Flügeldecken verschieden. Der Körper ist schwarz, wenig glänzend, mit dünner greiser Pubescenz versehen, Basis der Fühler, Flügeldecken und Beine röthlichgelb. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, hell pechbraun, die drei ersten Glieder röthlichgelb, das zweite kürzer als das dritte, das letzte kaum etwas länger als die beiden vorgehenden zusammen, eiförmig, am Ende stumpfspitzig. Der Kopf schmäler als das Brustschild, rundlich, hinter den Augen flach gerundet und dann schnell eingezogen, leicht gewölbt, die Stirn in der Mitte mit einem seichten Längseindruck. Taster und Kinnladen röthlichgelb. Das Brustschild fast so breit als die Flügeldecken, fast 1½ so breit als lang, vorn flach ausgerandet mit abgerundeten Ecken, an den Seiten flach gerundet mit stumpfen Hinterecken, die Basis ebenfalls

flach gerundet; die Oberseite schwach gewölbt, in der Mitte der Länge nach verflacht, fast etwas eingesenkt, an der Basis ein schwacher, beiderseits tieferer Quereindruck; die Fläche, wie der Kopf, pechbraun, in der Mitte pechschwarz, dicht und fein punktirt. Das Schildchen herzförmig dreieckig, etwas breiter als lang, schwarz, dicht und fein punktirt. Die Flügeldecken etwas länger als das Brustschild, zusammen viel breiter als lang, hinten fast gerade, flach, dicht punktirt, bräunlich rothgelb, mit helleren Schultern, um das Schildchen etwas geschwärzt. Der Hinterleib am Grunde rothbraun, hinten schwarz, mit röthlicher Spitze, oben sehr dicht, unten weitläuftiger punktirt. Beine heller oder dunkler gelb.

In Krain in der Adelsberger Höhle und der Luegger Grotte.

Homalota Talpa, *Chevrier.*

H. linearis, nigra, antennis elytrisque piceis, pedibus anoque testaceis; thorace transverso, basi rotundato, obsoletissime canaliculato. — Long. vix. $^2/_3$‴, lat. $^1/_6$‴.

Homalota Talpa Chevrier. Heer Faun. Col. Helv. I. p. 591 nr. 33.

Sehr klein, gestreckt, fast gleichbreit, glänzend, sehr dünn greis pubescent, pechschwarz, Fühler und Flügeldecken pechbraun, After und Beine gelbroth. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, etwas dick, nach aussen merklich dicker, das zweite Glied etwas länger als das dritte, das Endglied so lang oder fast länger als die beiden vorletzten zusammen. Der Kopf rundlich, hinten nicht eingeschnürt, mit abgerundeten Ecken, hinter den Augen gerade, ziemlich gewölbt, sehr fein und dicht punktirt. Mundtheile gelbröthlich. Das Brustschild breiter als lang, vorn fast gerade, an den Seiten flach gerundet, ebenso an der Basis; oben gewölbt, fein punktirt, mit feiner Längslinie über die Mitte, ohne Eindruck vor dem Hinterrand. Das Schildchen herzförmig dreieckig, fein und dicht punktulirt. Die Flügeldecken etwas breiter als das Brustschild, $^1/_3$ länger als dieses, zusammen kaum breiter als lang, schwach gewölbt, fein und dicht punktirt. Der Hinterleib oben glänzend, fein

und weitläuftig punktirt, die beiden letzten Segmente gelbroth. Das vorletzte mit dunklerer Basis. Beine gelbröthlich.

So nahe diese Art der H. analis auch steht und mit ihr leicht verwechselt wird, so ist sie doch durch die feine Längsfurche des Brustschilds und den Mangel eines Quereindruckes am Hinterrande desselben leicht davon zu unterscheiden.

In der Schweiz in Ameisenhaufen.

Homalota flavipes, *Gravenhorst.*

H. nigra, nitida, subtilius punctulata, antennis basi apiceque pedibusque testaceis; elytris rufo-testaceis; thorace aequali, angulis posterioribus acutiusculis; abdomine supra sublaevigato. — Long. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{3}{4}$‴, *lat.* $\frac{1}{2}$—$\frac{3}{5}$‴.

Aleochara flavipes Gravenhorst Monogr. p. 161. nr. 32. — Gyllenhal Ins. Succ. II. p. 421. nr. 43. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 386. nr. 73.

Bolitochara flavipes Mannerheim Brachelytr. p. 82. nr. 42.

Homalota flavipes Erichson Gen. et Spec. Staph. p. 142. nr. 97.

Durch die an der Basis und Spitze helleren Fühler von den übrigen Arten mit deutlichen Hinterecken des Brustschilds leicht zu unterscheiden. Der Körper ist pechschwarz, glänzend, mit dünner greiser seidenartiger Pubescenz bekleidet. Die Fühler wenigstens so lang als Kopf und Brustschild, ziemlich dick, nach aussen sehr allmählig und schwach dicker werdend, braun, die Basis und Spitze gelblichroth, das zweite Glied wenig kürzer als das dritte, das letzte länger als die beiden vorhergehenden zusammen. Der Kopf schmäler als das Brustschild, rundlich, die Seiten hinter den Augen fast gerade, die Oberseite gewölbt, fein punktulirt. Mundtheile gelbröthlich. Das Brustschild hinten fast doppelt so breit als lang, und hier fast von der Breite der Flügeldecken,

vorn gerade mit abgerundeten Ecken, an den Seiten vorn stark gerundet, durch die herabgebogenen Vorderecken vorn verschmälert erscheinend, vor den Hinterecken geschweift, diese scharf rechtwinklig, die Basis in der Mitte vorstehend, flach gerundet; die Oberseite schwach gewölbt, fein und dicht punktulirt, ohne Eindruck oder Längsfurche. Das Schildchen herzförmig dreieckig, fein punktirt. Die Flügeldecken fast $1^1/_2$ mal so lang als das Brustschild, zusammen viel breiter als lang, hinten in der Mitte gemeinschaftlich ausgerandet, neben den Seitenecken stärker ausgebuchtet, sanft gewölbt, fein und dicht punktirt, rothbraun, gewöhnlich um das Schildchen und an den Seiten schwärzlich. Der Hinterleib oben zerstreut und fein punktirt, zuweilen fast glatt, die Ränder der Segmente und das letzte ganz braunroth, zuweilen auch die ersten dunkel rothbraun. Die Beine gelbroth.

In Schweden, Finnland und Deutschland.

Homalota anceps, *Erichson.*

H. fusco-nigra, opaca, punctatissima, pedibus luteis; thorace plano, canaliculato, angulis posticis subrectis; abdomine supra subtiliter punctulato, nitidulo, ano piceo. — Long. $1—1\frac{1}{3}'''$, *lat.* $\frac{1}{3}'''$.

Homalota anceps Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 336. nr. 37. Gen. et Spec. Staph. p. 125. nr. 99.

In der Gestalt der H. socialis ähnlich. Der Körper braunschwarz, fast glanzlos. sehr dünn greispubescent. Die Fühler fast so lang als Kopf und Brustschild, ziemlich dick und nach der Spitze zu wenig dicker, schwärzlich, hellgreis pubescent, wie bereift, an der Basis dunkel gelbröthlich; das zweite und dritte Glied fast gleich, das letzte kaum so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, stumpfspitzig. Der Kopf schmäler als das Brustschild, hinten kaum eingeschnürt, hinter den Augen sanft gerundet, sanft gewölbt, dicht und fein punktulirt. Das Brustschild wenig schmäler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, vorn flach ausgerandet mit etwas vorstehenden stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten flach gerundet, die Basis beiderseits ausgerandet, mit gerundetem Mitteltheil, die Hinterecken fast rechtwinklig; die Oberseite flach, sehr dicht punk-

tirt, mit einer seichten Längsrinne über die Mitte, die sich vor dem Hinterrand etwas tiefer einsenkt. Das Schildchen gross, herzförmig dreieckig, dicht punktulirt. Die Flügeldecken fast die Hälfte länger als das Brustschild, zusammen breiter als lang, hinten gemeinschaftlich ziemlich stark ausgerandet, an der Aussenecke buchtig, flach, sehr dicht punktulirt, die Pünktchen nach allen Richtungen runzelartig zusammenfliessend. Der Hinterleib gleichbreit, etwas glänzend, schwarz, am Ende röthlichbraun, die Oberseite fein und sehr dicht punktirt. Beine gelbröthlich.

In Deutschland, in den Nestern der Formica fuliginosa.

Homalota notha, *Erichson.*

H. brevis, nigra, nitida, griseo-pubescens, antennarum basi pedibusque rufis; thorace brevi, convexo; abdomine lateribus rotundato. — Long. 3/4—1‴, lat. 2/5‴.

Homalota notha Erichson Gen. et Spec. Staph. p. 126. nr. 101.

Kurz und breit, fast länglichrund, schwarz, glänzend, mit dünner grauer Pubescenz bekleidet. Die Fühler fast nicht länger als Kopf und Brustschild, nach aussen merklich dicker, pechbraun, am Grunde gelbroth, das zweite Glied länger und dicker als das dritte, das letzte kaum so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, dick, stumpf zugespitzt; alle Glieder mit abstehenden weisslichen Härchen besetzt. Der Kopf herabgebeugt, rundlich, schmäler als das Brustschild, mässig gewölbt, die Stirn beiderseits zerstreut punktirt, in der Mitte fast glatt. Palpen gelbroth. Das Brustschild nur wenig schmäler als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, an den Seiten und der Basis flach gerundet, mit kaum merklichen Hinterecken; oben gewölbt, stark glänzend, fein und dicht punktulirt. Das Schildchen klein, dreieckig, dicht punktulirt. Die Flügeldecken kaum länger als das Brustschild, zusammen fast doppelt so breit als lang, hinten flach ausgerandet, an den Seiten flach rundlich,

nach hinten erweitert; flach, dicht punktulirt, mit dichterer und längerer greiser Behaarung und dadurch fast matt erscheinend. Der Hinterleib kurz, nach hinten bogig verschmälert, unten gewölbt, oben flach, mit erhobenem Rande und undeutlicher feiner Punktirung. Die Beine gelbroth, die hinteren Schenkel in der Mitte braun. Zuweilen finden sich (wahrscheinlich erst entwickelte) Individuen mit braunrother Grundfarbe, der Kopf und das Ende des Hinterleibs schwärzlich.

In Krain, Oesterreich und Thüringen.

Homalota longicornis, *Gravenhorst.*

H. oblonga, subdepressa, nigra, nitida, creberrime punctulata; elytris, pedibus anoque testaceis; thorace suborbiculato; abdomine supra confertissime punctato. — Long. $1^1/_4$—$1^1/_2$‴, *lat.* $^2/_5$‴.

Aleochara longicornis Gravenhorst Micropt. p. 87. nr. 29.
Aleochara validicornis var. b Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 369. nr. 44.
Bolitochara longicornis Mannerheim Brachel. p. 83. nr. 50.
Homalota longicornis Erichson Käf. d. Mark I. p. 337. nr. 40. Gen. et Spec. Staph. p. 129. nr. 107. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 323. nr. 3.

Var. α. fusco-testacea, immatura.

Aleochara validicornis Sahlberg. Ins. Fenn. I. p. 369. nr. 44.
Bolitochara validicornis Mannerheim Brachelytr. p. 83. nr. 51.

Der H. lividipennis ähnlich, aber schon durch die anders gebildeten längeren Fühler unterschieden. Der Körper ist flach, langgestreckt, schwarz, schwach glänzend, mit anliegender greiser Pubescenz besetzt, die Seiten mit längeren abstehenden Härchen eingefasst. Die Fühler länger als Kopf und Brustschild, ziemlich dick, nach aussen nur wenig dicker, pechbraun oder schwärzlich mit gelbröthlicher Basis, das zweite Glied etwas kleiner als das dritte, das letzte kürzer als die beiden

vorletzten zusammen, länglich eiförmig, stumpflich. Der Kopf klein, rundlich, wenig gewölbt oder flach, schwarz, fein punktirt; die Taster bräunlichgelb. Das Brustschild fast so breit als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, nach vorn etwas verschmälert, an den Seiten flach gerundet, die Hinterecken kaum angedeutet, fast gemeinschaftlich mit der Basis flach gerundet; die Oberseite schwach gewölbt, dicht und fein punktirt, zuweilen mit unscheinbarer Längsfurche über die Mitte, oder auch nur mit einem schwachen Längseindruck vor dem Schildchen, selten ganz eben. Das Schildchen herzförmig dreieckig, dicht punktirt, schwarz. Die Flügeldecken etwas länger als das Brustschild, zusammen breiter als lang, hinten weder in der Mitte noch an den Seiten ausgerandet, oben flach, sehr dicht punktulirt, bräunlich gelb, um das Schildchen oft etwas schwärzlich. Der Hinterleib bis zur Spitze allmählig verschmälert, schwarz, glänzend, die Spitze und die Ränder der Segmente bräunlich gelbröthlich, die ganze Fläche dicht punktirt. Beine gelbröthlich.

In Finnland, Deutschland und der Schweiz.

Homalota lividipennis, *Sahlberg.*

H. nigra, opaca, dense subtiliter punctata, sericeo-pubescens; antennis longis, crassis, piceis, pedibus elytrisque testaceis, his circa scutellum infuscatis. — Long. $1^1/_2 - 1^2/_3'''$, *lat.* $^2/_5'''$.

Aleochara lividipennis Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 368. nr. 77.
Oxypoda lividipennis Mannerheim Brachelytr. p. 70. nr. 2.
Homalota livida Erichson Käf. d. Mark I. p. 337. nr. 39.
Homalota lividipennis Erichson Gen. et Spec. Staph. p. 129. nr. 108. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 590. nr. 3.

Schwarz, glanzlos, mit dichter, feiner, greiser, seidenartig schimmernder Pubescenz bekleidet, Flügeldecken und Beine röthlichgelb. Die Fühler länger als Kopf und Brustschild, dick, pechschwarz oder pechbraun, an der Wurzel kaum etwas röthlich oder ganz einfarbig, das zweite Glied viel kürzer als das dritte, das letzte länger als die beiden vorhergehenden zusammen, fast walzig, langsam zugespitzt. Der Kopf viel schmäler als das Brustschild, rundlich, hinter den Augen sanft gerundet, mit gewölbter Stirn, fein und dicht punktirt. Mundtheile rothbräunlich. Das Brustschild hinten so breit als die Flügeldecken, nach vorn verschmälert, vorn ausgerandet mit scharf abgerundeten Ecken, an den Seiten schwach gerundet, vorn rasch eingezogen, die Hinterecken abge-

rundet, die Basis beiderseits kaum merklich ausgerandet, der Mitteltheil flach gerundet; die Oberseite sanft gewölbt, sehr dicht punktulirt, mit flacher Mittelrinne, in der Mitte vor dem Hinterrand ein schwacher Quereindruck. Das Schildchen herzförmig dreieckig, ziemlich gross, fein und dicht punktirt, schwarz. Die Flügeldecken kaum länger als das Brustschild, zusammen daher weit breiter als lang, hinten gemeinschaftlich flach ausgerandet, fein punktulirt, hellgelb mit einem schwärzlichen dreieckigen Flecken um das Schildchen. Der Hinterleib nach der Spitze verschmälert, oben fein und dicht punktirt, die Seiten mit schwarzen abstehenden Borstenhärchen besetzt, die Ränder der Segmente und die Spitze bräunlich gelbröthlich. Beine hell röthlichgelb.

In Finnland, Deutschland und der Schweiz.

Dinarda Märkelii, *Kiesenwetter.*

D. picea-nitidula, thoracis lateribus elytrisque obscure rufis; capite plano; antennis brevioribus, crassis, articulo ultimo obtuse acuminato. — Long. 2—2¼‴, lat. ⅔‴.

Diuarda Märkelii Kiesenwetter in Stett. entom. Zeitg 1843. p. 308. — Märkel in Germars Zeitschr. f. Ent. V. p. 230. nr. 81.

Grösser wie D. dentata, durch den Mangel der Furche auf dem Kopfe, gröbere Punktirung, andere Form des Brustschildes und der Fühler gut unterschieden. Der Körper ist flach, pechbraun oder schwärzlich, wenig glänzend, mit längeren, greisen, anliegenden Härchen dünn bekleidet, Brustschildseiten, Flügeldecken, Spitze des Hinterleibs und Beine dunkel rostroth, bei jüngeren Exemplaren heller, bis rostgelb. Die Fühler kürzer als Kopf und Brustschild, pechschwarz, Basis und Spitze hell rostroth, das zweite Glied kleiner und kürzer als das dritte, die übrigen allmählig an Dicke wenig zunehmend, das letzte so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, nicht dicker als das vorletzte, kolbig zugespitzt. Der Kopf rundlich, hinter den Augen bogig eingezogen, flach, mit aufgebogenen Seitenrändern, die Stirn zuweilen eingesenkt, aber ohne Längsrinne; die Fläche grob und dicht, etwas runzelartig punktirt. Das Brust-

schild über doppelt so breit als lang, nach vorn verschmälert, vorn ausgerandet, mit etwas vorstehenden, abgestumpften Ecken, an den Seiten gerundet, vorn stark eingezogen, die Basis mit gerundetem Mittelttheil, beiderseits tief und breit ausgebuchtet, so dass die Hinterecken als scharfe Spitze nach hinten verlängert erscheinen und gewöhnlich den Mittelttheil überragen; die Oberseite ist in der Mitte gewölbt, an den Seiten flach abgesetzt, innerhalb des Randes sogar etwas eingetieft, die ganze Fläche etwas weitläuftig körnerartig punktirt, über die Mitte zieht sich oft eine unscheinbare Längsfurche, am Hinterrand steht ein seichter Quereindruck. Das Schildchen abgerundet dreieckig, braunroth, punktirt. Die Flügeldecken etwas kürzer oder kaum so lang als das Brustschild, zusammen doppelt so breit als lang, weit schmäler als die Basis des Brustschilds, an den Seiten flachrundlich, hinten mit scharfer vorspringender Aussenecke, innerhalb derselben ausgebuchtet, in der Mitte flach gemeinschaftlich ausgerandet, fast flach, mit rinnenartig abgesetzten Seitenrändern, deutlich aber nicht dicht punktirt. Der Hinterleib vorn braunroth oder braun, zerstreut punktirt, die beiden vorletzten Segmente pechschwarz, fast glatt, das letzte gelbroth. Beine schwach, mit dünner gelblicher Pubescenz.

In Deutschland, in den Haufen der Formica rufa.

Dinarda dentata, *Gravenhorst.*

D. nigra, thoracis lateribus elytris pedibusque brunneis, capite dense punctato, canaliculato, thorace lateribus obsolete angulato, crebre punctato, postice impresso. — Long. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴, *lat.* $^3/_5$‴.

Lomechusa dentata Gravenhorst Monogr p. 181. nr. 4. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 441. nr. 4. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 74. nr. 3. — Curtis Britt. Ent. IX. t. 410.

Staphylinus strumosus Paykull. Faun. Suec. III. p. 402. nr. 45.

Dinarda dentata Mannerheim Brachelytr. p. 65. nr. 1. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 524. nr. 1. — Erichson Käf. d. Mark. I. p. 374. nr. 1. — Gen. et Spec. Staph. p 201. nr. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 305. nr. 1.

Fast die Hälfte kleiner als D. Märkelii, ähnlich gefärbt, unten pechbraun oder schwärzlich, Kopf und Rücken des Brustschilds schwarz, die Seiten desselben nebst den Flügeldecken und Beinen heller oder dunkler rostroth. Die Fühler kaum so lang als Kopf und Brustschild, nach aussen allmählig verdickt, pechschwarz, an der Basis und Spitze gelbroth, das zweite Glied viel kleiner und $^1/_3$ kürzer als das dritte, das letzte so lang als die beiden vorletzten zusammen, stumpf zugespitzt. Der Kopf rundlich, hinter den Augen schräg, fast ohne Rundung verschmälert, oben flach, die Seitenränder kaum aufgebo-

gen, die Fläche dicht und etwas runzelartig, ziemlich grob punktirt, mit einer seichten aber deutlichen Längsfurche über die Mitte der Stirn. Das Brustschild hinten wenigstens doppelt so breit als in der Mitte lang, vorn verschmälert, der Vorderrand ausgebuchtet, mit etwas vorstehenden abgerundeten Ecken, an den Seiten gerundet, mit einer oder zwei undeutlichen stumpfen Ecken, die eine, immer vorhandene, in der Mitte, die andere, häufig ganz geschwundene, zwischen Mitte und Hinterecke, letztere stehen als scharfe Spitzen gerade nach hinten vor und überragen den durch eine tiefe Ausrandung geschiedenen flachrunden Mitteltheil; der Rücken ist gewölbt, die Seiten abgeflacht, innen etwas eingesenkt, die Fläche dicht körnerartig punktirt, über die Mitte zieht sich gewöhnlich eine unscheinbare Längsfurche, die hinten in einen seichten bogigen Quereindruck endet. Das Schildchen dreieckig, dunkel, dicht punktirt. Die Flügeldecken schmäler als das Brustschild und eben so lang, zusammen doppelt so breit als lang, an den Seiten gerade, mit spitzig vorstehenden Aussenecken des Hinterrandes, neben der Ecke ausgebuchtet, innen gemeinschaftlich kaum merklich ausgerandet, flach, körnerartig punktirt. Der Hinterleib vorn pechbraun, hinten schwarz mit heller Spitze, weitläuftig körnerartig punktirt. Die Beine braunroth, gelbgreis pubescent.

Im nördlichen und mittleren Europa in Nestern der Formica rufa.

Lomechusa strumosa, *Fabricius.*

L. rufa, thorace subtiliter granulato, canaliculato, antrorsum angustato. — Long. 3‴, lat. 1‴.

Staphylinus strumosus Fabricius Syst. El. II. p. 597. nr. 36.
Aleochara strumosa Gravenhorst Micropt. p. 91. nr. 35.
Lomechusa strumosa Gravenhorst Monogr. p. 179. nr. 1. — Gyllenhal Ins. Succ. II p. 437. nr. 1. — Sahlberg. Ins. Fenn. I. p. 403. nr. 1. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 61. nr. 1. — Mannerheim Brachelytr. p. 65. nr. 1. — Erichson Gen. et Spec. Staph. p. 203. nr. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 304. nr. 1.

Dunkelroth, jünger bräunlich rostroth, glänzend, die Flügeldecken und Beine gewöhnlich etwas heller gefärbt. Die Fühler weit länger als Kopf und Brustschild, fast borstenförmig, das erste Glied dick, abgestutzt, das zweite fast nur halb so lang als das schnell keulenförmig erweiterte dritte, das vierte bis zehnte becherförmig, allmählig an Länge zunehmend, das letzte fast so lang als die beiden vorletzten zusammen, lang kegelförmig, stumpfspitzig, mit runder Basis. Der Kopf klein, rundlich, mit anliegenden gelben Härchen besetzt, nach vorn etwas abschüssig, die Stirn breit eingedrückt, das Brustschild hinten kaum schmäler als die Flügeldecken, nach vorn verschmälert, vorn flach ausgerandet, die Ecken abgestumpft, nicht vorstehend, an den Seiten gerundet, vor

den Hinterecken schwach eingezogen und diese dadurch fast stumpfwinklig mit abgerundeter Spitze, die Basis beiderseits ausgebuchtet, der Mitteltheil gerundet vorstehend, die Hinterecken überragend, die Oberseite kaum gewölbt, mit flacher Mittelrinne, das Mittelfeld fein gekörnelt, die Seiten breit abgesetzt, aufgebogen und etwas verdickt, zwischen den Seiten und dem Rücken ein fast zweitheiliger Längseindruck, die ganze Fläche mit kurzen, anliegenden gelben Härchen sparsam besetzt. Das Schildchen dreieckig, glänzend, fein punktirt. Die Flügeldecken etwas länger als das Brustschild, zusammen nicht ganz doppelt so breit als lang, hinten in der Mitte gerade, an den Seiten neben den abgerundet rechtwinkligen Aussenecken etwas ausgerandet, flach, fein punktirt, mit gelblicher Pubescenz bekleidet. Der Hinterleib breit, oben in der Mitte schwärzlich, die vorderen Segmente an Seiten- und Hinterrand gelbroth-haarig, das sechste Segment ausgerandet, die Seitenlappen vorstehend, abgerundet dreieckig, mit gelben Haaren besetzt. Die Beine gelbhaarig, nur die innere Schenkelhälfte kahl.

Im nördlichen und mittleren Europa, häufig in den Nestern der Formica rufa.

Lomechusa paradoxa, *Gravenhorst.*

L. ferruginea; thorace laevi, utrinque leviter impresso, lateribus rotundato-ampliato. — Long. 2—2 1/2‴, lat. 2/3—3/4‴.

Staphylinus emarginatus var. Paykull. Monogr. Staph. 57. nota. Faun. Succ. III, p. 401. not. — Olivier Ent. III. 42. t. 2. f. 12. b.

Lomechusa paradoxa Gravenhorst Monogr. p. 180. nr. 3. — Gyllenhal Ins. Succ. II. p. 438. nr. 2. — Germar Faun. Ins. Eur. V. 12. — Mannerheim Brachelytr. p. 65. nr. 2. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 526. nr. 1. t. 2. f. 2. — Erichson Käf. d. Mark I. p. 376. nr. 1. Gen. et Spec. Staph. p. 203. nr. 2. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 305. nr. 2.

Der Grösse nach in der Mitte zwischen L. strumosa und emarginata stehend, doch näher mit letzterer verwandt. Der Körper ist bräunlich gelbroth oder rostgelb, fast matt oder nur schwach glänzend. Die Fühler 1⅓ so lang als Kopf und Brustschild, braun mit gelbrother Basis und Spitze, das erste Glied dick, das zweite die Hälfte so lang als das längliche dritte, die übrigen bis zum zehnten allmählig etwas dicker, die ersten kürzer, die letzten nicht länger als dick, das letzte länger als die beiden vorletzten zusammen, lang kegelförmig, zugespitzt, gelbweiss pubescent. Der Kopf klein, etwas geneigt, dunkel, zwischen den Fühlern schwach einge-

senkt, kahl; die Mundtheile rostroth. Das Brustschild fast doppelt so breit als lang, nach vorn nicht verschmälert, vorn gerade mit stumpfen Ecken, an den Seiten nach vorn gerundet erweitert, hinter der Mitte leicht geschweift, die Hinterwinkel etwas nach hinten und aussen vorstehend, spitzig, die Basis innerhalb derselben ausgebuchtet, der Mitteltheil sehr flach gerundet; die Oberseite in der Mitte etwas erhoben, glatt und haarlos, mit seichter Mittelrinne, beiderseits zwischen dem Rücken und den Seiten der Länge nach schwach eingedrückt, die Seiten aufgebogen, etwas verdickt. Das Schildchen dreieckig, verborgen. Die Flügeldecken etwas länger aber kaum schmäler als das Brustschild, zusammen fast doppelt so breit als lang, hinten in der Mitte gemeinschaftlich seicht ausgerandet, sehr dicht und fein punktirt, mit feiner anliegender gelblicher Behaarung. Der Hinterleib oben weitläuftig fein punktirt, die ersten Segmente am Seitenrand gelbhaarig, das sechste ausgebuchtet, die Seitenlappen vorstehend, spitzig, an der Spitze gelbhaarig. Beine mit sehr feiner gelblicher Pubescenz.

Im mittleren Europa in Nestern der Formica rufa.

Lomechusa emarginata, *Paykull.*

L. ferruginea, thorace subtilissime punctulato, antrorsum angustato. — Long. $1^1/_2$—$2'''$, *lat.* $^3/_5$—$^2/_3'''$.

Staphylinus emarginatus Paykull Monogr. Staph. p. 56. nr. 40. Faun. Succ. III. p. 401. nr. 44. — Fabricius Syst. El. II. p. 600. nr. 57. — Olivier Ent. III. 42. p. 31. nr. 44. t. 2. f. 12. a.

Lomechusa emarginata Gravenhorst Monogr. p. 179. nr. 2. — Gyllenhal Ins. Succ. II. p. 440. nr. 3. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 404. nr. 2. — Mannerheim Brachelytr. p. 65. nr. 3. — Erichson Käf. d. Mark I. p. 376. nr. 2. Gen. et Spec. Staphyl. p. 204. nr. 3. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 305. nr. 3.

Von L. paradoxa durch das fein punktirte, nach vorn verschmälerte Brustschild mit spitzeren Hinterecken, längere Fühler mit langem Endglied und nicht verlängertem drittem Glied verschieden. Der Körper ist rothgelb oder hell rostgelb, fast matt, nur die Brust und der Hinterleib vor der Spitze pechschwarz; zuweilen auch der Rücken des Brustschilds braun überlaufen. Die Fühler die Hälfte länger als Kopf und Brustschild, das erste Glied dick, walzig, am Ende abgestutzt, das zweite kürzer als das dritte, beide verkehrt kegelförmig, die übrigen bis zum zehnten walzig, allmählig dicker und länger, die ersten kaum kürzer, die letzten länger als dick,

das letzte länger als die beiden vorhergehenden zusammen, lang kegelförmig, fein spitzig, dicht weissgelblich pubescent. Der Kopf dunkel, klein, rundlich, nach vorn abschüssig, dicht punktirt, zwischen den Fühlern eingesenkt. Das Brustschild über 1½ so breit als in der Mitte lang, nach vorn verschmälert, vorn gerade mit vollkommen abgestumpften Ecken, an den Seiten vorn gerundet, hinter der Mitte ausgeschweift, die Hinterecken nach hinten und etwas nach aussen vorspringend, dreieckig, ziemlich lang; jedoch den flach gerundeten Mitteltheil kaum überragend; oben fein und ziemlich dicht punktirt, mit feiner Längsrinne über die Mitte, beiderseits des Rückens der Länge nach seicht eingedrückt, die Seiten breit abgesetzt, aufgebogen, aber nicht verdickt. Das Schildchen fast versteckt, dreieckig, fein punktirt. Die Flügeldecken etwas länger als das Brustschild, zusammen fast doppelt so breit als lang, vorn schmäler als die Basis des Brustschilds, hinten in der Mitte gemeinschaftlich seicht ausgerandet, neben den zahnförmigen Aussenecken ausgebuchtet; oben flach, sehr dicht und fein punktirt, mit anliegender gelblicher Pubescenz bekleidet, der Hinterleib oben weitläuftig punktirt, die beiden ersten Segmente nur am Seitenrand gelbroth haarig; das vorletzte tief ausgerandet, die Seitenlappen dreieckig, weit vorstehend, an der Spitze gelbhaarig. Beine etwas heller als der Körper, mit kaum sichtbarer gelblicher Pubescenz.

Im nördlichen und mittleren Europa, oft in den Nestern der Formica fusca.

Pronomaea rostrata, *Erichson.*

O. nigra, nitida; thorace basi foveolato; elytris pedibusque piceis.— Long. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴, *lat.* $^2/_7$‴.

Pronomaea rostrata Erichson Käf. d. Mark I. p. 379. nr. 1. Gen. et Spec. Staph. p. 208. nr. 1.

Pronomaea picea Heer Faun. Col. Helv. I p. 587. nr. 1.

Schmal und langgestreckt, schwarz, glänzend, mit feiner graulicher Behaarung, die Flügeldecken tief pechbraun oder pechschwarz, zuweilen mit hellerer Spitze. Die Fühler kaum so lang als Kopf und Brustschild, braun, mit röthlicher Basis und Spitze, nach aussen allmählig verdickt, das zweite Glied so lang als das dritte, das letzte kaum so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, stumpf. Der Kopf gross, mit vorstehenden Mundtheilen, fein punktirt, die Stirn sanft gewölbt, das Kopfschild gelb, die Lefze nebst Mandibeln und Tastern gelbbraun. Das Brustschild wenig schmäler als die Flügeldecken, $^1/_3$ breiter als lang, vorn gerade mit herabgebogenen stumpfen Ecken, an den Seiten flachrund mit stumpfen Hinterecken, die Basis ebenfalls flach gerundet; die Oberseite sanft gewölbt, fein und dicht punktirt, vor dem Schildchen ein grosser rundlich dreieckiger Eindruck. Das Schildchen gerundet dreieckig, punktirt. Die Flügeldecken länger als das Brustschild, zusammen breiter

als lang, an den Seiten gerade, hinten in der Mitte gemeinschaftlich ausgerandet, neben den Aussenecken schwach ausgebuchtet, flach, dicht und etwas stark punktirt, mit längeren Härchen besetzt. Der Hinterleib oben weitläuftig punktirt, zuweilen fast glatt, mit sehr schwacher Behaarung, die Spitze gelblichbraun. Die Beine röthlichbraun, mit kurzen greisen Härchen besetzt.

In Deutschland, der Schweiz, in Frankreich und Sardinien.

Habrocerus capillaricornis,

Gravenhorst.

H. piceus, nitidus, antennis pedibusque testaceis; thorace antice punctis quatuor impressis. — Long. $1^1/_4'''$, lat. $^1/_2'''$.

Tachyporus capillaricornis Gravenhorst. Monogr. p. 10. nr. 19. *Habrocerus capillaricornis* Erichson Käf. d. Mark. I. p. 401. nr. 1. Gen. et Spec. Staph. p. 243. nr. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 292. nr. 1.

Eine durch die dünnen, haarfeinen Fühler und die Punkte auf dem Brustschild sehr kenntliche Art. Der Körper ist heller oder dunkler pechbraun bis pechschwarz, glänzend, sanft gewölbt. Die Fühler fast länger als Kopf und Brustschild, hell gelbröthlich, mit langen abstehenden, steifen Härchen besetzt; die beiden ersten Glieder gross und dick, die übrigen dünn, das dritte und vierte fast walzig, die übrigen etwas spindelförmig, das letzte länger als das vorletzte, zugespitzt. Der Kopf rundlich, sanft gewölbt, glatt und kahl; Mundtheile gelbbräunlich. Das Brustschild hinten so breit als die Flügeldecken, breiter als lang, nach vorn etwas verschmälert, vorn zur Aufnahme des Kopfes ausgerandet mit abgerundeten Ecken, an den Seiten etwas rundlich, die Hinterecken ebenfalls vollkommen abgerundet, die Basis fast gerade; die Oberseite glatt, am Vorderrand in einer Querreihe vier grüb-

chenartige eingedrückte Punkte, je einer in dem Vorderwinkel, die beiden andern beiderseits der Mitte, jeder trägt ein kurzes Borstenhärchen. Das Schildchen abgerundet dreieckig, flach, fast glatt. Die Flügeldecken länger als das Brustschild, zusammen die Hälfte breiter als lang, hinten gemeinschaftlich sehr seicht ausgerandet, sanft gewölbt, undeutlich und weitläuftig punktirt, kahl. Der Hinterleib dicht und fein punktirt, mit hellerer Spitze und mit längeren steifen schwarzen, einzeln stehenden Haaren besetzt. Beine hell rostgelb.

In Deutschland, der Schweiz, Frankreich und Sardinien.

Tachyporus obtusus, *Linné.*

T. testaceo-rufus, nitidus, pectore, elytrorum basi abdominisque apice nigris. — Long. $1^2/_3'''$, *lat.* $^2/_5'''$.

Staphylinus obtusus Linné Syst. Nat. I. II. p. 684. nr. 9. — Fabricius Syst. Ent. p. 266. nr. 10. — Marsham Ent. Brit. p. 520. nr. 61.

Oxyporus analis Fabricius Syst. El. II. p. 606. nr. 10. — Panzer Faun. Germ. XXII. 16.

Tachyporus analis Gravenhorst Micropt. p. 129. nr. 8. Monogr. p. 6. nr. 10. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 239. nr. 4. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 55. nr. 5. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 290. nr. 4. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 516. nr. 4.

Tachyporus obtusus Mannerheim Brachelytr. p. 59. nr. 6. — Erichson. Käf. d. Mark I. p. 392. nr. 7. Gen. et Spec. p. 232. nr. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 288. nr. 5.

Gelbroth, glänzend, Brust, Basis der Flügeldecken und Spitze des Hinterleibs schwarz. Die Fühler etwas länger als Kopf und Brustschild, bräunlich, die vier ersten Glieder gelb, das zweite etwas kürzer als das dritte, das letzte die Hälfte länger als das vorletzte. Der Kopf querrundlich, sanft gewölbt, glatt und blank, gelbroth, nur die Augen schwarz. Das Brustschild breiter als die Flügeldecken, hinten doppelt so breit als lang, vorn flach ausgerandet mit stumpfen anliegenden Ecken, an den Seiten flach gerundet, mit einwärts abgerundeten Hinter-

ecken, die Basis gerade; die Oberseite querüber gewölbt, spiegelblank. Das Schildchen rundlich dreieckig, roth, schwärzlich überlaufen. Die Flügeldecken die Hälfte länger als das Brustschild, zusammen nicht so breit als lang, hinten gemeinschaftlich kaum merklich ausgerandet, fein und dicht punktirt, das erste Drittheil, oft fast die Hälfte, schwarz, die schwarze Farbe zieht sich an den Seiten etwas weiter nach hinten. Der Hinterleib am Rande und nach hinten mit steifen schwarzen Härchen besetzt, die Segmente an der Basis punktirt, die beiden letzten schwarz. Beine gelbroth.

Die Tarsen des Weibchens fast gar nicht, die des Männchens schwach erweitert.

Im nördlichen und mittleren Europa.

Tachyporus hypnorum, *Fabricius.*

T. niger, thoracis margine pedibusque testaceis; elytris rufis, macula marginali nigra. — Long. $1^1/_2$—$1^2/_3$‴, *lat.* $^3/_5$‴.

Oxyporus hypnorum Fabricius Syst. El. II. p. 607. nr. 22.

Oxypus marginatus Panzer Faun. Germ. XXVII. 17.

Oxyporus marginatus Gravenhorst Micropt. p. 127. nr. 5. Monogr. p. 7. nr. 13. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 237. nr. 2. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 55. nr. 3. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 290. nr. 2. — Mannerheim Brachelytr. p. 59. nr. 3. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 514. nr. 1.

Tachyporus hypnorum Erichson Käf. d. Mark I. p. 394. nr. 11. Gen. et Spec. Staph. p. 234. nr. 6.

Tachyporus marginatus Heer Faun. Col. Helv. I. p. 288. nr. 3.

Schwarz, mässig gewölbt, Seiten des Brustschilds und Beine gelb, Flügeldecken roth, schwarz gezeichnet. Die Fühler fast länger als Kopf und Brustschild, röthlichgelb, nach aussen dicker und bräunlich, das zweite und dritte Glied gleichlang, das letzte dick, am Ende ausgerandet, stumpfspitzig, über die Hälfte länger als das vorletzte. Der Kopf herabgebeugt, querrundlich, gewölbt, blank, schwarz; Mundtheile rostgelb. Das Brustschild etwas breiter als die Flügeldecken, fast nur die Hälfte so lang als hinten breit, vorn flach ausgerandet, mit anliegenden stumpflichen Ecken, an den Seiten flachrund,

die Hinterecken fast rechtwinklig, vollständig abgerundet, die Basis gerade; die Oberseite spiegelblank, stark gewölbt, schwarz, der Seitenrand vorn schmal, nach hinten breiter gelb gesäumt, auch die Basis mit schmalem gelbem Rand; am Vorderrand vier borstentragende Punkte in einer Querreihe, eben so am Hinterrand. Das Schildchen rundlich dreieckig, schwarz, fast ganz versteckt. Die Flügeldecken länger als das Brustschild, zusammen nicht breiter als lang, fein greis pubescent, etwas gewölbt, fein punktirt, hellroth, mit einer kleinen dreieckigen Mackel am Schildchen und einem fast bis zur Spitze reichenden Längsflecken am Seitenrand von schwarzer Farbe. Der Hinterleib schwarz, glänzend, mit steifen schwarzen Haaren besetzt, die Hinterränder der Segmente rostgelb. Die Beine röthlichgelb, die Vordertarsen der Männchen schwach verbreitert.

Im nördlichen und mittleren Europa in Wäldern sehr häufig.

Tachyporus chrysomelinus, *Linné.*

T. niger, nitidus, antennarum basi, pedibus, thorace elytrisque testaceo-rufis, his thorace paulo longioribus, crebre subtiliter punctatis, circa scutellum et margine laterali nigris. — Long. $1^1/_2$—$1^2/_3$‴, *lat.* $^3/_5$—$^2/_3$‴.

Staphylinus chrysomelinus Linné Faun. Suec. nr. 855. — Olivier Ent. III. 42. p. 33. nr. 47. t. 3. f. 22. — Marsham Ent. Brit. p. 519. nr. 42.

Oxyporus chrysomelinus Fabricius Syst. El. II. p. 606. nr. 14. — Panzer Faun. Germ. IX. 14.

Tachyporus chrysomelinus Gravenhorst Micropt. p. 128. nr. 7. Monogr. p. 7. nr. 12. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 236. nr. 1. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 54. nr. 1. — Mannerheim Brachelytr. p. 59. nr. 2. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 515. nr. 2. — Erichson Käf. d. Mark. I. p. 393. nr. 10. — Gen. et Spec. Staph. p. 235. nr. 8. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 287. nr. 2.

Oxyporus melanocephalus Fabricius Syst. El. II. p. 607. nr. 16.

Oxyporus merdarius Panzer Faun. Germ. XXVII. 18.

Eine der grösseren und breiteren Arten. Der Körper ist pechschwarz, Brustschild und Flügeldecken hellroth, letztere mit schwarzer Zeichnung. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, ziemlich dünn, nach aussen wenig dicker, am Grunde hell röthlichgelb, aussen rothbräunlich, das zweite Glied etwas kürzer als das

dritte, das letzte etwas dicker und wenig länger als das vorletzte, schnell stumpflich zugespitzt. Der Kopf mittelmässig, sanft gewölbt, glatt und blank, pechschwarz, der Mund röthlichgelb. Das Brustschild breiter als die Flügeldecken, hinten fast 1/3 breiter als lang, vorn flach ausgerandet mit herabgebeugten stumpfen Ecken, an den Seiten etwas stark gerundet, vorn allmählig eingezogen, die Hinterecken abgerundet, die Basis gerade; Oberseite querüber gewölbt, spiegelblank. Das Schildchen abgerundet dreieckig, schwarz. Die Flügeldecken etwas länger als das Brustschild, nicht so lang als zusammen breit, sanft gewölbt, fein und dicht punktirt, glänzend, um das Schildchen ein kleiner dreieckiger Flecken und ein hinten abgekürzter Längsflecken an den Seiten schwarz. Der Hinterleib dicht und fein punktirt, an den Seiten und der Spitze mit längeren abstehenden schwarzen Haaren besetzt, pechschwarz, die Hinterränder der Segmente mit breitem gelbröthlichem Saum, das letzte braungelb. Brust schwarz. Beine mit den Vorderhüften gelbröthlich.

Im ganzen nördlichen und mittleren Europa nicht selten.

Tachyporus solutus, *Erichson.*

T. niger, nitidus, ore, antennis, pedibus, thorace elytrisque rufo-testaceis, his thorace longioribus, circa scutellum infuscatis. — Long. $1^1/_2$—$1^2/_3$‴, *lat.* $^3/_5$‴.

Tachyporus solutus Erichson Gen. et Spec. Staphyl. p. 236. nr. 9.
Tachyporus saginatus Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 515. nr. 13.

Dem T. chrysomelinus sehr nahe stehend, durch die aussen dickeren einfarbigen Fühler, Mangel des schwarzen Fleckens an den Seiten der Flügeldecken und schwarze Hinterleibsspitze verschieden. Der Körper ist schwarz, Mund, Brustschild und Flügeldecken gelbroth. Die Fühler rostgelb, etwas länger als Kopf und Brustschild, gegen die Spitze verdickt, besonders die sechs äusseren Glieder deutlich grösser; das zweite Glied dicker aber kaum länger als das dritte. Der Kopf rundlich, mässig gewölbt, glatt und blank, schwarz, der Mund röthlichgelb. Das Brustschild etwas breiter als die Flügeldecken, hinten $1^1/_2$ mal so breit als lang, vorn ausgerandet, mit anliegenden abgerundeten Ecken, an den Seiten flach gerundet, die Hinterecken nach innen zu vollkommen abgerundet, die Basis gerade; die Oberseite gewölbt, glatt und blank, gelbroth. Das Schildchen sehr klein, rundlich dreieckig, schwarz. Die Flügeldecken fast

den dritten Theil länger als das Brustschild, zusammen breiter als lang, hinten gerade, schwach gewölbt, fein und sehr dicht punktirt, kahl, gelbroth, glänzend, um das Schildchen ein kleiner dreieckiger schwarzer Flecken, neben der Naht eine eingedrückte Längslinie, so weit die schwarze Färbung reicht. Der Hinterleib oben fein und dicht punktirt, am Rande und hinten mit steifen schwarzen Haaren besetzt, schwarz, die vier ersten Segmente mit gelblichem Hinterrande. Brust schwarz. Beine gelbröthlich.

Die Vordertarsen des Männchen etwas erweitert.

In Deutschland und Frankreich; öfters in den Nestern der Formica fuliginosa.

Tachyporus tersus, *Erichson.*

T. piceus, nitidus, antennarum basi, pedibus, thorace elytrisque rufo-testaceis, his thorace sesqui longioribus, parce absoleteque punctatis, margine laterali et circa scutellum nigris. — Long. $1^1/_4$—$1^1/_2$‴, *lat.* $^2/_5$‴.

Tachyporus tersus Erichson Gen. et Spec. Staph. p. 237. nr. 10.

In der Färbung ganz mit T. chrysomelinus übereinstimmend, jedoch nur halb so gross, verhältnissmässig schmäler, weniger gewölbt, das Brustschild kürzer, die Flügeldecken undeutlich und weitläuftig punktirt. Der Körper ist länglich, wenig gewölbt, von der Form des T. pusillus. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, bräunlich mit rostgelber Basis, nach aussen merklich dicker, das zweite Glied breiter aber fast kürzer als das dritte, das letzte $1^1/_2$ mal so lang und dicker als das vorletzte, eiförmig, schnell und nicht scharf zugespitzt. Der Kopf mässig gross, gewölbt, glatt und blank, tief pechbraun, zuweilen fast pechschwarz, die Taster rostgelb mit brauner Spitze. Das Brustschild gelbroth, so breit als die Flügeldecken, hinten über $1^1/_2$ mal so breit als lang, vorn ausgerandet, mit herabgebeugten, dicht anliegenden, stumpfen Ecken, an den Seiten gerundet, die Hinterecken stumpfwinklig,

abgerundet, die Basis gerade; die Oberseite querüber gewölbt, spiegelblank. Das Schildchen dreieckig mit abgerundeter Spitze, schwarz. Die Flügeldecken fast die Hälfte länger als das Brustschild, zusammen nicht so breit als lang, leicht gewölbt, undeutlich und weitläuftig punktirt, nicht pubescent, gelbroth, ein undeutlicher kleiner dreieckiger Flecken um das Schildchen und ein vor dem Hinterrande abgekürzter schmaler Saum des Seitenrandes schwarz. Der Hinterleib oben glänzend, pechbraun oder schwärzlich, an den Seiten und hinten mit steifen schwarzen Härchen besetzt, der Hinterrand der Segmente bräunlich gelb. Die Brust schwarz. Beine und Vorderhüften röthlichgelb.

In der Mark Brandenburg und in Thüringen, von mir auch bei Erlangen gefunden.

Tachyporus pusillus *Knoch.*

T. niger, nitidus, thoracis margine elytrisque fuscis, his thorace sesqui longioribus, macula marginali nigra. — Long. $1^1/_4{}'''$, *lat. vix.* $^3/_5{}'''$.

Tachyporus pusillus Gravenhorst Monogr. p. 9. nr. 18. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 241. nr. 6. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 55. nr. 7. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 291. nr. 6. — Mannerheim Brachelytr. p. 60. nr. 8. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 516. nr. 6. — Erichson Käf. d. Mark p. 394. nr. 12. Gen. et Spec. Staph. p. 239. nr. 14. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 289. nr. 9.

In der Vertheilung der Farben dem T. hypnorum ähnlich aber dunkler und nur halb so gross, weniger gewölbt und das Brustschild nicht breiter als die Flügeldecken. Der Körper ist länglich, sanft gewölbt, glänzend. Die Fühler so lang wie Kopf und Brustschild, nach aussen kaum merklich dicker, braun mit rostgelber Basis, das zweite Glied so lang aber etwas dünner als das dritte. Die Palpen rostgelb, mit brauner Spitze. Der Kopf etwas rundlich dreieckig, sanft gewölbt, pechschwarz, glatt, stark glänzend. Das Brustschild nicht breiter als die Flügeldecken, fast ⅓ breiter als lang, vorn ausgerandet mit anliegenden stumpfen Ecken, an den Seiten flach gerundet, nach vorn sehr allmählig verschmälert,

die Hinterecken abgerundet, die Basis gerade; oben quer-über mässig gewölbt, fast spiegelblank, pechschwarz, der Hinterrand schmal, der Seitenrand besonders nach hinten breiter bräunlich gesäumt. Das Schildchen gross, dreieckig, pechschwarz, kaum sichtbar punktulirt. Die Flügeldecken die Hälfte länger als das Brustschild, zusammen kaum so breit als lang, hinten gemeinschaftlich seicht aber breit ausgerandet, sanft gewölbt, fein punktulirt, heller oder dunkler gelbröthlichbraun, die Naht und ein Längsflecken am Seitenrand, der aber nicht bis zur Spitze reicht, schwarz. Brust und Hinterleib schwarz, dicht punktulirt. Die Beine rostgelb.

Die Vordertarsen des Weibchens einfach, des Männchens schwach erweitert.

Im nördlichen und mittleren Europa.

Tachyporus scitulus, *Erichson.*

T. piceus, nitidus, thoracis margine laterali elytrorumque apice piceo-rufis; antennarum basi pedibusque rufis; elytris thorace paulo longioribus. — Long. 1—1¼‴, *lat.* ⅖‴.

Tachyporus pusillus var. Gravenhorst Monogr. p. 9. nr. 18
Tachyporus pusillus var. b. Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 241. nr. 6. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 55. nr. 7. — Sahlberg Ins. Fenn. p. 291. nr. 6. — Mannerheim Brachelytr. p. 60. nr. 8. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 289. nr. 9.
Tachyporus scitulus Erichson Käf. d. Mark I. p. 395. nr. 13. Gen. et Spec. Staph. p. 240. nr. 15.

Dem T. pusillus gleichend, aber anders gefärbt und kürzer. Der Körper ist heller oder dunkler pechbraun bis pechschwarz, glänzend, ziemlich gewölbt. Die Fühler kaum kürzer oder so lang als Kopf und Brustschild, bräunlich mit rostgelber Basis, das zweite und dritte Glied gleich, das letzte fast doppelt so lang als das vorletzte. Der Kopf ziemlich gross, sanft gewölbt, glatt und blank; Palpen rostgelb mit brauner Spitze. Das Brustschild etwas breiter als die Flügeldecken, hinten ⅓ breiter als lang, vorn schwach ausgerandet mit stumpfen, anliegenden, herabgebeugten Ecken, an den Seiten nicht stark gerundet, vorn allmählig eingezogen, die Hinterecken abgerundet, die Basis gerade; die Oberseite quer-

über gewölbt, spiegelblank, tief pechbraun, der Seitenrand breit, besonders nach hinten, und der Basalrand schmal braunroth gesäumt. Das Schildchen gerundet dreieckig, ganz versteckt. Die Flügeldecken etwas länger als das Brustschild, zusammen breiter als lang, hinten gemeinschaftlich flach ausgerandet, gewölbt, fein pubescent, der Hinterrand mit breitem, verwaschenem bräunlichrothem Saum. Der Hinterleib fein und dicht punktirt, mit schwarzen steifen Haaren besetzt, die Segmente häufig hinten braunröthlich gerandet. Beine rothgelb; die Vordertarsen des Männchens schwach erweitert.

Bei manchen Stücken sind die hellen Stellen des Brustschilds und der Flügeldecken gelbroth; wahrscheinlich sind es nur jüngere Individuen.

Tachyporus transversalis,

Gravenhorst.

T. niger, nitidus, thorace elytrisque rufis antice dimidiato nigris, pedibus testaceis. — Long. $1^1/_4'''$, *lat.* $^1/_2$—$^3/_5'''$.

Trachyporus transversalis Gravenhorst Monogr. p. 8. nr. 17. — Erichson Käf. d. Mark I. p. 395. nr. 11. Gen. et Spec. Staph. p. 240. nr. 17.

Trachyporus ruficollis Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 240. nr. 5. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 55. nr. 6. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 291. nr. 5. — Mannerheim Brachelytr. p. 59. nr. 7.

Etwas schmal zur Länge, mässig gewölbt, glänzend, schwarz, die Hinterhälfte des Brustschilds und der Flügeldecken gelblichroth. Die Fühler etwas länger als Kopf und Brustschild, nach aussen kaum merklich dicker, rostgelb, in der Mitte schwach gebräunt, das zweite Glied fast $^1/_3$ kürzer als das dritte, das letzte die Hälfte länger als das vorletzte. Der Kopf ziemlich klein, sanft gewölbt, glatt und blank; die Mundtheile gelbröthlich. Das Brustschild so breit als die Flügeldecken, die Hälfte breiter als lang, vorn flach ausgerandet, mit anliegenden stumpfen Ecken, an den Seiten gerundet, vorn allmählig eingezogen, die Hinterecken nach innen zu abgerundet, die Basis gerade; die Oberseite gewölbt, glänzend, fast spiegelblank, die rothe Farbe des Hintertheils ist an dem

Rand verwaschen und zieht sich beiderseits weiter herauf, als in der Mitte. Das Schildchen fast verborgen, rundlich dreieckig, schwarz. Die Flügeldecken fast nur 1/4 länger als das Brustschild, zusammen etwas breiter als lang, dicht und fein punktirt, mit kaum merklicher Pubescenz, die schwarze Farbe der Basis zieht sich seitlich etwas weiter herab. Der Hinterleib fein und dicht punktirt, schwarz, glänzend, der Hinterrand der Segmente ziemlich breit braunroth. Beine röthlich.

Beim Männchen sind die Vordertarsen sehr schwach, beim Weibchen nicht erweitert.

Im nördlichen und mittleren Europa.

Philonthus splendens, *Fabricius.*

P. niger, nitidus, elytris virescenti aeneis, thorace lateribus subsinuato, disco laevissimo. — Long. $4^1/_2$—$6'''$, *lat.* $1^1/_4$—$1^1/_3'''$.

Staphylinus splendens Fabricius Syst. El. II. p. 594. nr. 21. — Paykull Faun. Suec. III. p. 373. nr. 9. — Gravenhorst Micropt. p. 16. nr. 18. Monogr. p. 87. nr. 83. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 297. nr. 16. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 313. nr. 14. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 60. nr. 9. — Mannerheim Brachelytr. p. 25. nr. 24. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 387. nr. 3.

Philonthus splendens Nordmannn Symb. p. 73. nr. 1. — Erichson Käf. d. Mark I. p. 447. nr. 3. Gen. et Spec. Staph. p. 429. nr. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 288. nr. 3.

Eine der grössten Arten, ausgezeichnet durch das an den Seiten etwas buchtige Brustschild, von Ph. aeneus, dem er am nächsten steht, durch die Grösse und das punktlose Brustschild verschieden. Der Körper ist schwarz, glänzend, die Flügeldecken schwärzlich erzfarben. Die Fühler die Hälfte länger als der Kopf, schwarz, nach aussen kaum merklich dicker, das zweite Glied etwas kürzer als das gestreckte dritte, das letzte eiförmig, am Ende schräg ausgerandet. Der Kopf, beim Männchen breiter, beim Weibchen so breit als das Brastschild, hinter den Augen und hinten, mit Ausnahme der Mitte, weitläuftig grob punktirt, die Stirn glutt und blank, vorn

mit vier grossen Punkten in einer Querreihe. Taster schwarz, das letzte Glied braunroth. Das Brustschild etwas schmäler als die Flügeldecken, kürzer als breit, nach hinten merklich schmäler, vorn gerade, mit rechtwinkligen abgerundeten Ecken, die Seiten von oben betrachtet fast gerade, seitlich gesehen vorn gerundet, hinter der Mitte seicht ausgebuchtet, die Hinterecken sehr stumpf, fast fehlend, Basis gerundet; die Oberseite etwas gewölbt, der Rücken ohne alle Punkte und spiegelblank, an den Seiten einige einzelne Punkte, ebenso am Vorderrand. Das Schildchen dreieckig, flach, schwarz, seicht aber dicht punktirt. Die Flügeldecken länger als das Brustschild, zusammen breiter als lang, hinten gemeinschaftlich fast dreieckig ausgerandet, flach dicht punktirt und dünn schwärzlich pubescent, mit untermischten greisen Härchen. Der Hinterleib schwärzlich pubescent, am Ende mit längeren schwarzen Haaren besetzt, weitläuftig punktirt. Beine schwarz, Schienenwurzeln und Spitzen der Tarsen röthlich pechbraun, die Schienen dicht gedornt; die Vordertarsen des Männchens kaum erweitert.

Im nördlichen und mittleren Europa.

Philonthus intermedius, *Boisd. et Lacord.*

P. niger, nitidus, capite thoraci latitudine aequali, thoraceque lateribus subrotundato viridi-aeneis, nitidissimis, elytris aeneis, parcius profundeque punctatis. — Long. 4—5‴, lat. 1‴.

Staphylinus intermedius Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. 1. p. 338. nr. 4.

Philonthus laminatus Nordmann Symb. 74. nr. 5.

Philonthus intermedius Erichson Käf. d. Mark Br. 1. p. 447. nr. 2. Gen. et Spec. Staphyl. p. 492. nr. 2. — Heer Faun. Col. Helv. 1. p. 257. nr. 2.

Schwarz, glänzend, Kopf und Brustschild dunkel erzgrün, Flügeldecken bläulich erzfarben. Die Fühler fast doppelt so lang als der Kopf, schwarz, nach aussen sehr wenig verdickt, das zweite Glied fast ⅓ kürzer als das längliche dritte, beide mit röthlich durchscheinender Wurzel, die vorletzten fast quer, das letzte am Ende tief ausgerandet. Der Kopf so breit wie das Brustschild, bei grösseren Männchen auch etwas breiter, rundlich, sanft gewölbt, stark glänzend, mit sehr feinen weitläuftig stehenden Pünktchen besetzt, hinter den Augen unregelmässig grob punktirt, vorn zwischen denselben mit vier in einer Querreihe stehenden grossen Punkten, von denen die inneren unter sich viel weiter entfernt sind

als von den äusseren. Die Taster pechschwarz, das letzte Glied braunroth. Das Brustschild etwas schmäler als die Flügeldecken, nach vorn nicht verschmälert, so lang als breit, vorn gerade, mit herabgebeugten, fast rechtwinkligen abgerundeten Ecken, an den Seiten schwach gerundet, von der Seite besehen vor den stumpfen abgerundeten Hinterecken schwach ausgerandet, die Basis gerundet; die Oberseite glatt und blank, nur an jeder Seite drei und am Vorderrand die gewöhnlichen vier Punkte. Das Schildchen dreieckig mit abgerundeter Spitze, dunkel erzfarben, dicht punktirt. Die Flügeldecken etwas länger als das Brustschild, zusammen kaum breiter als lang, hinten gemeinschaftlich ausgerandet, flach, wenig dicht punktirt und sehr dünn schwärzlich behaart. Der Hinterleib glänzend mit Erzschein, weitläuftig punktirt. Die Beine pechschwarz, alle Schienen dicht bedornt, die Vordertarsen des Männchens etwas stärker, die des Weibchens schwach erweitert.

In Deutschland, der Schweiz und in Frankreich.

Philonthus laminatus, *Creutzer.*

P. niger, nitidus, capite thorace angustiore, thoraceque lateribus rotundato viridi-aeneis, nitidissimis; elytris viridibus, confertim subtiliter punctatis. — Long. 4½‴, lat. 1‴.

Staphylinus laminatus Creutzer entom. Vers. p. 128. nr. 9. t. 3. f. 31. — Panzer Faun. Germ. LXVII. 20. — Gravenhorst Micr. p. 16. nr. 17. Monogr. p. 86. nr. 81. — Gyllenhal Ins. Succ. II. p. 298. nr. 17. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 313. nr. 15. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 60. nr. 10. — Mannerheim Brachelytr. p. 25. nr. 25. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 389. nr. 5.

Staphylinus aeneus Marsham Ent. Britt. p. 511. nr. 37.

Philonthus viridanus Nordmann Symb. p. 74. nr. 3.

Philonthus lamiuatus Erichson Käf. d. Mark I. p. 446. nr. 1. Gen. et Spec. Staph. p. 430. nr. 3. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 257. nr. 1.

Kleiner als Ph. intermedius, ähnlich gefärbt, durch das vorn schmälere Brustschild und die feiner dicht punktirten Flügeldecken verschieden. Die Fühler über doppelt so lang als der Kopf, schwarz, das zweite Glied kürzer als das längliche dritte, die vorletzten immer noch etwas länger als breit, das letzte eiförmig, am Ende ausgerandet. Der Kopf rundlich, erzgrün, bei beiden Geschlechtern schmäler als das Brustschild, sanft gewölbt, sehr fein punktulirt, hinter den Augen unregel-

mässig grob punktirt, vorn zwischen denselben mit vier in einer Querreihe stehenden grossen Punkten, von denen die beiden innern unter sich weiter entfernt sind als von den äusseren. Die Taster pechschwarz, mit braunrothem Endglied. Das Brüstschild erzgrün, blank, wenig schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, nach vorn schwach aber merklich verschmälert, hinten und an den Seiten gemeinschaftlich flach gerundet, vorn fast ausgerandet, mit herabgebeugten, fast rechtwinkligen abgerundeten Ecken, die Oberseite leicht gewölbt, glatt, nur an jeder Seite drei grössere, und am Vorderrand vier eingedrückte Punkte. Das Schildchen erzschwärzlich, dreieckig, dicht aber seicht punktirt. Die Flügeldecken grünlich erzfarben, zuweilen bläulich, etwas länger als das Brustschild, zusammen breiter als lang, flach, dünn schwarz behaart, dicht und fein punktirt. Der Hinterleib mit dünner schwärzlicher Pubescenz, wenig dicht punktirt, das vierte untere Segment des Männchens wie bei intermedius über das nächste verlängert und dieses fast ganz deckend. Die Beine pechschwarz, die Schienen dicht gedornt, die Vordertarsen bei beiden Geschlechtern schwach erweitert.

Im nördlichen und mittleren Europa.

Philonthus cribratus, *Erichson.*

P. niger, nitidus, pedibus piceis, elytris crebre profundeque punctatis; thorace levissimo; capite orbiculato. — Long. 4—5‴. lat. 1‴.

Philonthus cribratus Erichson Gen. et Spec. Staph. p. 431. nr. 4

In der Form dem P. atratus ähnlich, aber grösser und wegen der mangelnden Punktreihen auf dem Brustschild nicht damit zu verwechseln. Der Körper ist schwarz, schwach glänzend, Kopf und Brustschild mit Erzschein und blank. Die Fühler wenig kürzer als Kopf und Brustschild, schwarz, mit rostgelber Spitze; das zweite Glied ⅓ kürzer als das schlankere dritte, die übrigen bis zum zehnten allmählig etwas kürzer, jedoch die vorletzten nicht quer, das letzte schief abgestutzt, unten zugespitzt. Der Kopf so breit als das Brustschild, fast rund, sanft gewölbt, blank, hinter den Augen weitläuftig und unregelmässig grob punktirt, vorn zwischen denselben mit vier in einer Querreihe stehenden grossen Punkten, die äusseren auf dem Augenrand selbst; Mandibeln rothbraun, Taster ebenfalls röthlich pechbraun. Das Brustschild schmäler als die Flügeldecken, merklich länger als breit, vollkommen gleichbreit, vorn kaum merklich ausgerandet, mit herabgebeugten, abgerundet recht-

winkligen Ecken, an den Seiten, von der Seite besehen, vorn sanft gerundet, hinten sehr seicht ausgerandet, die Hinterecken sehr stumpf abgerundet in den gerundeten Hinterrand übergehend; oben der Länge nach wenig gewölbt, blank, vorn mit dem vier Randpunkten, diese jedoch um ihre ganze Breite vom Rande abstehend, in den Vorderwinkeln noch einige Punkte, eine hinter der Mitte unterbrochene Reihe kleinerer steht am Seitenrand, nur der zweite von vorn sehr gross, grübchenartig. Das Schildchen dreieckig, dicht punktirt, schwarz. Die Flügeldecken etwas länger als das Brustschild, zusammen so breit als lang, hinten gemeinschaftlich seicht ausgerandet, flach, etwas dicht und grob punktirt, schwarz, mit schwachem Erzschein. Der Hinterleib fein und wenig dicht punktirt, dünn pubescent. Beine pechbraun, die hinteren Schienen an den Seiten wenig dicht gedornt, die Vordertarsen bei beiden Geschlechtern stark erweitert.

In Südfrankreich, Spanien, Portugal, Sardinien, Istrien und Dalmatien.

Philonthus laevicollis, *Boisd. et Lac.*

P. niger, nitidus, capite, thorace elytrisque nigro aeneis, abdominis segmentorum marginibus pedibusque piceis; elytris parce obsoleteque punctatis. — Long. $3^1/_4$—$4'''$, *lat.* $^2/_3'''$.

Staphylinus laevicollis Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 397. nr. 21.

Philonthus laevicollis Erichson Gen. et Spec. Staph. p. 433. nr. 8.

Dem P. atratus in der Form nahe stehend, aber ausser den sonstigen Eigenthümlichkeiten durch die nur aus drei Punkten bestehenden Punktreihen des Brustschilds verschieden. Der Körper ist schwarz, glänzend, Kopf und Brustschild und Flügeldecken schwärzlich erzfarben. Die Fühler nur wenig kürzer als Kopf und Brustschild, schwarz, das zweite Glied kaum kürzer als das dritte, mit röthlich durchscheinender Basis, die übrigen allmählig kürzer und dicker, die vorletzten nicht dicker als lang, das letzte schräg, schwach ausgerandet. Der Kopf etwas schmäler als das Brustschild, rundlich eiförmig, durchaus sehr fein weitläuftig punktirt, nur hinter den Augen mit einigen grossen Punkten, vor denselben in einer Querreihe vier grosse Punkte. Die Palpen röthlich pechbraun. Das Brustschild wenig schmäler als die Flügeldecken, fast so breit als lang, nach vorn eben nur

merklich verschmälert, vorn flach ausgerandet, mit abgerundet rechtwinkligen, herabgebeugten Ecken, an den Seiten sanft gerundet, die Hinterecken stumpf, fast gemeinschaftlich mit dem Hinterrand gerundet; die Oberseite der Länge nach gewölbt, die Punktreihen aus drei Punkten bestehend, der hinterste steht in der Mitte der Länge des Brustschilds, der erste am Vorderrand, ausserdem stehen noch drei Punkte in einem Dreieck vorn an der Seite und einige kleine am Seitenrand. Das Schildchen dreieckig, schwarz punktirt, greis pubescent. Die Flügeldecken etwas länger als das Brustschild, zusammen breiter als lang, hinten gemeinschaftlich flach ausgerandet, flach, durchaus sehr fein lederartig gerunzelt, zerstreut punktirt, an den Seiten und hinten mit kurzen anliegenden gelblichen Härchen sparsam besetzt. Der Hinterleib etwas dichter greis pubescent, dicht und ziemlich fein punktirt, der Hinterrand der Segmente schmal pechbraun, das übrige schwarz. Die Beine tief pechbraun, die Schienen aussen gedornt, die Tarsen braunroth; beim Männchen die vorderen mässig, beim Weibchen schwach erweitert.

In Krain und Kärnthen.

Philonthus nitidus, *Fabricius.*

P. niger, nitidus, elytris rufis; thorace lateribus subsinuato; abdomine supra crebre punctato. — Long. 5—6‴, lat. $1^1/_4$—$1^1/_3$‴.

Staphylinus nitidus Fabricius Syst. El. II. p. 596. nr. 39. — Paykull Monogr. p. 40. nr. 30. Faun. Suec. III. p. 390. nr. 30. — Gyllenhal Ins. Suec. p. 315. nr. 31. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 63. nr. 23. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 320. nr. 29. — Germar Faun. Ins. Eur. XII. 12. — Mannerheim Brachelytr. p. 27. nr. 42.

Staphylinus coenosus Gravenhorst Monogr. p. 51. nr. 15. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 336. nr. 1.

Philonthus nitidus Nordmann Symb. p. 30. nr. 52. — Erichson Käf. d. Mark I. p. 445. nr. 4. — Gen. et Spec. Staph. p. 435. nr. 13. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 258. nr. 4.

Schwarz, glänzend, die Flügeldecken gelblichroth. Die Fühler kürzer als Kopf und Brustschild, nach aussen merklich dicker, schwarz, greis pubescent, die ersten Glieder an der Basis röthlich durchscheinend, das zweite etwas kürzer als das längliche dritte, die übrigen bis zum zehnten allmählig kürzer und dicker, die vorletzten fast quer, das letzte am Ende ausgerandet, die untere Ecke zugespitzt. Der Kopf rundlich, sanft gewölbt, beim Männchen zuweilen breiter, beim Weibchen so breit als das Brustschild, beiderseits hinter den Augen dicht punktirt und mit schwarzen kurzen, fast aufrechten Härchen

besetzt, mit eingemischten längeren Borstenhaaren, zwischen den Augen vier grosse Punkte in einer Querreihe, jederseits ober- und innerhalb des Auges ein einzelner grosser Punkt. Taster pechschwarz, die Glieder mit röthlichen Spitzen. Das Brustschild wenig schmäler als die Flügeldecken, fast so breit als lang, vorn gerade, mit abgerundet rechtwinkligen, herabgebeugten Ecken, an den Seiten vorn schwach gerundet, hinten flach ausgebuchtet, die Hinterecken stumpf abgerundet, die Basis flachrund; die Oberseite der Länge nach gewölbt, spiegelblank, die Punktreihen des Rückens aus vier gleichweit entfernten Punkten zusammengesetzt, jederseits am Seitenrand einige kleinere, innerhalb derselben mehrere grössere Punkte. Das Schildchen schwarz, flach, dicht punktirt, mit glattem röthlichem Rande. Die Flügeldecken etwas länger als das Brustschild, zusammen wenig breiter als lang, dicht und fein punktirt, röthlich pubescent. Der Hinterleib graubraun pubescent, dicht punktirt. Die Beine schwarz oder pechbraun, die Schienen gedornt, die Vordertarsen bei Männchen und Weibchen einfach.

Zuweilen finden sich Exemplare mit fünf Punkten in den Reihen des Brustschilds, seltner auch mit einerseits fünf, in der anderen Reihe mit nur vier Punkten.

Im nördlichen und mittleren Europa häufig.

Philonthus aeneus, *Rossi.*

P. niger, nitidus, capite thoraceque nigro-aeneis, elytris viridi-aeneis; capite subquadrato; thorace lateribus subsinuato, utrinque leviter impresso, abdomine subtilius punctulato, cinereo-pubescente. — *Long.* 4—6‴, *lat.* $^4/_5$—$1^1/_4$‴.

Staphylinus aeneus Rossi Faun. Etr. I. p. 249. nr. 613. — Gravenhorst Micropt. p. 17. nr. 18. Monogr. p. 86. nr. 80. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 314. nr. 30. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 319. nr. 28. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 62. nr. 22. — Mannerheim Brachelytr. p. 27. nr. 48. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 389. nr. 6.

Staphylinus laticeps Zetterstedt Ins. Lapp. p. 62. nr. 21.

Staphylinus metallicus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Par. I. p. 390. nr. 7.

Staphylinus similis Marsham Ent. Brit. p. 497. nr. 3.

Philonthus aeneus Nordmann Symb. p. 81. nr. 20. — Erichson Käf. d. Mark I. p. 449. nr. 6. Gen. et Spec. Staph. p. 437. nr. 16. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 258. nr. 5.

Var. α. pedibus rufo-piceis.

Staphylinus atratus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Par. I. p. 392. nr. 11.

Eine in der Grösse und den Verhältnissen des Kopfes zum Brustschild sehr abändernde Art, jedoch durch die Form des letzteren leicht zu kennen. Der Körper ist schwarz, Kopf und Brustschild schwärzlich erzfarben, die Flügeldecken dunkel erzgrünlich. Die Fühler so lang

oder etwas länger als Kopf und Brustschild, schwarz, die ersten Glieder an der Basis röthlich durchscheinend, das zweite Glied etwas kürzer als das dritte, das vierte bis zehnte verkehrt kegelförmig, allmählig an Länge abnehmend, die vorletzten kürzer als dick, das letzte eiförmig, am Ende ausgerandet mit spitziger unterer Ecke. Der Kopf bei grösseren Männchen breiter, quer viereckig, kleinerer nur so breit, beim Weibchen etwas schmäler als das Brustschild, und abgerundet viereckig, hinter den Augen mit grossen Punkten besetzt, sanft gewölbt, glänzend, vorn mit den vier gewöhnlichen in einer Querreihe stehenden Punkten, jederseits inner- und hinterhalb der Augen ein grosser Punkt. Die Taster pechbraun, die ersten Glieder am Ende, das letzte ganz roth. Das Brustschild wenig schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, nach vorn nur eben merklich verschmälert, vorn gerade mit abgerundeten Ecken, an den Seiten vorn schwach gerundet erweitert, hinten flach ausgebuchtet, die Hinterecken fast unmerklich, die Basis gerundet; die Oberseite schwach gewölbt, beiderseits etwas hinter der Mitte gegen den Rand schief herabwärts etwas eingedrückt, die Punktreihen aus vier gleichweit entfernten Punkten bestehend, neben dem Seitenrand zwei bis vier Punkte. Das Schildchen schwarz, dicht punktirt, greis pubescent. Die Flügeldecken etwas länger als das Brustschild, zusammen breiter als lang, dicht punktirt, greis pubescent. Der Hinterleib dicht und fein punktirt, grau pubescent, das fünfte Segment des Männchens schwach ausgerandet, das sechste tief ausgeschnitten. Die Beine pechschwarz, öfters braunroth oder braun, die Schienen gedornt, die Vordertarsen der Männchen stark erweitert, der Weibchen einfach.

In Nord- und Mittel-Europa, Westasien und Nordamerika.

Philonthus atratus, *Gravenhorst.*

P. niger, nitidus, elytris aeneo-viridibus, parcius punctulatis, capite orbiculato, thorace paulo minore. — Long. 3—4‴, lat. $^2/_3$—$^5/_6$‴.

Staphylinus atratus Gravenhorst Micropt. p. 21. nr. 23. Monogr. p. 84. nr. 74. — Gyllenhal Ins. Succ. II. p. 319. nr. 34. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 321. nr. 32. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 83. nr. 25. — Mannerheim Brachelytr. p. 28. nr. 29.

Staphylinus metallicus Gravenhorst Micropt. p. 168. nr. 78.

Philonthus atratus Nordmann Symb. p. 82. nr. 30. — Erichson Käf. d. Mark I. p. 450. nr. 7. Gen. et Spec. Staph. p. 339. nr. 18. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 259. nr. 7.

Var. α. Elytris viridi-coeruleis.

Staphylinus coerulescens Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 393. nr. 13.

Dem Ph. politus ähnlich, aber kleiner und verhältnissmässig schmäler. Der Körper ist schwarz, Kopf und Brustschild blank, öfters mit Erzschein, die Flügeldecken schwärzlich metallgrün, zuweilen grünblau. Die Fühler nicht so lang als Kopf und Brustschild, pechschwarz, dünn graulich pubescent, das zweite Glied etwas dicker und kürzer als das gestreckte dritte, die vorletzten nicht dicker als lang, das letzte eiförmig, am Ende abgestutzt und die untere Ecke als kurze Spitze vorstehend. Der Kopf bei beiden Geschlechtern schmäler als

das Brustschild, rund, sanft gewölbt, hinter den Augen mit grossen zerstreuten Punkten besetzt, vorn die gewöhnliche Querreihe von vier Punkten, die Stirn in der Mitte öfters mit einem kleinen Längseindruck. Taster pechbraun, die Spitze der Glieder roth. Das Brustschild hinten fast so breit als die Flügeldecken, nach vorn merklich schmäler, etwas kürzer als breit, der Vordertheil gerade mit herabgebeugten abgerundeten Ecken, die Seiten vorn wenig gerundet, hinten geschweift, fast schwach ausgebuchtet, die Hinterecken stumpf aber deutlich, die Basis gerundet; Oberseite der Länge nach schwach gewölbt, spiegelblank, die Punktreihen je aus vier gleichweit entfernten Punkten zusammengesetzt, der erste etwas nach aussen gerückt, jederseits ausser den wenigen Randpunkten noch fünf bis sechs grosse Punkte. Das Schildchen dreieckig, schwarz, dicht und fein punktirt, weissgrau pubescent. Die Flügeldecken kaum oder nicht länger als das Brustschild, zusammen so breit als lang, flach, weitläuftig nicht sehr fein punktirt, dünn graulich pubescent. Der Hinterleib oben fein und nicht sehr dicht punktirt, dünn graulich pubescent, das sechste Segment des Männchens am Ende dreieckig ausgeschnitten, mit einem tiefen dreieckigen Eindruck an der Spitze des Ausschnittes. Beine pechschwarz, die Schienen gedornt, die Vordertarsen beim Männchen stärker, beim Weibchen schwach erweitert.

Im nördlichen und mittleren Europa.

Philonthus decorus, *Gravenhorst.*

P. niger, capite ovato thoraceque nigro-virescentibus, elytris subtiliter punctatis, nigro-aeneis, opacis, abdomine segmentis ventralibus ferrugineo-marginatis. — Long. $4^1/_2 - 5'''$, *lat.* $1 - 1^2/_5'''$.

Staphylinus decorus Gravenhorst Micropt. p. 19. nr. 20. Monogr. p. 85. nr. 77. — Gyllenhal Ins. Succ. II. p. 316. nr. 32. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 320. nr. 30. — Mannerheim Brachelytr. p. 27. nr. 44. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 391. nr. 9.

Philonthus decorus Nordmann Symb. p. 82. nr. 31. — Erichson Käf. d. Mark I. p. 451. nr. 8. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 260. nr. 9.

Dem Ph. politus verwandt, aber grösser, kräftiger gebaut und durch die rothen Säume der unteren Hinterleibssegmente verschieden. Der Körper ist schwarz, Kopf und Brustschild mässig glänzend, schwärzlich erzgrünlich, die Flügeldecken glanzlos, schwärzlich erzfarben. Die Fühler etwas kürzer als Kopf und Brustschild, dünn, nach aussen kaum verdickt, die ersten Glieder mit röthlicher Basis, das zweite $^1/_3$ kürzer als das dritte, die übrigen bis zum zehnten allmählig etwas kürzer, doch immer noch nicht so breit als lang, das letzte eiförmig, abgestutzt und unten plötzlich zugespitzt. Der Kopf klei-

ner und schmäler als das Brustschild, eiförmig, sanft gewölbt, hinter den Augen dicht punktirt, die Punkte länglich, ober- und innerhalb der Augen mit einzelnen grösseren Punkten, vorn zwischen ihnen vier in einer Querreihe stehende Punkte. Taster pechbraun, das Endglied roth. Das Brustschild etwas kürzer als breit, schmäler als die Flügeldecken, nach hinten etwas verbreitert, vorn gerade mit abgerundet rechtwinkligen herabgebeugten Ecken, an den Seiten vorn schwach gerundet, hinten kaum merklich ausgebuchtet, die Hinterwinkel stumpf, abgerundet, die Basis mässig gerundet; Oberseite schwach gewölbt, die Punktreihen je aus vier nicht grossen Punkten bestehend, der erste derselben etwas nach aussen gerückt; an den Seiten, ausser den kleinen des Randes selbst, noch fünf ebenfalls nicht grosse Punkte. Das Schildchen etwas breit dreieckig, flach, schwarz, dicht punktulirt, braun pubescent. Die Flügeldecken wenig länger als das Brustschild, zusammen breiter als lang, dunkel erzfarben, fast glanzlos, fein und dicht punktirt, mit graubräunlicher dünner Pubescenz. Der Hinterleib oben dicht punktulirt, dünn graulich pubescent, nur schwach glänzend, unten jedes Segment mit schmalem rostrothem, zuweilen fast erloschenem Saum. Beine pechschwarz oder braun, besonders die bedornten Schienen und Tarsen häufig rothbraun, die Vordertarsen bei beiden Geschlechtern einfach.

Im nördlichen, mittleren, auch im Westen des südlichen Europa.

Philonthus lucens, *Mannerheim.*

P. niger, capite ovato, thorace angustiore thoraceque nitidis; elytris confertim subtilius punctatis, opacis, nigro-pubescentibus. — Long. 4—4½‴, *lat.* 1⅕—1¼‴.

Staphylinus lucens Mannerheim Brachelytr. p. 28. nr. 48.
Philonthus lucens Nordmann Symb. p. 81. nr. 28. — Erichson Käf. d. Mark I. p. 452. nr. 9. Gen. et Spec. p. 443. nr. 25.— Heer Faun. Col. Helv. I. p. 260. nr. 10. ?

Dem P. politus nahe stehend, jedoch breiter zur Länge, das erste Fühlerglied einfarbig und, auch von den übrigen verwandten Arten, durch die matten Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Der Körper ist schwarz, Kopf und Brustschild stark glänzend, gewöhnlich grünlich erzfarben überlaufen. Die Fühler pechschwarz, kürzer als Kopf und Brustschild, die ersten Glieder an der Basis röthlich durchscheinend, das zweite Glied etwas kürzer als das längliche dritte, die übrigen bis zum zehnten allmählig kürzer und etwas dicker, die ersten fast walzenförmig, die vorletzten quer verkehrt kegelförmig, das letzte eiförmig, am Ende abgestutzt und unten plötzlich in eine Spitze auslaufend. Der Kopf kleiner und schmäler als das Brustschild, eiförmig, sanft gewölbt, hinter den Augen mit länglichen Punkten, diese Punkte kleiner als bei den andern Arten, vorn zwischen den Augen mit

der gewöhnlichen Querreihe von vier Punkten, Tarsen pechschwarz, die Glieder mit röthlichen Spitzen. Das Brustschild etwas kürzer als breit, hinten so breit als die Flügeldecken, nach vorn merklich verschmälert, der Vorderrand gerade mit abgerundet rechtwinkligen Ecken, an den Seiten sanft gerundet, die Rundung, kaum durch die stumpfen fast nicht merklichen Hinterwinkel unterbrochen, in die Basis fortgesetzt; die Oberseite der Länge nach mässig gewölbt, die Punktreihen je aus vier Punkten zusammengesetzt, aussen gegen die Mitte noch zwei und im Vorderwinkel weitere vier bis fünf Punkte, am Rande selbst einige kleinere in einer Längsreihe stehende. Das Schildchen dreieckig, die Spitze nicht abgerundet, flach, schwarz, fein und dicht punktirt, dünn schwarz pubescent. Die Flügeldecken etwas länger als das Brustschild, wenig breiter als lang, flach, sehr dicht und fein punktirt, mit dünner schwärzlicher Pubescenz bekleidet. Der Hinterleib weniger dicht aber fein punktirt, schwach metallisch schimmernd, schwärzlich pubescent, unten das sechste Segment beim Männchen gegen die Spitze eingedrückt, dieselbe selbst dreieckig ausgeschnitten. Die Beine pechschwarz, die Schienen gedornt, die Vordertarsen bei beiden Geschlechtern einfach.

In Deutschland, fast überall verbreitet.

Philonthus politus, *Fabricius.*

P. niger, supra subvirens, capite ovali, thorace angustiore thoraceque nitidis; antennarum articulo primo subtus testaceo.— Long. 4—5‴, *lat.* 1—$1^{1}/_{3}$‴.

Staphylinus politus Fabricius Syst. El. II. p. 594. nr. 22. — Olivier Ent. III. 42. p. 25. nr. 31. t. 2. f. 10. — Gravenhorst Micropt. p. 17. nr. 19. Monogr. p. 85. nr. 78. — Gyllenhal Ins. Succ. II. p. 317. nr. 33. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 63. nr. 24. — Mannerheim Brachelytr. p. 28. nr. 46. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 392. nr. 10.

Philonthus politus Nordmann Symb. p. 81. nr. 27. — Erichson Käf. d. Mark I. p. 452. nr. 10. Gen. et Spec. Staph. p. 443. nr. 26. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 200. nr. 11.

Von allen verwandten Arten durch das unten gelbe erste Fühlerglied sogleich zu unterscheiden. Der Körper ist schwarz, schwach glänzend, Kopf und Brustschild blank, schwärzlich erzgrünlich, die Flügeldecken erzschwärzlich, oft etwas bläulich, fast matt. Die Fühler pechschwarz, dünn greis pubescent, das erste Glied oben schwarz, die ganze Unterseite hell röthlichgelb, das zweite ⅓ kürzer als das dritte, die übrigen bis zum zehnten allmählig an Länge abnehmend ohne merklich dicker zu werden, daher alle länger als dick, das letzte eiförmig, am Ende schief ausgerandet, unten schnell zu-

gespitzt. Der Kopf immer kleiner und schmäler als das Brustschild, eiförmig, sanft gewölbt, hinter den Augen weitläuftig punktirt, vorn zwischen denselben mit den vier gewöhnlichen Punkten, die beiden inneren weit auseinander, den äusseren sehr genähert. Taster pechschwarz. Das Brustschild so breit als lang, hinten fast so breit als die Flügeldecken, nach vorn verschmälert, die Basis stark, die Seiten schwach gerundet, die Hinterecken stumpf, kaum wahrnehmbar, der Vorderrand schwach ausgerandet mit weniger stark herabgebeugten scharf abgerundeten Ecken; die Oberseite gewölbt, jede Punktreihe aus vier Punkten bestehend, an jeder Seite ausser den kleinen Randpunkten noch fünf grosse Punkte. Das Schildchen etwas schmal dreieckig, flach, schwarz, dicht punktulirt, graubräunlich pubescent. Die Flügeldecken fast nicht länger als das Brustschild, zusammen über $^1/_5$ breiter als lang, hinten gemeinschaftlich seicht ausgerandet, flach, dicht und fein punktirt, bräunlich pubescent. Der Hinterleib fein punktirt, schwärzlich pubescent, das sechste untere Segment beim Männchen ganzrandig. Beine pechschwarz, die Schienen mit wenigen Dornen; die Vordertarsen der Männchen schwach erweitert, der Weibchen einfach.

♀. Fast in ganz Europa, bis Dalmatien und Sardinien hinab.

Philonthus marginatus, *Fabricius.*

P. niger, nitidus, thoracis lateribus pedibusque flavis; capite ovato. — Long. $4'''$, *lat.* $^3/_4'''$.

Staphylinus marginatus Fabricius Syst. El. II. p. 597. nr. 38. — Paykull Faun. Succ. III. p. 392. nr. 32. — Olivier Ent. III. 42. p. 26. nr. 33. t. 3. f. 29. — Marsham Ent. Britt. p 512. nr. 10. — Gravenhorst Micropt. p. 24. nr. 32. Monogr. p. 71. nr. 56. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 322. nr. 38. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 64. nr. 31. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 322. nr. 36. — Mannerheim Brachelytr. p. 28. nr. 64. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par I. p. 379. nr. 22. — Runde Brachel. Hal. p. 7. nr. 34.

Philonthus marginatus Curtis Brit. Ent. XIII. t. 610. — Nordmann Symb. p. 84. nr. 38. — Ericheon Käf. d. Mark I. p. 453. nr. 11. Gen. et Spec. Staph. p. 444. nr 27.

Kleiner und schlanker als Ph. politus, durch die gelben Seiten des Brustschilds sehr ausgezeichnet. Der Körper ist schwarz, glänzend, die Flügeldecken schwärzlich erzgrünlich. Die Fühler schwarz, das erste Glied unten gelb, das zweite ⅓ kürzer als das längliche dritte, das letzte am Ende ausgerandet, unten schnell zugespitzt. Der Kopf schmäler als das Brustschild, eiförmig, sanft gewölbt, hinter den Augen weitläuftig punktirt, vorn mit der Querreihe von vier Punkten, die beiden inneren kleiner und den äusseren ganz nahe. Mundtheile röthlich-

gelb. Das Brustschild so lang als breit, hinten etwas schmäler als die Flügeldecken, nach vorn verschmälert, vorn gerade mit abgerundeten Ecken, an den Seiten kaum und nur hinten merklich gerundet, die Hinterecken sehr stumpf, die Basis gerundet; die Oberseite wenig gewölbt, die Punktreihen des Rückens jede mit vier Punkten, die in gleicher Entfernung von einander stehen, ausser den kleinen Randpunkten jederseits noch vier seichte Punkte, der Grund ist schwarz, die Seiten breit orangegelb gesäumt. Das Schildchen gross, dreieckig, erzschwarz, dicht punktulirt, greis pubescent. Die Flügeldecken etwas länger als das Brustschild, so lang als zusammen breit, hinten stumpf dreieckig ausgerandet, flach, fein und dicht punktirt, schwach glänzend, greis pubescent. Der Hinterleib zerstreut und fein punktirt, schwarz mit Metallschimmer, an den Seiten mit kurzen schwarzen Haaren besetzt, unten jedes Segment am Ende rostroth gerandet. Beine gelb, die Vorderhüften gleichfarbig, die Vorderschienen mit kurzen, die hinteren mit längeren Dornen. Tarsen schwärzlich, die vorderen des Männchens stark, des Weibchens nur wenig erweitert.

Im nördlichen und mittleren Europa.

Philonthus umbratilis, *Gravenhorst.*

P. niger, nitidus, capite orbiculato; elytris nigro-aeneis, subtiliter punctatis; pedibus obscure testaceis. — Long. 3‴, lat. 3/5‴.

Staphylinus umbratilis Gravenhorst Micropt. p. 170. nr. 21. Monogr. p. 69. nr. 46.

Staphylinus subfuscus Gyllenhal Ins. Succ. II. p. 326. nr. 42. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 323. nr. 39. — Mannerheim Brachelytr. p. 29. nr. 57. — Boisduval et Lacord. Faun. Ent. Par. I. p. 395. nr. 18. — Runde Brachel. Hal. p. 8. nr. 36.

Philonthus subfuscus Nordmann Symb. p. 84. nr. 41.

Philonthus umbratilis Nordmann Symb. p. 84. nr. 47. — Erichson Käf. d. Mark I. p. 454. nr. 12. Gen. et Spec. Staph. p. 445. nr. 23. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 261. nr. 14.

Dem P. atratus in der Form, übrigens dem P. varius nahe stehend. Der Körper glänzend, schwarz, die Flügeldecken dunkel schwärzlich erzfarben, Beine bräunlich rothgelb. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, schwarz, das erste Glied an Basis und Spitze, das zweite nur an der Basis roth, letzteres kaum kürzer als das dritte, die vorletzten länger als dick, das letzte länglich, fast etwas walzig, schief abgestutzt, unten zugespitzt. Der Kopf des Männchens so breit, des Weibchens nur wenig schmäler, rundlich, hinten mit stumpfen Ecken, sanft gewölbt, blank, mit einigen grossen Punkten hinter

und innerhalb, und einer Querreihe von vier Punkten vorn zwischen den Augen, zwischen dem äusseren Punkt dieser Reihe und der Fühlerwurzel ein sehr grosser grubenartiger Punkt. Taster pechbraunroth, die langen und spitzigen Mandibeln pechbraun mit braunrother Spitze. Das Brustschild nach vorn nicht verengt, so breit als lang, fast so breit als die Flügeldecken, vorn gerade mit abgerundeten Ecken, fast geraden Seiten, die Hinterecken sehr stumpf aber deutlich, Basis gerundet; die Oberseite gewölbt, blank, die Punktreihen aus vier Punkten bestehend, von denen die beiden ersten einander näher stehen; an den Seiten ausser den Randpunkten nach jederseits vier, diese, so wie die der Reihen und des Kopfes, grösser als gewöhnlich. Das Schildchen länglich dreieckig, flach, schwarz, sehr dicht und fein punktirt, mit glatter Spitze, greis pubescent. Die Flügeldecken kaum länger als das Brustschild, zusammen nur eben merklich breiter als lang, dicht und fein punktirt, greis pubescent. Der Hinterleib oben ebenfalls greis pubescent, fein punktirt, unten die letzten Segmente am Hinterrande schmal rostroth gerandet. Beine bräunlich gelbroth, die Schienen an der Basis etwas dunkler, die Tarsen heller, erstere gedornt, die Vordertarsen beim Männchen stark erweitert.

Im nördlichen und mittleren Europa bis zu den Alpen, auch in Nordamerika.

Philonthus varius, *Gyllenhal.*

P. niger, nitidus, elytris viridi-aeneis; capite thorace angustiore, subovato. — Long. $3—3^1/_2'''$, *lat.* $^2/_3—^3/_4'''$.

Staphylinus varius Gyllenhal Ins. Succ. II. p. 321. nr. 37. — Zetterstedt Ins Lapp. p. 63. nr. 28. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 321. nr. 35. — Mannerheim Brachel. p. 28. nr. 53. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 395. nr. 1. — Runde Brachel. Hal. p 7. nr. 32.

Staphylinus varians Gravenhorst Micr. p. 23. nr. 31. Monogr. p. 67. nr. 42.

Philonthus varius Nordmann Symb. p. 84. nr. 37. — Erichson Käf. d. Mark I. p. 455. nr. 14. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 261. nr. 16.

Var. α. Pedibus piceo-testaceis.

Staphylinus carbonarius Gravenh. Micr. p. 23. nr. 31. Monogr. p. 67. nr. 42.

Var. β. Elytris apice rutilis.

Var. γ. Elytris pedibusque rufis.

In der Form dem Ph. politus ähnlich, nur halb so gross. Der Körper schwarz, Kopf und Brustschild glänzend, die Flügeldecken schwärzlich erzgrünlich, glänzend. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, schwarz, das zweite Glied breiter aber etwas kürzer als das dritte, die vorletzten länger als dick, das letzte länglich eiförmig, am Ende schräg abgestutzt, unten zuge-

spitzt. Der Kopf schmäler und viel kleiner als das Brustschild, ziemlich eiförmig, sanft gewölbt, hinter den Augen mit einigen grossen Punkten, vorn zwischen denselben mit der gewöhnlichen Querreihe von vier Punkten, die inneren den äusseren nahe stehend. Taster pechschwarz. Das Brustschild nach vorn verschmälert, hinten fast so breit als die Flügeldecken, so lang als breit, vorn abgestutzt, mit abgerundet rechtwinkligen Ecken, an den Seiten fast gerade, die Basis mit den stumpfen Hinterecken abgerundet; die Oberseite wenig gewölbt, blank, die Punktreihen des Rückens je aus vier gleichweit entfernten Punkten zusammengesetzt, an den Seiten ausser den kleinen Randpunkten noch mit fünf Punkten. Das Schildchen dreieckig, erzschwarz, flach, dicht punktulirt. Die Flügeldecken so lang als das Brustschild, zusammen breiter als lang, flach, nicht dicht mässig fein punktirt, graulich pubescent, gewöhnlich schwärzlich erzfarben, zuweilen mehr grünlich, öfters gegen die Spitze roth, zuweilen ganz roth. Der Hinterleib fein und weitläuftig punktirt, greis pubescent. Die Beine meist pechschwarz, zuweilen braun bis braungelblich, alle Schienen gedornt, die Vordertarsen der Männchen stark, die des Weibchens schwach verbreitert.

Im mittleren und nördlichen Europa.

Philonthus bimaculatus, *Gravenhorst.*

P. niger, nitidus, capite subovato; elytris aeneis, macula apicali rufa. — Long. 3‴, lat. 2/3‴.

Staphylinus bimaculatus Gravenhorst Micr. p. 38. nr. 55. — Monogr. p. 63. nr. 32. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 400. nr. 26. — Runde Brachel. Hal. p. 9. nr. 44.

Staphylinus nitidicollis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Par. I. p. 403. nr. 28.

Philonthus bimaculatus Nordmann Symb. p. 92. nr. 59. — Erichson Käf. d. Mark I. p. 454. nr. 13. Gen. et Spec. Staph. p. 448. nr. 33. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 261. nr. 15.

Von Form und Grösse des T. varius, tiefschwarz, stark glänzend, Kopf und Brustschild blank, die Flügeldecken schwärzlich ergrün, mit einem kleineren oder grösseren, oft über den grössten Theil der Flügeldecken ausgebreiteten rothen Flecken an der Spitze. Die Fühler kaum so lang als Kopf und Brustschild, schwarz, das zweite Glied etwas kürzer als das dritte, die übrigen bis zum zehnten allmählig etwas kürzer, die vorletzten nicht kürzer als dick, das letzte eiförmig, am Ende gerade abgestutzt, unten schnell zugespitzt. Der Kopf schmäler als das Brustschild, ziemlich eiförmig, sanft gewölbt, hinter den Augen mit sparsamen grossen Punkten, vorn zwischen denselben mit einer Querreihe von vier Punkten, die inneren den äusseren viel näher als unter sich. Taster

pechschwarz. Das Brustschild kaum breiter als lang, hinten fast von der Breite der Flügeldecken, nach vorn deutlich verschmälert, vorn fast ausgerandet, mit abgerundeten Ecken, an den Seiten sehr flachrundlich, die Hinterecken kaum wahrnehmbar, die Basis gerundet, Oberseite gewölbt, die Punktreihen aus je vier gleichweit entfernten Punkten zusammengesetzt, ausser den kleinen Randpunkten an jeder Seite noch fünf grosse Punkte. Das Schildchen spitzdreieckig, flach, dicht und fein punktirt, schwarz, greis pubescent. Die Flügeldecken so lang als das Brustschild, zusammen kaum breiter als lang, flach, dicht aber nicht fein punktirt, greis pubescent. Der Hinterleib weitläuftig und fein punktirt, greis pubescent. Beine schwarz oder pechbraun, die Schienen und Tarsen häufig braunroth, die vorderen Schienen kurz, die hinteren länger gedornt, die Vordertarsen der Männchen stark, die der Weibchen schwach erweitert.

Zuweilen finden sich Exemplare mit fünf Punkten in den Reihen des Brustschilds, die Punkte stehen aber dann nicht in gleichen Zwischenräumen, da sie gleichsam durch Theilung eines derselben sich vermehrten, somit der Raum zwischen diesen kleiner ist als der der übrigen.

In Preussen, Deutschland, der Schweiz, in Frankreich und Italien.

Philonthus lepidus, *Gravenhorst.*

P. niger, nitidus, antennarum basi, elytris pedibusque rufis, capite ovato. — Long. $2^1/_2$—3‴, lat. $^3/_5$‴.

Staphylinus lepidus Gravenhorst Micropt. p. 31. nr. 45. Monogr. p. 74. nr. 64. — Gyllenhal Ins. Succ. II. p. 328. nr. 44. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 323. nr. 41. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 401. nr. 29.

Staphylinus flavopterus Gravenhorst Monogr. p. 74. nr. 65.

Stapylinus fulvipes Runde Brachel. Hal. p. 10. nr. 52.

Philonthus flavopterus Nordmann Symb. p. 89. nr. 51.

Philonthus lepidus Erichson Käf. d. Mark I. p. 457. nr. 17. Gen. et Spec. Staph. p. 450. nr. 35. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 262. nr. 18.

Dem P. fulvipes sehr ähnlich, durch die nur aus 4 Punkten bestehenden Reihen des Brustschilds, kürzere Flügeldecken und Mangel der Flügel verschieden. Der Körper glänzend, schwarz, Fühlerbasis und Beine nebst den Flügeldecken gelbroth. Die Fühler sind fast so lang als Kopf und Brustschild, das dritte Glied kaum länger als das zweite, das letztere mit bräunlicher Spitze, die übrigen braun, die vorletzten nicht dicker als lang, das letzte länglich, am Ende flach ausgerandet, unten zugespitzt. Der Kopf kleiner und schmäler als das Brustschild, eiförmig, sanft gewölbt, hinter den Augen mit einigen grossen Punkten, vorn zwischen denselben mit

einer Querreihe von vier Punkten, die beiden inneren entfernt, den äusseren genähert. Taster gelbröthlich mit brauner Spitze. Das Brustschild nach vorn verschmälert, hinten so breit als die Flügeldecken, fast breiter als lang, vorn gerade mit abgerundeten Ecken, an den Seiten sehr flach, an der Basis stärker gerundet, die Hinterecken sehr stumpf, kaum wahrnehmbar; oben gewölbt, die Punktreihen des Rückens aus vier gleichfernen Punkten zusammengesetzt, die Punkte weit von einander stehend, so dass der vierte in der Mitte der Hinterhälfte steht, sie sind ziemlich schwach; ausser den kleinen Randpunkten stehen an jeder Seite noch vier ebenfalls ziemlich kleine Punkte. Das Schildchen etwas rundlich dreieckig, flach, dicht punktirt, schwarz. Die Flügeldecken fast kürzer als das Brustschild, daher zusammen breiter als lang, nach hinten etwas breiter, dicht punktulirt, um das Schildchen etwas schwärzlich angelaufen, übrigens gelbroth, greis pubescent. Der Hinterleib fein punktirt, dichter greis pubescent, am Rande und auf der Fläche mit einzelnen aufrechten Haaren besetzt, unten die Segmente schmal röthlich gerandet, Beine gelbroth, die Vorderschienen kürzer, die hinteren länger gedornt.

Beim Männchen das letzte untere Segment schwach dreieckig ausgeschnitten und die Tarsen stark verbreitert, beim Weibchen beides einfach.

In Schweden, Finnland, Deutschland, Frankreich und der Schweiz.

Philonthus xantholoma, *Gravenhorst.*

P. niger, elytris opacis, margine inflexo luteo; abdomine cinereo-lineato; pedibus fusco-testaceis; thorace basin versus angustato. — Long. 3—3½‴, *lat.* ⅔—¾‴.

Staphylinus xantholoma Gravenhorst Monogr. p. 31. nr. 3. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 323. nr. 39. — Germar Ins. Eur. XVIII. 13. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 64. nr. 22.

Cafius xantholoma Curtis Brit. Ent. VII. fol. 322. — Mannerheim Brachelytr. p. 31. nr. 1.

Gyrohypnus xantholoma Nordmann Symb. p. 126. nr. 28.

Philonthus xantholoma Erichson Gen. et Spec. Staph. p. 452. nr. 40.

Mässig lang, flach, schwarz, Kopf und Brustschild stark glänzend, die Flügeldecken matt, der Hinterleib nur schwach seidenartig glänzend. Die Fühler kaum kürzer als Kopf und Brustschild, pechschwarz, nach aussen nicht oder kaum merklich dicker, das dritte Glied etwas länger als das zweite, die vorletzten nicht kürzer als dick, das letzte etwas eiförmig, am Ende schräg abgestutzt, unten rasch zugespitzt. Der Kopf mindestens so breit, häufig etwas breiter als das Brustschild, fast viereckig, mit abgerundeten aber deutlichen Hinterecken, am hinteren Augenrand etwas seitlich eingedrückt, oben flach oder sehr schwach gewölbt, hinter den Augen glanzlos mit zerstreuten grossen seichten Punkten, vorn

mit der gewöhnlichen Querreihe von vier Punkten, die beiden inneren den äusseren näher als unter sich, alle vier gross, zwischen ihnen die Stirn der Länge nach seicht eingedrückt. Taster pechschwarz mit röthlicher Spitze, Mandibeln braunroth. Das Brustschild etwas über die Hälfte so breit als die Flügeldecken, schmäler als lang, nach hinten schwach verschmälert, vorn abgestutzt mit abgerundet rechtwinkligen herabgebogenen Ecken, mit fast geraden, hinter der Mitte etwas ausgebuchteten Seiten, die Hinterecken sehr stumpf, die Basis gerundet, in der Mitte abgestutzt; die Oberseite schwach gewölbt, die Punktreihen des Rückens jede mit vier Punkten, der erste klein, von dem zweiten entfernt, letzterer dem dritten genähert, beide gross, der vierte wieder ferner, eben so gross, an den Seiten vorn mehrere grosse Punkte, die Vorderecken gelbroth durchscheinend. Das Schildchen dreieckig, schwarz, fein punktirt, schwarz pubescent. Die Flügeldecken fast 1½ mal so lang als das Brustschild, zusammen nicht so breit als lang, hinten in der Mitte fast dreieckig ausgerandet, mit gelben Härchen in der Ausrandung, flach, sehr fein und dicht punktirt, greis pubescent, der umgeschlagene Seitenrand röthlichgelb. Der Hinterleib oben fein und dicht punktirt, mit zwei Reihen von grauen, länglichen Filzflecken, auch auf der Mitte der Basis und am Seitenrand jedes Segments zeigen sich ähnliche aber nicht deutliche Flecken. Die Unterseite oft röthlich mit schwarzem Rand, beim Männchen das fünfte Segment der Länge nach eingedrückt und schwach ausgerandet. Beine bräunlich gelbroth, die Schenkel und Vorderschienen etwas dunkler, Tarsen bei beiden Geschlechtern einfach.

In Lappland, Schweden, England, Frankreich, Spanien, Portugal und Italien am Meer.

Quedius dilatatus, *Fabricius.*

Q. niger, parum nitidus, thoracis margine dilatato, antennis serratis. — Long. 8—10‴, *lat.* 2—2½‴.

Staphylinus dilatatus Fabricius Syst. El. II. p. 592. nr. 14. — Paykull Faun. Succ. III. p. 389. nr. 29. — Gravenhorst Monogr. p. 89. nr. 85. — Gyllenhal Ins. Succ. II. p. 299. nr. 18. — Germar Faun. Ins. Eur. IV. 13.

Staphylinus concolor Marsham Ent. Brit. p. 498. nr. 4.

Staphylinus serraticornis Schrank Faun. Boic. I. p. 641. nr. 866.

Vellejus dilatatus Mannerheim Brachel. p. 19. nr. 1. — Stephens Illust. Britt. Ent. V. t. 26. — Nordmann Symb. p. 16. nr. 1. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 357. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 282. nr. 1.

Quedius dilatatus Erichson Käf. d. Mark. I. p. 484. nr. 1. Gen. et Spec. Staph. p. 524. nr. 1.

Die grösste Art, schwarz, schwach glänzend, der Hinterleib metallisch-grün und kupfrig schillernd. Die Fühler nur etwas länger als der Kopf, gegen die Mitte schwach verdickt, nach aussen zu wieder dünner, das zweite Glied nicht halb so lang als das gestreckte dritte, das vierte bis zehnte kurz, der Innenwinkel verlängert, so dass sie sägezähnig erscheinen, das letzte länglich eiförmig, stumpfspitzig, braunroth. Der Kopf schmäler als das Brustschild, aber doch ziemlich gross, sanft gewölbt, glatt, jederseits neben dem inneren Augenrand

ein grosser Punkt, ober- und etwas innerhalb des hinteren Augenrandes ein zweiter, am Vorderrand beiderseits ein seichter Eindruck. Das Brustschild seidenartig schillernd, breiter als die Flügeldecken, $^3/_{10}$ kürzer als breit, vorn abgestutzt mit herabgebeugten, etwas vorstehenden, abgestumpften Ecken, an den Seiten und hinten gleichmässig gerundet, ohne Hinterecken, oben gewölbt, der Seiten- und Basalrand breit abgeflacht, die Punktreihen des Rückens aus drei Punkten bestehend, der dritte vom zweiten weit abstehend, neben dem Seitenrand eine Reihe von borstentragenden Punkten, die sich nach hinten etwas mehr nach innen ziehen und auch über den Basilartheil fortlaufen, am Seitenrand selbst eine hinten endende Reihe kleinerer Punkte, die übrige Fläche ist glatt. Das Schildchen abgerundet dreieckig, flach, fein punktirt. Die Flügeldecken etwas länger als das Brustschild, zusammen breiter als lang, fein und dicht punktirt, schwarz pubescent, glanzlos. Der Hinterleib nach hinten allmählig verschmälert, schwarz pubescent, nicht sehr dicht fein punktirt, das letzte Segment des Männchens seicht ausgerandet. Beine pechschwarz, die Vordertarsen des Männchens stark, des Weibchens wenig verbreitert.

Im mittleren Europa, zuweilen in den Nestern der Vespa crabro.

Quedius fulgidus, *Fabricius.*

Q. niger, nitidus, antennis piceo-rufis, basi nigris; thorace lateribus subdilatato; elytris rufis nigrisve, pedibus piceis. — Long. 3—5‴, *lat.* $^2/_3$—$^4/_5$‴.

Staphylinus nitidus Gravenhorst Micropt. p. 31. nr. 46. Monogr. p. 42. nr. 5.
Staphylinus variabilis Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 303. nr. 21. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 61. nr. 11. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 314. nr. 18. — Mannerheim Brachelytr. p. 25. nr. 29.
Philonthus variabilis Nordmann Symb. p. 78. nr. 15.
Quedius fulgidus Erichson Käf. d. Mark I. p. 486. nr. 3. Gen. et Spec. Staph. p. 525. nr. 3.
Emus nitidus Boisduval et Lacord. Faun. Ent. Par. I. p. 377. nr. 29.

α. *Elytris rufis.*

Staphylinus fulgidus Fabricius Syst. El. II. p. 596. nr. 32.
Staphylinus rufitarsis Marsham Ent. Britt. p. 512. nr. 42.
Emus floralis Boisduval et Lacord. Faun. Ent. Par. I. p. 380. nr. 33.
Philonthus assimilis Nordmann. Symb. p. 78. nr. 76.
Philonthus fulgidus Heer Faun. Col. Helv. I. p. 275. nr. 57.

β. *Elytris concoloribus.*

Staphylinus mesomelinus Marsham Ent. Britt. p. 510. nr. 32.
Staphylinus grönlandicus Zetterstedt Ins. Lapp. p. 61. nr. 13.
Emus occultus Boisduval et Lacord. Faun. Ent. Par. I. p. 379. nr. 31.
Philonthus variabilis Heer Faun. Col. Helv. I. p. 273. nr. 56.

Sehr veränderlich in der Farbe und deshalb vielfach verkannt, an den an der Basis pechschwarzen Fühlern und dem schwach erweiterten Brustschild mit etwas verflachtem Rande sicher zu unterscheiden. Der Körper ist schwarz, Kopf, Brustschild und Schildchen glänzend. Die Fühler $1^1/_2$ mal so lang als der Kopf, das zweite Glied

fast nur halb so lang als das dritte, das vierte und fünfte etwas walzig, sechs bis zehnte verkehrt konisch, etwas kürzer als dick, das letzte eiförmig, unten schnell zugespitzt, die ersten drei pechschwarz, mit röthlicher Basis, die übrigen heller oder dunkler braunroth. Der Kopf schmäler als das Brustschild, beim Männchen oft eben so breit, rundlich, flach, sehr fein punktulirt, jederseits oberhalb der Augen drei grosse Punkte, vorn am inneren Augenrand jederseits einer. Taster pechbraunroth. Das Brustschild so breit als die Flügeldecken, nicht so lang als breit, an den Seiten und hinten gleichmässig gerundet, nach vorn etwas verschmälert, der Vorderrand gerade, mit herabgedrückten, scharf abgerundeten Ecken, oben wenig gewölbt, die Seiten etwas verflacht, die Punktreihen aus drei Punkten bestehend, die Punkte einander genähert, so dass der dritte noch vor der Mitte steht, ausserhalb jeder Reihe stehen vorn drei, ein Dreieck bildende Punkte und ein vierter grosser innerhalb des Seitenrandes, am Rand selbst eine Reihe kleinerer, die ganze Oberfläche ist ausserdem sehr fein punktulirt. Das Schildchen abgerundet dreieckig, vollkommen glatt. Die Flügeldecken etwas länger als das Brustschild, zusammen kaum breiter als lang, fein und wenig dicht punktirt, dünn greis pubescent, entweder pechschwarz, zuweilen mit röthlichem Hinterrand oder roth. Der Hinterleib fein und dicht punktirt, mit dünner greiser Pubescenz, die Segmente mit braunem Hinterrand, zuweilen die Ränder braunroth, das letzte Segment gelbröthlich, oder der ganze Hinterleib braunroth. Beine pechbraun oder pechschwarz, die Tarsen röthlich, die vorderen bei beiden Geschlechtern stark verbreitert, bei helleren Exemplaren die ganzen Beine braunroth.

Im nördlichen und mittleren Europa, auch in Nordamerika. (Staphylinus iracundus Say.).

Quedius laevigatus, *Gyllenhal.*

Q. niger, nitidus, antennarum basi, segmentorum abdominis marginibus, pedibus elytrisque rufis, his glabris, sublaevibus.— Long. $3^1/_2$—$4'''$, *lat.* $^2/_3'''$.

Staphylinus laevigatus Gyllenhal Ins. Succ. II. p. 306. nr. 23. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 61. nr. 14. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 316. nr. 20. — Mannerheim Brachelytr. p. 26. nr. 31.

Emus laevigatus Boisduval et Lacord. Faun. Ent. Par. I. p. 380. nr. 32.

Philonthus laevigatus Nordmann Symb. p. 79. nr. 19. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 274. nr. 61.

Quedius laevigatus Erichson Käf. d. Mark I. p. 488. nr. 6. Gen. et Spec. Staph. p. 529. nr. 7.

Den kleinsten Exemplaren des Q. fulgidus mit rothen Decken nahe stehend, aber flach, fast gedrückt, und besonders durch die glatten Flügeldecken verschieden. Der Körper ist pechschwarz, glänzend, Fühlerbasis, Beine, Flügeldecken und die Ränder der Hinterleibssegmente gelbroth. Die Fühler etwas länger als der Kopf, nach aussen merklich dicker, die vier ersten Glieder gelbroth, die übrigen heller oder dunkler rothbraun, das zweite wenig kürzer als das dritte, die übrigen bis zum zehnten dicker als lang, das letzte eiförmig mit stumpfer Spitze. Der Kopf nur wenig schmäler als das Brustschid, rundlich, kaum gewölbt, auf dem Scheitel jederseits ein

Punkt, ein zweiter zwischen diesem und dem oberen Augenrand, vorn zwischen den Augen je ein dritter dicht am inneren Augenrand stehender. Lefze und Taster gelbröthlich, Mandibeln braunroth. Das Brustschild so breit als die Flügeldecken, nicht ganz so lang als breit, vorn nicht schmäler, an den Seiten und hinten ununterbrochen flach gerundet, vorn gerade, mit herabgedrückten scharf gerundeten Ecken; oben schwach gewölbt, die Punktreihen des Rückens je aus drei Punkten bestehend, der dritte den zweiten näher als dieser dem ersten, an den Seiten ausser den randständigen nur vor der Mitte innerhalb des Seitenrandes ein grosser Punkt. Das Schildchen abgerundet dreieckig, pechbraun mit hellem Rande, vollkommen glatt. Die Flügeldecken merklich länger als das Brustschild, zusammen kaum so breit als lang, flach, gelbroth, zuweilen jede in der Mitte der Länge nach gebräunt, jede mit zwei Reihen von kleinen Punkten, die eine neben der Naht, die andere mehr nach aussen, die übrige Fläche glatt, schwach glänzend. Der Hinterleib gleichbreit, fein punktirt, dünn pubescent, die Ränder der Segmente, das letzte fast ganz gelbröthlich. Beine und Hüften gelbröthlich, die Vordertarsen bei beiden Geschlechtern, beim Männchen etwas stärker, erweitert.

Im nördlichen und mittleren Europa.

Quedius fuliginosus, *Gravenhorst.*

Q. niger, nitidus, antennis, palpis tarsisque rufis, fronte inter oculos punctis sex transversalibus impressa; scutello laevissimo.— Long. 5‴, *lat.* 1—1 1/5‴.

Staphylinus fuliginosus Gravenhorst Micropt. p. 34. nr. 49. Monogr. p. 48. nr. 10.

Staphylinus tristis Gravenhorst Micropt. p. 34. nr. 48. Monogr. p. 48. nr. 11. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 301. nr. 19. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 314. nr. 16. — Mannerheim Brachelytr. p. 25. nr. 26. — Runde Brachel. p. 5. nr. 20.

Emus tristis Boisduval et Lacord. Faun. Ent. Par. I. p. 376. nr. 27.

Philonthus tristis Nordmann Symb. p. 75. nr. 4.

Philonthus fuliginosus Heer Faun. Col. Helv. I. p. 276. nr. 66.

Quedius fuliginosos Erichson Käf. d. Mark I. p. 490. nr. 9. Gen. et Spec. Staph. p. 537. nr. 20.

Schwarz, glänzend, Kopf, Brustschild und Schildchen blank. Die Fühler die Hälfte länger als der Kopf, bräunlichroth, die vier ersten etwas heller, mit bräunlicher Oberseite, zuweilen auch einfarbig, das dritte Glied 1/3 länger als das zweite, die vorletzten noch etwas länger als dick, das letzte länglich eiförmig, von oben nach unten fast schief abgestutzt, unten schnell zugespitzt. Der Kopf schmäler als das Brustschild, rundlich eiförmig, sanft gewölbt, am oberen Augenrand mit zwei oder drei,

vorn auf der Stirn zwischen den Augen jederseits mit drei Punkten, der erste am Augenrand, die beiden andern mehr nach innen, einander sehr genähert. Die Palpen gelblichroth. Das Brustschild so breit als die Flügeldecken, fast so lang als breit, vorn schmäler, an den Seiten und hinten ununterbrochen flach gerundet, vorn in der Mitte gerade, nur beiderseits kaum merklich buchtig, mit herabgebeugten, abgerundet rechtwinkligen Ecken; oben gewölbt, mit drei Punkten in jeder Reihe, die Punkte gleichweit entfernt, der letzte noch vor der Mitte der Länge, an den Seiten ausser den randständigen noch drei bis vier grosse Punkte. Das Schildchen dreieckig, flach, vollkommen glatt. Die Flügeldecken so lang als das Brustschild, zusammen breiter als lang, fein und dicht punktirt, mit anliegender, schwarzer, grau schillernder Pubescenz, wenig glänzend. Der Hinterleib gegen die Spitze allmählig verschmälert, dicht und fein punktirt, dünn pubescent, an den Rändern der Segmente mit Purpur- oder Kupferschimmer. Beine pechbraun, die Tarsen, auch oft die Vorderschienen bräunlich gelbroth, die vorderen bei beiden Geschlechtern stark erweitert.

Im nördlichen und gemässigten Europa.

Quedius montanus, *Heer.*

Q. nigro-piceus, antennis, pedibus, elytrorum limbo segmentorumque abdominis marginibus rufo-testaceis; thorace latiore; elytris fortiter punctatis. — Long. 3—4‴, *lat.* $^2/_3$—$^3/_4$‴.

Philonthus montanus Heer Faun. Col. Helv. I. p 277. nr. 68.

Var. α. multo brevior, elytris piceo-nigris.
Heer a. a. O. var. b.

Pechschwarz, glänzend, Fühler, Beine, Ränder der Flügeldecken und die Hinterränder der Hinterleibssegmente gelbröthlich. Die Fühler sind die Hälfte länger als der Kopf, das zweite Glied $^1/_3$ kürzer als das dritte, die übrigen bis zum zehnten verkehrt kegelförmig, nicht kürzer als dick, das letzte etwas eiförmig, konisch zugespitzt. Der Kopf schmäler als das Brustschild, etwas eiförmig, sanft gewölbt, fast blank, mit zwei Punkten am oberen Rand der Augen, der erste grössere steht am Augenrand selbst, der zweite weiter zurück und mehr nach innen, vorn steht beiderseits am innern Augenrand ein einzelner Punkt, die Vorderstirn hat in der Mitte einen unscheinbaren Eindruck. Taster hellroth mit bräunlicher Spitze. Das Brustschild breiter als lang, an den Seiten und hinten ununterbrochen gleichmässig gerundet,

vorn etwas verschmälert, der Vorderrand gerade mit scharf abgerundeten Ecken; oben ziemlich flach, fast blank, mit drei Punkten in den beiden Reihen des Rückens, die beiden hinteren einander näher als der vordere dem zweiten, der letzte noch vor der Mitte der Länge stehend, seitlich ausser den Randpunkten nur ein einzelner grosser Punkt innerhalb des Seitenrandes vor der Mitte. Das Schildchen abgerundet dreieckig, schwarz, vollkommen glatt. Die Flügeldecken etwas länger als das Brustschild, zusammen breiter als lang, erzschimmernd, weitläuftig und etwas grob punktirt, dünn greis pubescent, der umgeschlagene Seitenrand, der Hinterrand und gewöhnlich die Naht, gelbröthlich gesäumt. Der Hinterleib gestreckt, allmählig zugespitzt, oben metallisch schillernd, greis pubescent, sehr fein punktirt, die Hinterränder der Segmente schmal gelbröthlich. Beine einfarbig oder die Hinterschenkel mit brauner Wurzel, Hüften gelbbraun. Beim Männchen die Vordertarsen stark erweitert, das letzte Bauchsegment dreieckig ausgeschnitten, das vorletzte in der Mitte schwach ausgerandet.

In den Schweizer Gebirgen häufig, von 2500—7000' über dem Meer.

Quedius rufipes, *Gravenhorst.*

Q. niger, antennis pedibusque rufis; scutello elytrisque subtilissime confertissime punctulatis, nigro-pubescentibus. — Long. $3^1/_2$—$4'''$, *lat.* $^2/_3$—$^3/_4'''$.

Staphylinus rufipes Gravenhorst Micropt. p. 171. nr. 24. Monogr. p. 67. nr. 40.

Staphylinus ruficornis Gravenhorst Monogr. p. 59. nr. 12.

Emus attenuatus Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 383. nr. 38.

Quedius rufipes Erichson Gen. et Spec. Staph. p. 543. nr. 30.

Philonthus rufipes Heer Faun. Col. Helv. I. p. 583. nr. 71.

Dem Q. attenuatus verwandt, aber grösser und breiter, durch die nicht erzschimmernden Flügeldecken verschieden. Der Körper ist schwarz, Kopf, Brustschild und Schildchen stark glänzend. Die Fühler die Hälfte länger als der Kopf, gelbroth, nach aussen kaum merklich verdickt, das zweite Glied merklich kürzer als das dritte, die vorletzten nicht kürzer als dick, das letzte eiförmig, am Ende schief abgestutzt, unten zugespitzt. Der Kopf weit schmäler als das Brustschild, e¡rundlich, sanft gewölbt, beiderseits über den Augen mit zwei Punkten, der eine etwas innerhalb des Augenrandes grösser, der zweite mehr innen und hinten; vorn zwischen den Augen jederseits ein grosser Punkt. Taster gelbröthlich.

Das Brustschild nach vorn verschmälert, hinten so breit als die Flügeldecken, so lang als hinten breit, vorn gerade, mit herabgebeugten rechtwinkligen, scharf abgerundeten Ecken, an den Seiten schwach, die Basis bis zu den stumpfen Hinterecken stärker gerundet, oben gewölbt, die drei Punkte der beiden Reihen in gleiche Entfernung von einander gestellt, der hintere noch vor der Mitte der Länge, an den Seiten ausser den randständigen jederseits zwei Punkte, der eine weit ausserhalb der Reihe auf dem Vordertheil, der zweite vor der Mitte neben dem Seitenrand. Das Schildchen dreieckig, fein punktulirt. Die Flügeldecken so lang als das Brustschild, zusammen fast breiter als lang, flach, sehr fein und dicht punktulirt, etwas glänzend, mit bräunlicher Pubescenz. Der Hinterleib gegen das Ende allmählig verschmälert, fein punktulirt, schwach glänzend, bläulich-kupferschimmernd, mit schwärzlicher oder graubrauner Pubescenz dünn bekleidet. Beine mit den Vorderhüften rothgelb, die Vordertarsen des Männchens mässig, des Weibchens nicht erweitert.

Im mittleren Europa bis jenseits der Alpen.

Quedius oblitteratus, *Erichson.*

Q. niger, nitidus, antennis, thoracis lateribus, abdominis segmentorum marginibus pedibusque testaceis; elytris dense punctatis, pallidis, plaga suturali nigra. — Long. 3‴, lat. $^3/_5$‴.

Quedius oblitteratus Erichson Gen. et Spec. Staph. p. 549. nr. 38.

Schwarz, glänzend, Kopf, Brustschild und Schildchen blank, die Flügeldecken rostgelb, mit schwärzlicher Längsstrieme neben der Naht. Die Fühler fast so lang als Kopf und Brustschild, gelbröthlich, nach aussen kaum merklich dicker und etwas gebräunt, das zweite Glied breiter und etwas kürzer als das gestreckte dritte, die vorletzten fast nur so lang als dick, das letzte am Ende schräg seicht ausgerandet, unten zugespitzt. Der Kopf schmäler als das Brustschild, rund, sanft gewölbt, beiderseits oberhalb der Augen mit zwei, auf der Vorderstirn zwischen den Augen jederseits mit einem grossen Punkt, der am inneren Augenrand selbst steht, die Seiten des Kopfs hinter den ziemlich gewölbten Augen fein und sehr dicht punktirt. Taster rostgelb. Das Brustschild etwas schmäler als die Flügeldecken, nach hinten schwach erweitert, fast länger als hinten breit, schwarz

mit Erzschein, an den Seitenrändern, besonders vorn, gelbröthlich, diese helle Farbe nach innen verwaschen und nicht sehr deutlich, der Vorderrand gerade, mit herabgebeugten etwas vorstehenden, scharf abgerundeten Ecken, die Seiten schwach, der Hinterrand bis zu den stumpfen Hinterecken stärker gerundet, die Punktreihen auf dem Rücken aus je drei Punkten bestehend, beiderseits ausser den kleineren randständigen noch zwei grosse Punkte, der erste ausserhalb zwischen dem ersten und zweiten Reihenpunkt, der zweite vor der Mitte innerhalb des Seitenrandes. Das Schildchen dreieckig, schwarz, mit gelblicher Spitze, blank. Die Flügeldecken merklich länger als das Brustschild, zusammen nicht so breit als lang, flach, dicht und etwas fein punktirt, mit greisgelber ziemlich dichter Pubescenz bekleidet, die schwärzliche Strieme nimmt fast die Hälfte der Breite ein, lässt aber die röthliche Naht frei, die Ränder derselben sind verwaschen, vor dem Hinterrand wird sie unscheinbar und lässt den Rand selbt frei. Der Hinterleib gegen das Ende allmälig verschmälert, dicht und fein punktirt, bräunlich greis ziemlich dicht pubescent, etwas bläulich schillernd, der Hinterrand der Segmente rostgelb. Beine mit den Vorderhüften gelbröthlich, an den Hinterhüften ist nur die Spitze hell; die Vordertarsen der Männchen stark; der Weibchen schwach erweitert.

In Sardinien von Gené und mir gefunden.

Trichius fasciatus, *Linné.*

T. niger, flavescenti-villosus, elytris nudiusculis fasciis duabus connexis flavis; tibiis intermediis acute dentatis. — Long. 5—6½‴, lat. 2⅔—3‴.

Scarabaeus fasciatus Linné Faun. Suec. p. 138. nr. 395.
Melontha fasciata Herbst Käf. III. p. 179. nr. 428. t. 27. f. 10.
Trichius fasciatus Fabricius Syst. El. p. 131. nr. 1. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 53. nr. 1. IV. p. 254. nr. 1. — Duftschmidt Faun. Austr. I. p. 177. nr. 4. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 547. nr. 1. — Mulsant Lamellicorn. de France p. 536. nr. 1. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 586. nr. 1.
Trichius succinctus Latreille Gen. Cr. et Ins. II. p. 3. Obs. Gory et Percheron Mon. Ceton. p. 86. nr. 4. t. 10. f. 2.

Schwarz, die Flügeldecken hochgelb, mit schwarzer Zeichnung; Kopf, Brustschild und Schildchen mit gelben, die Brust mit mehr greisen Haaren dicht besetzt, auf dem Hinterleib ebenfalls mit dünnerer greiser Behaarung. Die Fühler heller oder dunkler braunroth, das erste Glied gegen die Spitze und die Keule schwarz. Der Kopf länglich viereckig, vorn ausgerandet mit stumpfen Ecken, flach, dicht punktirt, vorn kahl, mit feinerer weniger dichter Punktirung, die Punkte ausgerissen. Das Brustschild kaum mehr als halb so breit als die Flügeldecken, vorn verschmälert, flach ausgerandet, an den Seiten gerundet, hinten eingezogen mit stumpfwinkligen,

durch die Ausrandung der Basis etwas scharfen Hinterecken, der Mittelttheil der Basis breit und flach abgerundet; oben wenig gewölbt, punktirt, die Punkte bei dem Weibchen gröber. Das Schildchen gerundet dreieckig, flach, punktirt. Die Flügeldecken sammtartig, matt, fein längsstreifig, heller oder dunkler gelb, zuweilen schwefelgelb, die Umgebung des Schildchens röthlich, ein Schulterflecken, die Naht, eine innen abgekürzte, gewöhnlich etwas gebogene Binde etwas hinter der Mitte und ein vorn abgerundeter Flecken am Ende, sowie der Aussenrand schwarz. Der letzte obere Hinterleibsring fein querüber nadelrissig schuppenartig uneben, jederseits an der Wurzel mit einem weisslichen Mondflecken. Beine schwarz, die hinteren Schienen mit einer Querleiste in der Mitte, welche nach innen an den Mittelschienen in einen scharfen, an den hinteren in einen stumpfen Zahn endigt.

Bei dem Männchen ist die Behaarung länger, das Brustschild so lang als breit, das erste Glied der Vordertarsen überragt den Endzahn der Schienen.

Beim Weibchen haben die Vorderschienen zwei scharfe Zähne, der untere weit länger als das erste Fussglied. Die Zeichnung der Flügeldecken ändert sehr ab. Ausser dem schwarzen Schulterflecken findet sich nach innen noch ein zweiter, oder die ganze Basis ist schwarz; seltner stehen jederseits der Basis drei schwarze Flecken; die Mittelbinde ist oft weit abgekürzt, und hat dann meist innen einen kleinen Flecken neben sich, oder sie verbreitet sich so weit nach innen, dass die beiden gelben Stellen nur durch einen schmalen Ast verbunden sind, selten ist die schwarze Mittelbinde mit dem Endflecken durch einen Ast verbunden.

In Europa, mit Ausnahme des wärmeren Südens, fast überall.

Trichius abdominalis, *Dejean.*

T. niger, fulvo-villosus, abdomine lateribus nudo; elytris nudiusculis, fulvis, macula humerali, fascia abbreviata media apiceque nigris; tibiis intermediis obsolete dentatis. — Long. $4^1/_2$—$6'''$, *lat.* $2^3/_4$—$3^1/_3'''$.

Trichius abdominalis Dejean Cat. ed. 1. p. 61. — Ménétriés Cat. rais. p. 189. nr. 825. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 588. nr. 2.

Trichius gallicus Dejean. Cat. ed. 1. p. 61. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 547. nr. 2. — Mulsant Lamellic. de Fr. p. 529 nr. 2.

Trichius fasciatus Latreille Gen. Cr. et Ins. II. p. 124. nr. 3. — Gory et Percheron Mon. Cet. p. 84. nr. 3. t. 10. f. 1.

Cetonia fasciata Olivier Ent. I. 6. p. 61. nr. 74. t. 9. f. 84.

Trichius succinctus Laporte Hist. d. Ins. II. p. 158. nr. 3.

Dem T. fasciatus sehr ähnlich, aber in wesentlichen Punkten verschieden. Der Körper ist schwarz, die Flügeldecken gelb, mit schwarzer Zeichnung; Kopf, Brustschild und Schildchen mit aufrechter, dichter bräunlichgelber Behaarung, die Brust und der Seitenrand des Hinterleibs dicht greishaarig. Die Fühler braunroth, das erste Glied und die Kolbe bräunlich. Der Kopf weniger lang, vorn gleichbreit, länglich viereckig, der Vorderrand seicht ausgebuchtet mit stumpfen Ecken, die Stirn etwas eingesenkt, mässig dicht punktirt, der Vordertheil kahl, mit schwacher weitläufiger Punktirung. Das Brustschild kürzer als breit, hinten fast so breit als die Flügeldecken, nach vorn wenig verschmälert, an den Seiten flach gerundet, die Hinterecken abgerundet rechtwinklig, die Basis beiderseits kaum ausgerandet, mit vorstehendem flach gerundetem Mitteltheil; die Oberseite sanft gewölbt, die

Hinterhälfte mit Ausnahme der Seiten, schwächer behaart, wodurch ein grosser schwärzlicher Flecken entsteht, der auch durch feine und weitläuftige Punktirung, sowie durch Verflachung der ganzen Ausdehnung kenntlich ist. Das Schildchen flach, abgerundet dreieckig, sammetschwarz. Die Flügeldecken sammetartig matt, sehr fein gestreift, mit kurzen gelblichen Härchen dünn besetzt, heller oder dunkler röthlichgelb, ein Flecken an der Schulter, eine innen abgekürzte Binde hinter der Mitte und ein vorn runder Flecken an der Spitze, sowie Naht und Aussenrand schwarz, die Mittelbinde leicht gebogen, die Naht nach vorn schmäler schwarz, das Schwarze nur hinten bis zum ersten Streifen reichend, hinter dem Schildchen mit einem weisslichen Streifen Der letzte obere Hinterleibsring flach schuppenartig uneben und nadelrissig, jederseits mit einem weissgelben Mondflecken, mit oben dichten, unten dünn stehenden greisen Haaren besetzt. Unterseite glänzend, die Mitte des Hinterleibs dicht behaart, die Segmente an der Wurzel mit einer Querreihe von Haaren. Die hinteren Schienen mit einer schwachen Querleiste, welche nur einen stumpfen schwachen Höcker bildet.

Bei dem Männchen die mittleren oder nur das vorletzte Bauchsegment weiss gefleckt, das erste Glied der Vordertarsen nach aussen etwas erweitert, den unteren Schienenzahn überragend.

Beim Weibchen die Behaarung kürzer, das Brustschild an der Seite weiss, oft nach innen erweitert, gesäumt, der Endzahn der Vorderschienen das erste Tarsenglied weit überragend.

Die Zeichnung ist ziemlich beständig, zuweilen erweitert sich der Schulterfleck über die Basis, oder die Mittelbinde ist etwas erweitert, häufig auch abgekürzt.

Im mittleren und südlichen Europa bis Westasien.

Ancylocheira Cupressi, *Dejean.*

A. nigra, capite thoraceque albido-pumicosis; thorace maculis quatuor nudis, nigris; elytris coerulescentibus, luteo-maculatis. — Long. 10—11‴, *lat.* 3½—4‴.

Ancylocheira Cupressi Dejean. Laporte et Gory Bupr. Genre Buprestis p. 126. t. 32. f. 175.

Schwarz, unten glänzlos, an den Seiten der Brust und des Hinterleibs mit Kuperschimmer, Kopf und Brustschild weisslich-filzig, Flügeldecken bläulich. Die Fühler wenig länger als das Brustschild, innen schwach sägezähnig. Der Kopf weit schmäler als das Brustschild, überall dicht runzelartig punktirt, die meisten Punkte mit einer schmutzig weisslichen, filzartigen Masse ausgefüllt, die Stirn mit einer undeutlichen Längserhöhung, der Scheitel mit flacher, blaulicher Längsrinne, auch die Seiten hinter den Augen sind schwärzlichblau. Das Brustschild vorn verschmälert, hinten so breit als die Flügeldecken und dort ⅔ breiter als lang, vorn zur Aufnahme des Kopfes ausgerandet, mit vollkommen anliegenden Ecken, an den Seiten gerundet, hinten schnell etwas eingezogen, die Hinterecken stumpfwinklig, durch die Ausrandung beiderseits der Basis scharf und fast etwas nach hinten vorstehend; der Rücken dicht und grob

runzelartig punktirt, die etwas erhobenen Zwischenräume fast netzartig zusammenhängend, die Punkte mit einer weisslichen filzartigen Masse ausgefüllt, auf dem hinteren Theil der Mitte ein undeutlicher glatter kahler Längsstreif, vorn beiderseits der Mitte ein ähnlicher Flecken, an der Basis etwas mehr nach aussen gerückt, jederseits ein eben solcher. Das Schildchen rundlich, durch eine Längsfurche getheilt. Die Flügeldecken von den Schultern an allmählig verschmälert, hinter der Mitte schnell verengt, am Ende abgestutzt, schwach glänzend, schwarzblau, vorn etwas heller, an der Basis und vor der Mitte neben der Naht mit einigen dottergelben Fleckchen, die vorderen öfters fehlend. Die Vordertheile der Unterseite grob, die Bauchsegmente dichter und feiner punktirt. Beine länglich, dünn, schwarz.

In Dalmatien.

Ancylocheira rustica, *Linné.*

A. obscure cupreo-aenea, vel viridis, vel violacea, subtus pedibusque cupreis; elytris striatis, interstitiis internis vage, externis dense punctatis. — Long. $6^1/_2$—$9'''$, *lat.* $2^1/_2$—$3^1/_2'''$.

Buprestis rustica Linné Faun. Succ. nr. 756. — Fabricius Syst. El. II. p. 401. nr. 101. — Herbst Käf. IX. p. 134. nr. 76. t. 144. f. 8. — Panzer Faun. Germ. LXVIII. 19. — Rossi Faun. Etr. I. p. 184. nr. 458. — Gyllenhal Ins. Succ. I. p. 442. nr. 4. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 221. nr. 48. Laporte et Gory Buprestid. Genre Buprestis p. 126. t. 32. f. 175.

Ancylocheira rustica Redtenbacher Faun. Austr. p. 278. nr. 3.

Var. α. fronte maculis lineisque, thoracis angulis anticis, abdominisque maculis luteis.

Buprestis punctata Fabricius Syst. El. II. p. 191. nr. 27. — Herbst Käf. IX. p. 193. nr. 116. t. 140. f. 5. — Laporte et Gory Buprestis p. 128. t. 32. f. 177.

In Grösse und Färbung stark abändernd, flach gewölbt, glänzend, unten bräunlich oder grünlich erzfarben, kupferschimmernd, oben kupferig erzfarben, dunkel erzgrün, blau oder violett. Die Fühler wenig länger als das Brustschild, innen schwach sägezähnig, erzgrün oder erzschwärzlich mit Kupferschein. Der Kopf viel schmäler als das Brustschild, die Stirn sehr schwach eingetieft, mit einem kurzen Längskielchen in der Mitte, der

Scheitel mit flacher Längsrinne, die ganze Fläche dicht runzelartig punktirt. Das Brustschild nach vorn verschmälert, hinten fast doppelt so breit als lang, vorn ausgerandet mit dicht anliegenden etwas vorgezogenen Ecken, an den Seiten gerundet, mit eingezogenen, durch die Ausrandung der Basis scharfen Hinterecken, oben kaum gewölbt, dicht, in der Mitte weitläuftiger punktirt, mit unscheinbarer glatter Mittellinie, jederseits in der Mitte neben dem Seitenrand ein schräg nach hinten und innen gerichteter Eindruck Das Schildchen querrundlich mit stumpfer Spitze. Die Flügeldecken vorn so breit als das Brustschild, bis hinter die Mitte gleichbreit, dann schräg verschmälert, am Ende abgestutzt, die beiden Ecken oft zahnförmig spitzig, oben sanft gewölbt, jederseits mit zwei bis drei flachen Quereindrücken, einfach gestreift, die inneren Zwischenräume sparsam und fast reihig, die äusseren dicht und unregelmässig punktirt, undeutlich quer gerunzelt. Die Unterseite dicht runzelartig punktirt. Beine länglich, dünn, von gleicher Farbe mit der Unterseite, nur die Tarsen häufig blau.

Bei vielen, gewöhnlich durch schmälere Form ausgezeichneten Exemplaren (wahrscheinlich die Männchen) sind zwei Fleckchen auf der Vorderstirn, ein Längsstrich neben dem Augenrand, die Vorderecken des Brustschilds und zwei grössere Flecken auf dem letzten Bauchsegment, häufig auch ein Flecken jederseits auf dem vorletzten Segment, dottergelb, im Uebrigen sind sie aber der Stammform ganz gleich.

Im nördlichen und mitteren Europa stellenweise häufig.

Ancylocheira flavomaculata,

Fabricius.

A. obscure aenea, nitidula, capite antice, thoracis lateribus maculisque quatuor irregularibus elytrorum flavis; elytris punctato-striatis, interstitiis internis subseriatim, externis irregulariter punctatis; abdomine aurantiaco-maculato. — Long. 7—9‴, lat. $2^1/_2$—$3^1/_3$‴.

Buprestis flavomaculata Fabricius Syst. El. II. p. 193. nr. 41. — Herbst Käf. IX. p. 168. nr. 94. t. 146. f. 8. — Paykull Faun. Succ. II. p. 213. nr. 1. — Panzer Faun. Germ. XXIII. 9. — Gyllenhal Ins. Succ. I. p. 444. nr. 5. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 225. nr. 65. — Laporte et Gory Bupr. p. 134. t. 33. f. 185.

Buprestis octomaculata Pallas Icon. p. 12. D. nr. 13. t. D. f. 13. a.

Ancylocheira flavomaculata Redtenbacher Faun. Austr. p. 278.

Var. α. maculis elytrorum vario modo longitudinaliter confluentibus.

Buprestis maculata Fabricius Syst. El. II. p. 193. nr. 40.

Etwas schmal zur Länge, kaum gewölbt, schwach glänzend, dunkel erzfarben, oft mit Kupferschimmer, Unterseite mit weisser reifartiger Behaarung, nebst den Beinen mehr oder weniger orangegelb gefleckt. Die Fühler fast so lang als Kopf und Brustschild, zusammengedrückt, innen schwach sägezähnig, schwarz. Der Kopf herab-

gebeugt, mit flacher Stirn, dicht punktirt, dünn weisslich pubescent, beim Weibchen mit einer schwach erhobenen Längslinie auf der Stirn, hinten beiderseits derselben ein orangegelber kleiner Flecken, auf dem Scheitel eine feine Rinne, beim Männchen eben, mit Ausnahme des Scheitels orangegelb, mit einigen dunklen Flecken. Das Brustschild $^1/_3$ breiter als lang, nach hinten verbreitert, vorn ausgerandet, an den Seiten ohne Rundung schräg nach hinten verlaufend, nur beim Weibchen an den Hinterecken schwach eingezogen, diese durch die Ausrandung der Basis scharf, die Oberseite sanft gewölbt, runzelartig punktirt, mit glatter Längslinie über die Mitte, der Seitenrand und der Aussentheil des Vorderrandes gelb. Das Schildchen klein, quer, glänzend, grünblau. Die Flügeldecken vorn so breit als die Basis des Brustschilds, dann schwach erweitert, hinten schnell flach bogig verschmälert, am Ende abgestutzt mit zahnförmigen Ecken, sanft gewölbt, punktirt gestreift, die inneren Zwischenräume fast reihenweise, die äusseren dichter und unregelmässig punktirt, jederseits stehen vier unregelmässige, häufig der Länge nach zusammenfliessende gelbe Flecken, von denen der vierte zuweilen ganz fehlt oder nur durch einige gelbe Punkte angedeutet ist. Die Unterseite dicht runzelartig punktirt.

Im nördlichen, mittleren und einem Theil des südlichen Europa.

Ancylocheira octoguttata, *Linné.*

A. coerulea, nitidula, thorace linea laterali, elytris maculis quinque abdominisque plurimis quadrifariis flavis. — Long. $4^1/_2$—$7^1/_2$‴, *lat.* $1^2/_3$—$2^2/_3$‴.

Buprestis octoguttata Linné Faun. Succ. nr. 753. — Fabricius Syst. El. II. p. 201. nr. 86. — Herbst Käf. IX. p. 166. nr. 93. t. 146. f. 7. — Gyllenhal Ins. Succ. I. p. 445. nr. 2. — Pallas Icon. p. 72. D. nr. 14. t. D. f. 14. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 222. nr. 49. — Gory et Laporte Bupr. p. 137. t. 34. f. 188.

Ancylocheira octoguttata Redtenbacher Faun. Austr. p. 278.

Der A. flavomaculata in Form und Zeichnung ähnlich, eben so veränderlich in Grösse und Zeichnung, aber nur halb so gross und breiter im Verhältniss zur Länge, besonders die grösseren Exemplare. Der Körper ist fast flach, grünlichblau, öfters violett überlaufen, gelb gezeichnet. Die Fühler kürzer als Kopf und Brustschild, bläulich metallisch schwarz, innen kaum sägezähnig. Der Kopf herabgebeugt, sanft gewölbt, dicht und fein runzelartig punktirt, mit einer erhobenen kurzen Längslinie auf der Stirn, der Scheitel mit seichter Rinne, am inneren Augenrand ein orangegelber Strich. Das Brustschild $1^1/_3$ so breit als lang, vorn ausgerandet, an den Seiten beim Männchen fast gerade, beim Weibchen flach gerun-

det, die Hinterecken schwach eingezogen, durch die Basilarausrandung scharf; oben sanft gewölbt, dicht punktirt, mit unscheinbarer glatter Längslinie über die Mitte und einem schwachen, zuweilen fehlenden, Eindruck vor dem Schildchen, am Seitenrand ein orangegelber Streif. Das Schildchen rundlich, glatt, in der Mitte der Länge nach eingesenkt. Die Flügeldecken hinter den Schultern kaum erweitert, am Ende abgestutzt, mit zahnförmigen Ecken, sanft gewölbt, punktirt gestreift, die Punkte fein, die Zwischenräume erhoben, mit undeutlicher, innen sparsamer, aussen dichterer Punktirung, auf jeder stehen vier unregelmässige orangegelbe, seltner zusammenfliessende Flecken der Länge nach, wie bei flavomaculata, ein fünfter, zuweilen fehlender, am Seitenrand hinter der Schulter. Die Unterseite dicht runzelartig punktirt, der Hinterleib und die Brust mit vier Reihen orangegelber Flecken, Schenkeldecken gelb gesäumt, auch die Beine gewöhnlich gelb gefleckt.

Im nördlichen und mittleren Europa.

Ancylocheira splendida, *Paykull.*

A. oblongo-ovata, convexiuscula, nitidula, aeneo-viridis; elytris lineis subquinis elevatis, disco-coerulescenti-viridibus, sutura margineque cupreo-aureis. — Long. 7½—9‴, lat. 2½—3‴.

Buprestis splendida Paykull Faun. Succ. II. p. 229. nr. 16. — Herbst Käf. IX. p. 55. nr. 28. — Gyllenhal Ins. Succ. I. p. 455. nr. 15. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 250. nr. 193.
Buprestis pretiosa Herbst Käf. IX. p. 127. nr. 70. t. 144. f. 6.
Buprestis splendens Fabricius Syst. El. II. p. 204. nr. 99.
Ancylocheira splendida Redtenbacher Faun. Austr. p. 278.

Ziemlich veränderlich in der Grösse, lang eiförmig, schwach gewölbt, wenig glänzend, goldgrün, unten sparsam greis behaart. Die Fühler etwas kürzer als Kopf und Brustschild, dünn, zusammengedrückt, innen schwach sägezähnig, innen grün, aussen schwärzlich. Der Kopf flach, dicht runzelartig punktirt, auf der Mitte der Stirn eine kurze erhobene Längslinie, die ganze Fläche mit greisen kurzen Wollhaaren besetzt. Das Brustschild 1⅓ so breit als lang, nach vorn verschmälert, der Vorderrand ausgebuchtet mit dicht anliegenden Ecken, die Seiten fast gerade oder sehr schwach gerundet, die Hinterecken rechtwinklig, durch die Ausrandung beiderseits der Basis zugeschärft, die Oberseite wenig gewölbt, innen weitläuftiger, aussen dichter, an den Seiten runzel-

artig punktirt, mit unscheinbarer glatter Mittellinie und einem Eindruck am Hinterrand vor dem Schildchen. Letzteres tiefblau, rundlich, der Länge nach tief eingedrückt. Die Flügeldecken an den Schultern etwas erweitert, hinter denselben seitlich eingedrückt, hinten allmählig flach bogig verschmälert, am Ende fast einzeln gerundet, nur die Nahtecken deutlich, die Oberseite mit fünf erhobenen Längslinien, die erste kurz, sich bald mit dem Nahtrand vereinigend, die zweite und fünfte gehen bis zur Spitze, die beiden inneren verfliessen hinten allmählig; die Zwischenräume sind dicht runzelartig punktirt, die Nahtränder golden kupferroth., auch der Aussenrand, jedoch schwächer so gefärbt, die Rückenfläche mehr blaugrün, die Aussentheile goldgrün. Die Unterseite dicht punktirt, Mitte der Brust und des Hinterleibs goldroth. Beine goldgrün, die Tarsen bläulich.

In Schweden, auch bei Wien gefunden.

Agriotus pilosus, *Fabricius.*

A. elongatus, nitidulus, piceo-niger, dense griseo-pubescens, subtiliter punctatus, antennis pedibusque fuscescenti-rufis; thorace oblongo, antice convexo, latiore, postice canaliculato; elytris convexiusculis, punctato-striatis, interstitiis planis. — Long. 6—7‴, *lat.* $1^1/_2$‴, *long. elytr.* $4^1/_3$—$4^2/_3$‴.

1 *Elater pilosus* Fabricius Syst. El. II. p. 241. nr. 99.
Elater equiseti Schönherr Syn. Ins. III. p. 306. nr. 190.
Agriotus pilosus Redtenbacher Faun. Austr. p. 310.

Eine der grössten Arten, durch den langen schmalen Körper und die dichte Pubescenz sehr kenntlich. Der Körper ist mässig gewölbt, pechschwarz, wenig glänzend, mit dichter, anliegender, greiser Behaarung gleichmässig bedeckt, Fühler und Beine bräunlich rostroth. Die Fühler beim Männchen etwas länger, beim Weibchen so lang als Kopf und Brustschild, dünn, zusammengedrückt, greis pubescent, das erste Glied gebräunt, 2 und 3 gleichlang, das vierte etwas länger, nebst den drei folgenden innen undeutlich sägezähnig, die übrigen fast verkehrt kegelförmig, das letzte so lang als das vorletzte, bis über die Mitte hinaus schwach dicker, dann schnell stumpf zugespitzt. Der Kopf herabgebeugt, sanft

gewölbt, dicht punktirt. Taster rostroth. Das Brustschild schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, vorn gerade, an den Seiten nach vorn zu gerundet und schwach erweitert, hinter der Mitte etwas eingezogen und geschweift, so dass die Hinterecken etwas nach aussen gerichtet erscheinen, die Basis beiderseits breit, in der Mitte schmal ausgebuchtet; die Oberseite nach vorn zu fast kissenförmig gewölbt, vorn mit der Spur einer glatten Mittellinie, auf der Hinterhälfte mit hinten breiterer Längsrinne, die Kiele der Hinterecken nicht ganz 1/3 der Länge des Brustschilds erreichend. Schildchen etwas länger als breit, halbkreisförmig abgerundet, flach. Die Flügeldecken hinter der Schulter sehr schwach seitlich eingedrückt, fast von der Mitte an sehr flach bogig verschmälert, am Ende gemeinschaftlich scharf abgerundet, mässig gewölbt, etwas fein punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, dicht körnerartig punktirt und in die Quere gerunzelt, der erste Streifen am Ende tiefer. Die Unterseite sehr fein und dicht punktirt, der Bruststachel eben oder in der Mitte etwas erhoben; der Hinterleib am Ende öfters röthlich. Beine öfters etwas gebräunt, besonders die Schenkel, dicht greis pubescent.

In Deutschland fast überall, jedoch nicht häufig.

Agriotus nudus, *Küster.*

A. elongatus, nitidulus, niger, subtilissime griseo-pubescens, thorace oblongo. antice convexo, lateribus nix dilatato, postice breviter canaliculato; elytris convexiusculis, punctato-striatis, interstitiis elevatiusculis; antennis rufo-fuscis, pedibus piceis, femoribus piceo-rufis. — Long. $5^1/_2$—$6'''$, *lat.* $1^1/_2'''$, *long. elytr.* 4—$4^1/_3'''$.

Dem A. hirtus in Grösse, Gestalt und Punktirung ganz ähnlich, aber fast kahl, rein schwarz, das Brustschild hinten kaum verschmälert und die Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen etwas erhoben. Der ganze Körper ist tiefschwarz, wenig glänzend, oben und unten mit feinen kurzen greisen Härchen ganz dünn besetzt, so dass dadurch nur ein schwacher reifartiger Schimmer entsteht. Die Fühler des Männchens nur wenig, des Weibchens nicht länger als Kopf und Brustschild, pechschwarz, mit grauröthlicher Pubescenz bekleidet, das zweite und dritte Glied gleichlang, das vierte fast doppelt so lang, die übrigen bis zum zehnten stumpf und undeutlich sägezähnig, das letzte kaum länger als das vorletzte, am Grunde dünn, bis zum letzten Viertheil allmählig etwas dicker, dann schnell stumpf zugespitzt, die Spitze gelbroth. Der Kopf herabgebeugt, etwas gewölbt, auf der

Mitte der Stirn fein und dicht, übrigens stärker und weniger dicht punktirt, mit feiner, hinten verloschener Längsfurche über die Mitte. Das Brustschild länger als breit, fast so breit als die Flügeldecken, vorn gerade, an den Seiten vorn flach gerundet, kaum erweitert, hinter der Mitte schwach geschweift, die Hinterecken kaum etwas nach aussen gerichtet, die Basis beiderseits und in der Mitte flach ausgebuchtet; die Oberseite nach vorn stärker, fast kissenförmig gewölbt, die Basis querüber eingedrückt, die Fläche dicht und ziemlich stark punktirt, mit feiner glatter Mittellinie, die sich hinten rinnenartig, an der Basis breiter werdend, einsenkt; der Kiel der Hinterecken nicht ganz $^1/_3$ der Länge des Brustschilds einnehmend. Das Schildchen eiförmig, am Ende verschmälert, scharf abgerundet, flach, dicht punktulirt. Die Flügeldecken $2^1/_2$ mal so lang als das Brustschild, hinter den Schultern fast etwas breiter als am Grunde, von dort an allmählig verschmälert, am Ende gemeinschaftlich scharf abgerundet, mässig gewölbt, der Mittelrücken etwas abgeflacht, punktirt gestreift, die Zwischenräume schwach erhoben, dicht punktulirt und undeutlich sehr fein quergerunzelt. Die Unterseite sehr dicht und fein punktulirt; der Bruststachel schmal dreieckig, erhoben gerandet, mit schwacher, gegen den Kopf zu zweitheiliger Längsrinne. Beine pechschwarz oder pechbraun, dünn greispubescent, Schenkel dunkel braunroth.

In Baiern bei Erlangen und Bamberg von mir gefunden.

Agriotus blandus, *Germar.*

A. niger, dense griseo-pubescens, antennis pedibusque rufis; thorace oblongo, canaliculato, antice tumidulo; lateribus obsolete dilatato; elytris tenuiter punctato-striatis, interstitiis dense punctulatis. — Long. 5½‴, lat. 1⅓—1⅔‴, long. elytr. 3⅔‴.

Elater blandus Germar Ins. Spec. I. p. 48. nr. 78.

Dem A. pilosus ähnlich, eben so dicht greis pubescent, jedoch weniger gestreckt, kleiner, das Brustschild vorn kaum merklich erweitert, mit vollständiger Mittelrinne. Der Körper gestreckt, schwarz, schwach glänzend, mit greiser Pubescenz überall dicht bekleidet und dadurch matt erscheinend. Die Fühler bräunlich rostroth, dünn greis pubescent, das erste Glied gebräunt, das zweite und dritte gleich, fast die Hälfte kürzer als das vierte, die mittleren Glieder stumpf sägezähnig, die beiden vorletzten verkehrt kegelförmig, das letzte länger als das vorletzte, fast walzig, hinter der Mitte schnell zugespitzt. Der Kopf herabgebeugt, gewölbt, mit durchgehender, auf der Vorderstirn breiterer Längsrinne, dicht und fein punktirt. Das Brustschild kaum länger als breit, vorn gerade, an den Seiten nach vorn sanft gerundet, vorn eingezogen, hinter der Mitte gerade, die

mässig langen Hinterecken jedoch merklich nach aussen gerichtet, die Basis dreibuchtig; die Oberseite gewölbt, die Wölbung auf dem Vordertheil fast flach kissenförmig, die Basis eingesenkt, die Fläche mässig fein dicht punktirt, mit durchgehender, feiner, an der Basis breiter werdenden Längsrinne über die Mitte; der Kiel der Hinterecken über ⅓ der ganzen Länge des Brustschilds betragend. Das Schildchen länglich, vorn breiter, dadurch fast abgestutzt eiförmig, hinten abgerundet, flach, in der Mitte fast etwas vertieft. Die Flügeldecken nicht breiter als das Brustschild, bis zur Mitte gleichbreit, von dort an allmählig sehr flach bogig verschmälert, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, gewölbt, fein punktirt gestreift, die Streifen an der Basis tiefer eingedrückt, die ebenen Zwischenräume fein und dicht punktulirt, schwach querrunzlig. Die Unterseite sehr fein und dicht punktulirt, die Ränder der letzten Bauchsegmente röthlich gesäumt. Beine bräunlich rostroth, greis pubescent.

In Schlesien, Sachsen, Bayern und Tyrol.

Agriotus gallicus, *Castelnau.*

A. piceus vel piceo-niger, nitidulus, minus dense griseo-pubescens, antennis pedibusque fuscescenti-ferrugineo-rufis, thorace oblongo, lateribus antice rotundato; elytris punctato-striatis, interstitiis ruguloso-punctulatis. — Long. $2^3/_4$—3‴, lat. $^2/_3$—$^3/_4$‴, long. elytr. $2^1/_4$‴.

Agriotus gallicus Castelnau Hist. nat. d. Ins. I p. 219. nr. 6. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 311. NB.

Eine der kleineren Arten, ziemlich langgestreckt, fast gleichbreit, durch die geraden Seiten des Brustschilds sehr kenntlich. Der Körper ist pechbraun oder pechschwarz, schwach glänzend, dünn mit fast aufrechten greisen Härchen besetzt. Die Fühler länger als Kopf und Brustschild, dünn, das erste Glied braun, die übrigen rostroth, zuweilen etwas ins Bräunliche ziehend, das zweite etwas kürzer als das dritte, dieses nur $^2/_3$ so lang als als das vierte, vom vierten bis achten sind die Glieder etwas breit dreieckig, aber kaum sägezähnig, das letzte länger als das vorletzte, schwach verdickt gegen das scharf abgerundete Ende. Der Kopf herabgebogen, gewölbt, die Stirn in der Mitte rundlich oder quer, flach eingesenkt, die Fläche dicht und nicht sehr fein punktirt, die Punkte mit einem flachen Körnchen im Grunde.

Taster rostroth. Das Brustschild länglich, aber wenig länger als breit, vorn gerade, an den Seiten nur vorn gerundet eingezogen, übrigens gerade, die mässig langen Hinterecken kaum merklich nach aussen gerichtet, die Basis undeutlich dreibuchtig; die Oberseite schwach gewölbt, die Wölbung nach hinten flach aber merklich ansteigend, dann schneller abfallend; die Fläche dicht punktirt, hinten mit der Spur einer feinen glatten Mittelrinne; der Kiel der Hinterecken ein Drittheil der ganzen Länge erreichend. Das Schildchen länglich, vor dem Ende breiter, dann etwas scharf gerundet, flach, fein punktirt. Die Flügeldecken kaum breiter als das Brustschild, gleichbreit, hinter der Mitte langsam sehr flach bogig verschmälert, am Ende gemeinschaftlich scharf abgerundet, wenig gewölbt, an der Basis beiderseits eingedrückt, punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, dicht runzelartig punktirt. Die Unterseite sehr dicht und fein punktulirt, der Bruststachel mit tiefer Mittelrinne. Beine bräunlich rostroth, die Schenkel häufig in der Mitte schwach gebräunt.

In Frankreich und dem westlichen Deutschland.

Agriotus piceolus, *Küster.*

A. saturate piceus, nitidulus, griseo-pubescens, antennis, tibiis tarsisque fuscescenti-ferrugineis; thorace quadrato, lateribus recto; dense punctato; elytris punctato-striatis, interstitiis punctulatis. — Long. $2^1/_2$—$2^3/_4$‴, *lat.* $^2/_3$‴, *long. elytr.* $1^6/_7$‴.

Dem A. gallicus sehr ähnlich, aber kleiner, die den Körper bedeckenden Härchen anliegend, das Brustschild vorn nicht eingezogen. Der Körper dunkel pechbraun, schwach glänzend, mit ziemlich dünner, anliegender, greiser, etwas röthlichschimmernder Pubescenz. Die Fühler wenig länger als Kopf und Brustschild, dünn, in der Mitte kaum sägezähnig, das zweite und dritte Glied gleichlang, nur wenig kürzer als das breitere vierte, das letzte etwas länger als das vorletzte, fast bauchig spindelförmig, zugespitzt. Der Kopf herabgebogen, gleichmässig gewölbt, dicht und nicht sehr fein punktirt, wenig schmäler als das Brustschild. Letzteres nicht oder kaum länger als breit, genau viereckig, mit durchaus geraden oder vorn kaum merklich eingezogenen Seiten, die Hinterecken mässig lang, gerade nach hinten stehend, die Basis deutlich dreibuchtig, die Oberseite gleichmässig schwach gewölbt, hinten langsam abfallend, dicht

punktirt, ohne Mittellinie oder Rinne, die Basis querüber eingedrückt; der Kiel der Hinterecken kaum mehr als ein Viertel der ganzen Länge betragend. Das Schildchen rundlich, flach, dicht punktirt. Die Flügeldecken nicht breiter als das Brustschild, bis hinter die Mitte gleichbreit, dann langsam sehr flach bogig verschmälert, am Ende gemeinschaftlich scharf abgerundet, wenig gewölbt, mit fast flachem Rücken, punktirt gestreift, die Punkte in den Streifen ziemlich gross, die ebenen Zwischenräume fein aber nicht sehr dicht punktulirt, kaum quer gerunzelt. Die Unterseite dünner pubescent, stärker glänzend, sehr fein punktulirt. Beine bräunlich rostfarben, Schenkel röthlich pechbraun.

In Dalmatien bei Makarska.

Agriotus lineatus, *Linné.*

A. oblongus, nitidulus, fuscus, cinereo-pubescens, antennis pedibusque testaceis, thorace subquadrato, lateribus antice rotundato; elytris ferrugineo-flavis, punctato-striatis, interstitiis planis, dense punctulatis, secundo quartoque fuscis. — Long. $4-4^1/_2'''$, *lat.* $1^1/_3-1^1/_2'''$, *long. elytr.* $3-3^1/_4'''$.

Elater lineatus Linné Syst. Nat. I. II. p. 653. nr. 15 — Olivier Ent. II. 31. p. 46. t. 3 f. 32. — Herbst Käf. X. p. 61. nr. 70. t. 183. f. 8. — Marsham Ent. Britt. I. p 327 nr. 5.

Elater striatus Fabricius Syst. El. II. p. 241. nr. 103. — Paykull Faun. Succ. III. p. 27. nr. 31. — Panzer Faun. Germ. XCIII. 13.

Elater segetis Bjerkander Act. Holm. 1779. p. 284. t. 10. f. 1—3. — Gyllenhal Ins. Succ. I. p. 428. nr. 58. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 305. nr. 181.

Agriotus segetis Redtenbacher Faun. Austr. p. 310.

Pechbraun oder pechschwarz, etwas glänzend, dünn gelbgreis pubescent, die Flügeldecken rostgelb, durch die Behaarung graugelb erscheinend, mit dunkleren Streifen. Die Fühler mit Ausnahme des ersten braunen Gliedes rostroth, gelblich pubescent, länger als Kopf und Brustschild, das zweite und dritte Glied gleichlang, kaum kürzer als das vierte, die mittleren etwas stumpfeckig,

kaum sägezähnig, das letzte etwas länger als das vorletzte, am Ende schnell stumpf zugespitzt. Der Kopf schmäler als das Brustschild, herabgebogen, sanft gewölbt, dicht und fein punktirt. Das Brustschild so breit als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten hinten gerade, vorn von der Mitte an sanft gerundet eingezogen, die Basis dreibuchtig, die Oberseite gewölbt, nach vorn zu merklich ansteigend, dicht und fein punktirt, auf dem Hintertheil mit kurzer seichter Längsrinne, der Rücken schwärzlich oder pechbraun, Vorderrand, die etwas langen kaum merklich nach aussen gerichteten Hinterecken und öfters der Hinterrand rostgelb, der Kiel der Hinterecken über $\frac{1}{3}$ so lang als das ganze Brustschild. Das Schildchen etwas länglich, fast gleichbreit, am Ende abgerundet, rostroth, fein punktirt, am Grunde schwärzlich. Die Flügeldecken bis zur Mitte fast gleichbreit, dann sehr flach bogig langsam verschmälert, am Ende gemeinschaftlich scharf abgerundet, gewölbt, mässig stark punktirt gestreift; die Zwischenräume flach, abwechselnd breiter, sehr fein punktirt, der zweite und vierte braun, ebenso die äusseren Punktstreifen. Die Unterseite glänzend, fein und dicht punktulirt, der Seitenrand der Brust und des Hinterleibs rostgelb. Beine bräunlich gelbröthlich, die Schenkel gewöhnlich dunkler.

Im mittleren und einen Theil des südlichen Europa, fast überall häufig.

Agriotus obscurus, *Linné.*

A. nigro-fuscus, griseo-pubescens, opacus, antice obtusus; thorace transverso, pulvinato-convexo, subgibbo, lateribus antice rotundato; elytris punctato-striatis, interstitiis planis, dense ruguloso-punctulatis; antennis pedibusque fusco-testaceis. — Long. 4 — 4½‴, lat. 1⅓—1½‴, long. elytr. 2¾—3‴.

Elater obscurus Linné Faun. Succ. nr. 735. — Marsham Ent. Britt. I. p. 377. nr. 4. — Herbst Archiv. V. p. 114. nr. 37. — Gyllenhal Ins. Succ. I. p. 430. nr. 59. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 151. nr. 38 — Schönherr Syn. Ins. III. p. 804. nr. 182.

Elater variabilis Fabricius Syst. El. II. p. 241. nr. 98. — Paykull Faun. Succ. III. p. 26. nr. 30.

Elater hirtellus Herbst Käf. X. p. 94. nr. 109. t. 116. f. 11.

Agriotus obscurus Redtenbacher Faun. Austr. p. 310.

Noch kürzer und stumpfer wie A. lineatus, durch das querüber fast höckerartig gewölbte Brustschild sehr kenntlich, in der Farbe nach dem Entwicklungsgrad sehr verschieden, jung fast ganz bräunlich gelbroth, älter mit gelbrothen Flügeldecken, Fühlern und Beinen, ausgefärbt tief pechbraun, mit dunkel gelbrothen Fühlern und bräunlichgelbrothen Beinen, fast glanzlos, mit dünner greisgelber anliegender Haarbekleidung. Die Fühler sind länger als Kopf und Brustschild, dünn greis pubescent, das

zweite Glied so lang als das vierte, das dritte etwas kürzer, die mittleren nicht oder kaum stumpf sägezähnig, das letzte länger als das vorletzte, fast walzig, am Ende konisch zugespitzt, das erste braun überlaufen. Der Kopf herabgebogen, rundlich, mässig gewölbt, dicht und ziemlich fein punktirt. Das Brustschild deutlich breiter als lang, vorn gerade, an den Seiten vorn gerundet und eingezogen, hinter der Mitte schwach verengt, die Hinterecken mässig lang, fast gerade, nach hinten gerichtet, die Basis dreibuchtig, die Oberseite kissenförmig querüber stark gewölbt, fast höckerartig erhoben, hinten schneller herabgesenkt, oft mit der Andeutung einer glatten Mittellinie, die hinten in eine kurze Längsrinne übergeht, die ganze Fläche dicht und fein punktirt, die Kiele der Hinterecken fast über das erste Drittheil der Länge hinausragend. Das Schildchen rundlich, kaum länger als breit, am Ende gerundet, flach, dicht punktirt. Die Flügeldecken vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, bis zur Mitte merklich erweitert, dann flach bogig verschmälert, am Ende gemeinschaftlich scharf abgerundet, stark gewölbt, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume flach, fein und dicht punktulirt, die äusseren Streifen tiefer und stärker punktirt, der Seitenrand etwas röthlich. Die Unterseite gewölbt, sehr dicht und fein punktulirt, der Bruststachel mit tiefer Längsfurche. Beine, besonders die Schenkel, oft braun überlaufen, gelbgreis pubescent.

Mit Ausnahme des wärmeren Südens in ganz Europa, nirgends selten.

Agriotus graminicola, *Redtenbacher.*

A. piceus, nitidus, griseo-pubescens, antennis pedibusque testaceis; thorace quadrato, lateribus antice minus rotundato, margine antico angulisque posterioribus rufo-testaceis; elytris punctato-striatis, interstitiis planis, dense granulato-punctulatis. — Long. $2^3/_4$—$3^1/_3$‴, *lat.* $^4/_5$‴, *long. elytr.* 2—$2^1/_3$‴.

Agriotus fusculus Dejean Cat. 1. ed. p. 33.

Agriotus graminicola Redtenbacher Faun. Austr. p. 311.

Var. α. elytris rufescentibus.

Var. β. elytris testaceis, thorace fusco.

Var. γ. subtus capiteque piceis, thorace elytrisque testaceis (*kürzlich entwickelt*).

Ziemlich klein, gewöhnlich pechbraun, selten schwärzlich, kürzlich entwickelt oben mit Ausnahme des Kopfes gelbröthlich, etwas älter pechbraun mit gelbröthlichen oder braunrothen Flügeldecken, glänzend, etwas dünn greis pubescent. Die Fühler durchaus gelbroth, gelblich pubescent, das zweite und dritte Glied gleichlang, nur wenig kürzer als das dritte, die mittleren stumpf sägezähnig, das letzte kaum länger als das vorletzte, dünn, gegen die Mitte schwach dicker, am Ende schnell konisch zugespitzt. Der Kopf herabgebogen, sanft gewölbt,

dicht punktirt, mit undeuticher, oft fehlender Längsfurche, bei helleren Stücken der Vorderrand roth. Das Brustschild fast etwas länger oder nur so lang als breit, an den Seiten hinten gerade, vorn von der Mitte an schwach gerundet und eingezogen, die Hinterecken etwas nach aussen gerichtet, ziemlich lang, die Basis seicht dreibuchtig, die Oberseite bogig gewölbt, hinten schnell abfallend, gleichmässig fein und dicht punktirt, hinten mit kurzer-schwacher Längsfurche, der Kiel der Hinterdornen kaum länger als diese selbst, der Vorderrand und die Hinterecken gelbroth. Das Schildchen rundlich, flach, fein punktirt. Flügeldecken nicht breiter als als das Brustschild, bis zur Mitte kaum merklich breiter, dann langsam sehr flach bogig verschmälert, am Ende gemeinschaftlich scharf abgerundet, gewölbt, fast etwas walzig, mässig stark punktirt gestreift, die flachen Zwischenräume fein und ziemlich dicht körnerartig punktulirt. Die Unterseite gleichmässig sehr fein und dicht punktulirt, öfters der Seitenrand des Hinterleibs gelbröthlich. Beine gelbröthlich, die Schenkel meist etwas gebräunt.

In Deutschland, wohl überall und bis jetzt nur übersehen.

Sericosomus fugax, *Fabricius.*

S. niger, aeneo-micans, aureo-pubescens, punctatissimus; elytris brunneis, punctato-striatis; tibiis tarsisque ferrugineis. — Long. $3^1/_2$—$4'''$, lat. 1—$1^1/_3'''$, long. elytr. $2^1/_2$—$2^3/_4'''$.

Elater fugax Fabricius Syst. El. II. p. 237. nr. 80. — Gyllenhal Ins. Succ. I. p. 428. nr. 57. — Herbst Käf. X. p. 131. nr. 164. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 198. nr. 161. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 151. nr. 36.

Elater brunneus var. β. Paykull. Faun. Succ. III. p. 29. nr. 32.

Sericosomus fugax Redtenbacher Faun. Austr. p. 312.

Var. α. thoracis angulis ferrugineis.

Var. β. elytris nigrescentibus.

Gyllenhal l. c. var. b.

Dem S. brunneus sehr ähnlich, aber kleiner, anders gefärbt. Der Körper schwarz, fast glanzlos, erzschimmernd, mit feiner greiser, röthlichgolden schimmernder Pubescenz bekleidet. Die Fühler kürzer als das Brustschild, schwarz, das zweite Glied breiter aber nicht länger als das dritte, die übrigen vom dritten bis zehnten dreieckig, innen sägezähnig, das letzte länger als das vorletzte, etwas walzig, am Ende schnell stumpf zugespitzt. Der Kopf mit rundlichem, nicht aufgeworfenem Vorderrand, herabgebeugt, kaum gewölbt, dicht punktirt, auf der Mitte der Stirn ein seichter länglicher Eindruck.

Das Brustschild etwas länger als breit, vorn zur Aufnahme des Kopfes ausgerandet, an den Seiten vorn flach gerundet eingezogen, hinten gerade, die Hinterecken mässig lang, gerade nach hinten stehend, ziemlich spitzig; die Oberseite gewölbt, vorn rasch herabgesenkt, hinten allmählig verflacht; mit feiner Mittellinie, an der Basis beiderseits der Mitte tief quer eingedrückt, die ganze Fläche dicht und fein punktirt, die Punkte rundlich, jeder, wie bei Seric. brunneus, mit einem Körnchen im Grunde, auf dem ein Härchen steht; der Grund entweder einfarbig oder die Ecken, zuweilen der ganze Vorderrand und die Seiten der Unterseite rostroth. Schildchen eiförmig, in der Mitte gewölbt, dicht punktulirt. Flügeldecken nicht breiter als das Brustschild, bis zur Mitte gleichbreit, dann flach bogig verschmälert, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, wenig gewölbt, punktirt gestreift; die Zwischenräume fast flach, dicht körnerartig punktulirt. Unterseite dicht punktulirt, der Bruststachel mit einer Längsfurche auf der Mitte. Beine mit schwärzlichen Schenkeln, Kniee, Schienen und Tarsen rostroth.

Im nördlichen und mittleren Europa nicht selten.

Cantharis tristis, *Fabricius.*

C. niger, nitidiusculus, cinereo-pubescens, antennarum basi, oreque testaceis. — Long. $4^1/_2$—$5'''$, *lat.* $1^1/_2'''$.

Cantharis tristis Fabricius Syst. El. I. p. 297. nr. 16. — Panzer Faun. Germ. LXXXIV. 6.

Telephorus tristis Redtenbacher Faun. Austr. p. 322.

Der C. abdominalis in Form und Grösse nahe stehend, schwarz, sehr schwach glänzend, ziemlich dicht aber fein greis pubescent, Mund und Fühlerwurzel gelbröthlich. Die Fühler von halber Körperlänge, dünn, schwarz, greispubescent, die beiden ersten Glieder und die Wurzel der übrigen bis zum neunten gelbröthlich, auf dem ersten oben ein undeutlicher dunkler Streif, auf dem zweiten an der Spitze ein ähnlicher Punkt, letzteres ist $^2/_3$ so lang als das dritte, dieses $^1/_4$ kürzer als das vierte, das letzte so lang als das vorletzte, walzig, konisch zugespitzt. Der Kopf kurz, flachrundlich, fast flach, undeutlich punktirt, die Stirn beiderseits neben den Augen etwas eingesenkt, Mundtheile und ein Streif, der sich vom Ursprung der Mandibeln bis über die Fühlerwurzel heraufzieht, so dass die Fühler in der hellen Färbung stehen, röthlichgelb, die Taster dunkler mit brauner Spitze. Das Brustschild quer, vorn sehr flach, an den Seiten etwas weniges stärker gerundet, ohne Vor-

derecken, die Hinterecken stumpfwinklig, abgerundet, die Basis fast gerade; die Oberseite vorn und an den Seiten breit verflacht, der Mittel- und Hinterrücken fast schwielig erhoben, durch eine seichte hinten breitere Mittelfurche fast zweitheilig, weitläuftig und wenig deutlich punktirt. Das Schildchen herzförmig dreieckig, an den Seiten ausgerandet, mit abgerundeter Spitze, undeutlich punktirt, in der Mitte der Länge nach eingesenkt. Die Flügeldecken breiter als das Brustschild, kaum mehr als doppelt so lang wie breit, gleich breit, hinten einzeln abgerundet, von den wenig erhobenen Schulterbeulen an bis zum Schildchen die Basis gegen den Vorderrand dachförmig herabgesenkt, dicht und fein runzelartig uneben und undeutlich punktirt. Die Unterseite kaum stärker pubescent, die Brust glänzend, der Hinterleib matt, die Seitenkante desselben gelblichroth gerandet. Beine schwarz, greispubescent, die Spitzen der Schienen, häufig auch die Kniee gelbröthlich.

In Deutschland und der Schweiz in Gebirgsgenden.

Cantharis albomarginatus, *Märkel.*

C. nigra, nitidula, elytris dense cinereo-pubescens, antennis, ore, pedibus, abdominis limbo testaceis, thorace undique albo-limbato. — Long. 4—4½‴, *lat.* ⅚—1‴.

Telephorus albomarginatus Märkel in litt.

Schwarz, ziemlich glänzend, die Flügeldecken dicht hellgrau pubescent. Die Fühler über halb so lang als der Körper, dünn gelbröthlich, gegen die Spitze etwas bräunlich überlaufen, das zweite Glied ⅔ so lang als das dritte, dieses ¼ kürzer als das vierte, das Endglied etwas länger als das vorletzte, dünn, walzig, allmählig stumpf zugespitzt. Kopf quer, bis zu den Augen schwach erweitert, flach, dicht punktulirt, wenig dicht greispubescent, die Mitte des Scheitels etwas eingesenkt, vorn zwischen den Augen etwas abschüssig, die Grenze dieser Stelle bildet einen flachen Bogen von einem Auge zum andern; Kopfschild und Mundtheile gelbröthlich. Brustschild quer, vorn gerade, mit schwach aufgebogenem Rand, die Vorderecken abgerundet aber erkennbar, die Seiten fast gerade oder sehr flach gerundet, die Hinterecken durch den flach bogigen, in der Mitte sehr seicht ausgerandeten Hinterrand stumpfwinklig, die äusserste Ecke abgerundet, die Seiten verflacht, vor der Mitte

querüber ein seichter Eindruck, der Hinterrücken gewölbt, die Wölbung durch eine feine Längsrinne zweitheilig, die Fläche sehr sparsam fein punktirt; die Mitte schwarz, die Ränder ringsum gelblichweiss, die helle Farbe an den Seiten breiter, an der innern Grenze meist etwas orangegelblich. Das Schildchen abgerundet dreieckig, fein punktirt, in der Mitte der Länge nach etwas eingesenkt. Flügeldecken fast die Hälfte breiter als das Brustschild, dreimal so lang als zusammen breit, gleichbreit, hinten einzeln flach abgerundet, ganz undeutlich punktulirt, mit körnerartigen Rauhigkeiten besetzt. Die Unterseite wenig dicht greis pubescent, die Bauchsegmente jederseits und am Hinterrand breit gelbröthlich gesäumt. Beine und Hüften gelbröthlich, die Tarsen etwas gebräunt.

In Schlesien, Sachsen, Hessen, Bayern, der Schweiz, in Tyrol, Oesterreich und Steyermark.

Cantharis opaca, *Germar.*

C. nigra, nitidula, griseo-pubescens; thorace transverso, undique testaceo-limbato; antennarum articulo primo, mandibulisque fuscescenti-flavis. — Long. 3—3½‴, *lat.* 1—1¼‴.

Telephorus opacus Germar Ins. Spec. I. p. 68. nr. 113. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 322.

Der C. obscura am nächsten stehend, aber nur halb so gross und durch das ringsum gelbröthlich eingefasste Brustschild verschieden. Der Körper ist schwarz, ziemlich glänzend, greispubescent. Die Fühler kaum von halber Körperlänge, schwarz, greispubescent, nur das erste Glied häufig bräunlichgelb; das zweite über die Hälfte so lang als das dritte, dieses etwas kürzer als das vierte, das letzte so lang als das vorletzte, etwas walzig mit stumpfer Spitze. Der Kopf etwas breit, an den Seiten kaum gerundet, gewölbt, sehr fein weitläuftig punktirt, mit flacher Längsrinne zwischen den Augen; die Mandibel röthlichgelb, mit bräunlicher Spitze; Taster pechbraun. Brustschild quer, fast 1½ mal so breit als lang, vorn und an den Seiten sehr flach, fast gar nicht gerundet, die Vorderecken fehlend, nur durch stärkere Rundung angedeutet, die Hinterecken stumpfwinklig, abgestumpft, die Basis in der Mitte breit, fast etwas drei-

eckig seicht ausgerandet; die Oberseite fein und zerstreut punktirt, mit feiner, vorn abgekürzter, hinten breiterer Mittelrinne, der Vorder- und Hinterrand etwas aufgebogen, gelbröthlich schmal gesäumt, der Seitenrand breit verflacht und mit breitem, bis zur Wölbung des Rückens reichendem gelbröthlichem Saum. Das Schildchen abgestumpft dreieckig, flach, dicht punktulirt. Flügeldecken breiter als das Brustschild, $2^1/_2$ mal so lang als breit, gleichbreit, durch die etwas grobe Behaarung bleigrau, seidenglänzend, verworren runzelartig uneben, mit einigen schwach erhobenen undeutlichen Längslinien. Unterseite sehr fein punktirt, die Brustseiten dichter pubescent, in gewissen Richtungen silberschimmernd; Seitenrand der Bauchsegmente röthlichgelb. Beine schwarz, greispubescent.

In Schlesien, Sachsen, Bayern (bei Erlangen von mir gefunden) und Oesterreich.

Cantharis discoidea, *Ahrens.*

C. nigra, griseo-pubescens, sericina, antennarum basi, fronte, thorace, abdominis margine pedibusque testaceis; thorace subtransverso, nitido, medio macula nigra; elytris taenia postice abbreviata ochracea; pedibus posterioribus femorum apice, tibiis extus tarsisque nigris. — Long. $3^1/_2$—$4^1/_2$‴, *lat.* 1—$1^1/_3$‴.

Grundfarbe ein mattes Bleischwarz, durch die greise Pubescenz noch mehr in das Graue ziehend, Vorderkopf, Fühlerwurzel, Brustschild und Beine gelbröthlich, seidenartig glänzend. Die Fühler $^2/_3$ so lang als der Körper, am Grunde gelbröthlich, am Ende schwärzlich, zuweilen ganz gelbröthlich, die äusseren Glieder oben schwach gebräunt. Der Kopf vorn und unten gelbröthlich, von den Augen an schwarz, seltner nur mit grossen schwarzen Flecken auf dem Scheitel und übrigens röthlich, fein punktirt; die Kinnladen braun. Das Brustschild etwas breiter als lang, vorn schwach, an den Seiten stärker gerundet, Vorderecken gar nicht angedeutet, die Hinterecken sehr stumpf, kaum erkennbar, die Basis in der Mitte schwach ausgerandet; der Rücken gewölbt, glänzend, dunkler gelbroth als die aufgebogenen Seiten, mit einem grossen länglichen, abgerundet viereckigen schwar-

zen Flecken in der Mitte, welcher hinten durch einen dreieckigen Eindruck meist in zwei Lappen getheilt wird; die Fläche ist sparsam sehr fein punktirt, in jedem Punkte steht ein kurzes fast aufrechtes Härchen. Das Schildchen abgerundet, schwärzlich graugelb. Die Flügeldecken etwas breiter als das Brustschild, hinter den Schultern kaum gegen die Naht hin eingedrückt, am Ende fast gemeinschaftlich flach abgerundet, dicht runzelartig punktirt, schwärzlich, von der Schulter zieht sich nach hinten und etwas nach innen gerichtet, ein allmählig schmäler werdendes, weiter oder näher vor der Spitze endendes ockergelbes Band, auch der Seitenrand ist häufig von der Schulter bis zur Mitte gelb. Die Unterseite mit kürzerer Pubescenz, die Hinterleibssegmente an den Seiten breiter, am Hinterrand schmal gelb gesäumt. Beine gelbröthlich, an den hinteren Beinen die Schenkel vor der Spitze und die Schienen an der Oberseite oder auch in der Mitte durchaus pechschwarz, die Tarsen braunroth.

Auf dem Harz, im südlichen Bayern und der Schweiz.

Tenebrio obscurus, *Fabricius.*

T. niger, opacus, confertissime punctulatus, subtus rufo-piceus; thorace quadrato, angulis posterioribus acutis; elytris obsolete punctato-striatis, interstitiis obsolete trigono-elevatis, seriatim subtilissime granulatis, alternatim sublatioribus. — Long. 6—8‴, lat. 2—2½‴.

Tenebrio obscurus Fabricius Syst. El. I. p. 146. nr. 9. — Paykull Faun. Suec. I. p. 88. nr. 2. — Panzer Faun. Ins. XLIII. 13. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 149. nr. 10. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 591. nr. 2. — Sturm Ins. Deutschl. II. p. 218. nr. 1. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 298. nr. 1. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 595.

Tenebrio morio Herbst Käf. VII. p. 247. nr. 7. t. 111. f. 7.

Gestreckt, gleichbreit, oben glanzlos, schwarz, unten pechbraun, häufig rothbraun. Die Fühler wenig länger als das Brustschild, nach aussen kaum merklich dicker, pechbraun, gegen die Spitze braunroth, das zweite Glied kaum ⅓ so lang als das dritte, die letzten vier rund, knopfförmig, das Endglied unten zugespitzt, hell rostgelb. Der Kopf flach, von dem Hals durch eine sehr schwache Einschnürung geschieden, oberhalb der Augen etwas gewölbt, vorn zwischen den Fühlern bogig querüber eingedrückt, fein und sehr dicht runzelartig punktirt; Mundtheile braunroth. Das Brustschild fast so breit als die

Flügeldecken, breiter als lang, vorn der ganzen Breite nach ausgerandet, die Ecken etwas vorstehend, stumpfspitzig; Seiten flachrund, vorn mehr als hinten eingezogen, die Hinterecken spitzwinklig etwas nach hinten gezogen, die Basis beiderseits tief ausgerandet, mit fast flachem oder nur sehr schwach gerundetem Mitteltheil; die Oberseite schwach gewölbt, mit feiner, oft kaum angedeuteter Mittellinie, sehr dicht runzelartig punktulirt mit vier Eindrücken, zwei beiderseits der Mitte hinter dem Vorderrand sehr schwach, die beiden andern, einer jederseits am Hinterrand, tiefer, strichförmig, letztere durch eine vertiefte Querlinie, die vorn wulstig begrenzt wird, verbunden. Das Schildchen breit herzförmig dreieckig, fein punktirt. Die Flügeldecken bis weit hinten gleichbreit, dann bogig verschmälert, am Ende gemeinschaftlich abgerundet, fein punktirt gestreift, der achte Streifen undeutlich, die Zwischenräume schwach dreieckig erhoben, jeder mit einer Reihe flacher Körnchen auf der stumpfen Kante, die übrige Fläche sehr fein und dicht punktulirt, die Zwischenräume der Pünktchen fein körnerartig erhoben. Die Unterseite dicht punktulirt, sehr fein greispubescent. Beine pechbraun mit röthlichen Tarsen, die Vorderschenkel verdickt, die Schienen leicht gebogen.

In Schweden, Deutschland, Frankreich, England, Italien und Südrussland.

Tenebrio molitor, *Linné.*

T. piceus, nitidulus, subtus fusco-rufus; thorace transverso, lateribus rotundato, postice utrinque impresso; elytris obsolete punctato-striatis, interstitiis dense punctulatis, tibiis anticis leviter curvatis. — Long. 5—7‴, lat. $1^2/_3$—$2^1/_4$‴.

Tenebrio molitor Linné Syst. Nat. II. p. 672. nr. 2. Faun. Suec. nr. 815. — Olivier Ent. III. 57. p. 12. nr. 13. t. 1. f. 12. a. b. c. — Illiger Käf. Pr. p. 113. nr. 1. — Panzer Faun. Germ. XLIII. 12. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 148. nr. 9. — Herbst Käf. VII. p. 240. nr. 1. 111. f. 1. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 590. nr. 1. — Sturm Deutschl. Käf. II. p. 219. nr. 2. t. XLVI. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 595.

Etwas schmal und lang gestreckt, gleichbreit, wenig gewölbt, pechbraun, unten rothbräunlich, wenig glänzend. Die Fühler etwas länger als das Brustschild, braunroth, mit gelbröthlicher Spitze, nach aussen zusammengedrückt und etwas breiter, das zweite Glied $^2/_5$ so lang als das dritte, dieses $^1/_3$ länger als das vierte, die vier letzten kurz, knopfförmig. Der Kopf rundlich, sanft gewölbt, mit einer bogigen eingesenkten Querlinie, hinten von einem Auge zu dem andern, vorn querüber eingedrückt, dicht und fein runzelartig punktirt; die

Mundtheile braunroth. Das Brustschild quer, ¼ breiter als lang, vorn der ganzen Breite nach ausgerandet, mit vorstehenden spitzigen Ecken, an den Seiten flach gerundet, hinter der Mitte am breitesten, hinten schnell aber fast eben so stark als vorn eingezogen, die Hinterecken fast rechtwinklig, selten etwas nach aussen vorspringend, die Basis beiderseits sehr flach ausgerandet mit geradem Mitteltheil; die Oberseite schwach gewölbt, dicht punktirt, zuweilen mit Andeutung einer Mittellinie, am Hinterrand jederseits ein schräger kurzer, strichförmiger Eindruck, zuweilen ein seichter Eindruck jederseits vor der Mitte der Länge an den Seiten des Mittelrückens, die Randlinie des Hinterrandes zwischen den beiden Eindrücken ist etwas stärker vertieft. Das Schildchen breit, herzförmig dreieckig, flach, dicht punktulirt. Flügeldecken etwas über doppelt so lang als zusammen breit, breiter als das Brustschild, weit hinten erst bogig verschmälert, am Ende gemeinschaftlich abgerundet, mässig gewölbt, mit wenig tiefen, undeutlich punktirten Streifen, der achte Streif nur aus einer undeutlichen verworrenen Punktreihe bestehend, die Zwischenräume merklich erhoben, sehr dicht und fein punktulirt, zuweilen mit Spuren von Reihen schwacher Körnchen. Die Unterseite überall dicht und fein punktirt, kaum sichtbar greispubescent. Beine braunroth, die vorderen mit dicken Schenkeln und sanft gebogenen Schienen, letztere innen nach vorn zu kaum sichtbar kurz greis gewimpert.

In Europa, den Norden und äussersten Süden ausgenommen, überall.

Tenebrio loripes, *Illiger.*

T. latior, piceus, nitidulus, subtus piceo-rufescens; thorace transverso, postice utrinque impresso, impressionibus linea impressa transversa junctis, lateribus rotundatis, angulis posterioribus acutis, prominulis; elytris punctato-striatis, interstitiis elevatiusculis, subtiliter punctulatis, tibiis anticis curvatis, intus breviter flavo-ciliatis. — Long. $5^1/_2$—$6'''$, *lat.* 2—$2^1/_3'''$.

Tenebrio loripes Illiger Käf. Pr. I. p. 113. nr. 2. — Sturm Deutschl. Käf. II. p. 223. nr. 3. t. XLVII. f. c. C.

Kürzer und breiter wie T. molitor, durch die vorspringenden Hinterecken des Brustschilds, deutlichere Punktstreifen der Flügeldecken und die gelb gewimperten Vorderschienen verschieden. Die Fühler länger als das Brustschild, nach aussen merklich breiter, das zweite Glied fast so lang als das vierte und halb so lang als das dritte, die zwei vorletzten Glieder knopfförmig, quer, das letzte doppelt so lang als das vorletzte, fast kuglig. Der Kopf rundlich, gewölbt, wie die übrige Oberseite pechbraun oder schwärzlich, vorn querüber stark eingedrückt, ober dem Eindruck steht oft ein vertiefter Querstrich, die ganze Fläche ist sehr dicht fein runzelartig punktulirt. Brustschild quer, fast ¼ breiter als

lang, vorn querüber ausgerandet, mit vorgezogenen spitzigen Ecken, an den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, vor den Hinterecken etwas geschweift, diese scharf rechtwinklig, so dass sie gewöhnlich etwas nach aussen vorspringen, die Basis in der Mitte und beiderseits schwach ausgerandet; die Oberseite etwas gewölbt, dicht punktulirt, die Seitenränder schmal flach abgesetzt mit aufgebogener Kante, am Hinterrand jederseits ein kurzer länglichrunder Eindruck, beide durch eine deutliche, gerade, eingedrückte Querlinie verbunden, die vordere Grenze dieser Linie wulstig erhoben. Schildchen quer viereckig, der Hintertheil in eine kurze stumpfe, breite Spitze vorstehend, flach, dicht punktulirt. Die Flügeldecken nicht breiter als die Mitte des Brustschilds, gleichbreit, hinten gemeinschaftlich abgerundet, mässig gewölbt, deutlich punktirt gestreift, der achte Streif nur aus einer verworrenen Reihe von Punkten bestehend, die übrigen an der Spitze erloschen; die Zwischenräume schwach erhoben, dicht punktulirt. Die Unterseite dicht und fein etwas runzelartig punktulirt, kahl. Beine braun oder braunroth, die vordersten mit verdickten Schenkeln und bogigen Schienen, letztere innen mit kurzen gelben Härchen gewimpert; die hintersten Schienen kaum merklich gebogen.

In Wäldern in Preussen, Oesterreich, Bayern, von mir bei Erlangen und Ansbach häufig gefunden; wohl auch anderwärts und wahrscheinlich nur übersehen.

Tenebrio curvipes, *Fabricius.*

T. nigro-piceus, nitidus, convexus; thorace subquadrato, angulis posterioribus acutis, productis; elytris fortiter punctato-striatis, striis omnibus distinctis; tibiis anticis curvatis, intus apice aureo-pilosis. — Long. $5^1/_2$—$6^1/_2$‴, *lat.* $1^2/_3$—$4^1/_4$‴.

Tenebrio curvipes Fabricius Syst. El. I. p. 145. nr. 5. — Panzer Faun. Germ. XI. 3. — Herbst Käf. VII. p. 242. nr. 2. t. 111. f. 2. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 148. nr. 5. — Sturm Deutschl. Käf. II. p. 225. nr. 4. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 595.

Durch die nach hinten ausgezogenen Hinterecken des Brustschilds und die stark punktirt gestreiften Flügeldecken sehr kenntlich; der Körper ist pechschwarz, glänzend, ziemlich gewölbt; die Fühler wenig länger als das Brustschild, nach aussen breiter, das zweite Glied quer, ⅓ so lang als das dritte, dieses wenig länger als das vierte, die vorletzten breiter als lang, nicht knopfförmig, dicht aneinanderschliessend, das letzte wenig länger als das vorhergehende, stumpf gerundet. Der Kopf wenig gewölbt, dicht und fein punktulirt, vorn querüber eingesenkt, mit feiner Querlinie, vor derselben ein eingedrückter Querstrich, beiderseits innerhalb der Augen ein gerades erhobenes Längsleistchen. Das Brust-

schild fast quadratisch, nur 1/7 breiter als lang, vorn gerade mit abgerundeten, nicht vorstehenden Ecken, an den Seiten vorn schwach gerundet, hinten gerade und langsam etwas verschmälert, die Hinterecken scharf, nach hinten ausgezogen, schmal dreieckig, die Basis gerade; die Oberseite etwas gewölbt, nicht sehr fein dicht punktirt, jederseits am Hinterrand weit aussen ein schwacher Eindruck. Schildchen halbrund, flach, punktulirt. Die Flügeldecken merklich breiter als das Brustschild, gleichbreit, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, gewölbt, gestreift, die Streifen mit grossen und tiefen Punkten besetzt, auch der achte regelmässig, die Zwischenräume fein punktirt. Die Unterseite fein und dicht etwas runzelartig punktirt. Beine pechbraun, die Tarsen röthlich, unten goldgelb-filzig. Die vordersten Schienen stark bogig, innen am Ende mit einem länglichen Büschel von goldgelben Filzhärchen.

In Deutschland, hier und da, sehr selten.

Scraptia bifoveolata, *Küster.*

S. rufo-picea, nitidula, subtilissime punctata, sericeo-pubescens, thorace brevissimo, postice utrinque foveola rotundata impresso, pedibus obscure testaceis. — Long. 2—2⅓‴, *lat.* ⅔—¾‴.

Von den übrigen grösseren Arten durch bedeutende Grösse und die Grübchen am Hinterrand des Brustschilds verschieden. Der Körper ist röthlich-pechbraun oder braunroth, unten dunkler, schwach glänzend, mit dichter seidenartig schillernder Behaarung versehen. Die Fühler von halber Körperlänge, fadenförmig, röthlich-pechbraun nach aussen heller, greispubescent, das zweite Glied, fast nur die Hälfte so lang als das dritte, dieses kaum über die Hälfte so lang als das vierte, das Endglied so lang als das vorhergehende, walzig, stumpf. Der Kopf herabgebeugt, fast abgestutzt dreieckig mit vollständig abgerundeten Hinterecken, sehr fein und dicht punktirt, die Stirn oben in der Mitte der Länge nach flach eingedrückt, vorn beiderseits dieses Eindruckes neben dem Augenrand ein kleinerer rundlicher Eindruck. Das Brustschild vorn verschmälert, hinten doppelt so breit als lang, vorn in der Mitte gerade, die Ecken vollkommen fehlend, der Vorderrand seitlich in ununterbrochener

Rundung in die gerundeten hinten gerade verlaufenden Seiten übergehend, die Hinterecken rechtwinklig, der Hinterrand beiderseits fast vollkommen gerade, in der Mitte vor dem Schildchen deutlich ausgerandet, die Oberseite sanft gewölbt, gegen die Seitenränder verflacht, am Hinterrand beiderseits ein rundes, tief eingedrücktes Grübchen, in der Mitte vor der Ausrandung ein seichter Quereindruck; die Fläche durchaus fein und dicht punktirt. Das Schildchen abgerundet dreieckig, flach, dicht punktulirt. Die Flügeldecken vorn nicht breiter als das Brustschild, bis hinter die Mitte kaum merklich erweitert, dann langsam flach bogig verschmälert, am Ende einzeln abgerundet, kaum gewölbt, dicht und fein etwas runzelartig punktirt. Die Unterseite fein punktulirt, dünn gelb greispubescent. Beine gelblich pubescent, etwas bräunlich gelbroth, die Schienenenden und Tarsen meist etwas heller.

In Dalmatien bei Ragusa.

Scraptia fusca, *Latreille.*

S. fusco-picea, nitidula, subtilissime rugosa-punctata, apallide sericeo-pubescens; thorace brevissimo, postice utrinque impresso, basi medio sinuolato; elytris pallidioribus; tibiis tarsisque pallide fuscescenti-testaceis. — Long. $1^2/_5$—$1^3/_4$‴, *lat.* $^3/_5$—$^2/_3$‴.

Scraptia fusca Latreille Gen. Crust. et Ins. II. p. 200. nr. 1.
Melandrya fusca Latreille Hist. nat. d. Cr. et d. Ins. X. p. 342.
Dircaea sericea Schönherr Syn. Ins. III. p. 49. nr. 11. Append. p. 49. nr. 26.

Der S. bifoveolata sehr ähnlich, aber schmäler und der Bau des Brustschilds anders. Die Unterseite, Kopf und Brustschild dunkel pechbraun, die Flügeldecken heller, alle Theile mit greisgelber seidenartiger Pubescenz ziemlich dicht bekleidet, schwach glänzend. Die Fühler kürzer als die Körperhälfte, fadenförmig, am Grunde dunkel, nach aussen heller, greispubescent, das zweite Glied kaum kürzer als das dritte, das letzte so lang als das vorletzte, etwas walzig, schwarz. Der Kopf abgestutzt dreieckig, hinten mit stumpfen Ecken, sanft gewölbt, dicht punktulirt; Taster röthlich pechbraun. Das Brustschild hinten doppelt so breit als in der Mitte lang, vorn schmäler, der Vorderrand in der Mitte gerade, seitlich

ohne Ecken flachrund in die gerundeten Seiten übergehend, die Hinterecken durch den schief nach vorn abgestutzten Hinterrand stumpfwinklig, die Basis in der Mitte vor dem Schildchen flach ausgebuchtet, die Oberseite sanft gewölbt, fein und dicht punktulirt, am Hinterrand beiderseits schwach eingedrückt, auch der Hinterrücken vor der Ausbuchtung verflacht oder kaum merklich eingesenkt. Das Schildchen dreieckig, etwas tief liegend, fein punktirt, dünn greis pubescent. Die Flügeldecken nicht breiter als das Brustschild, fast gleichbreit, hinten wenig verschmälert, am Ende einzeln abgerundet, schwach gewölbt, heller als das Brustschild. die Pubescenz ziemlich dicht, seidenglänzend, der Grund sehr fein und dicht runzelartig punktirt. Die Unterseite fein und dicht punktirt, nebst den Beinen greis-pubescent; Schenkel pechbraun, Kniee, Schienen und Tarsen hell bräunlich röthlichgelb.

In Südfrankreich, Spanien und Portugal. Beschrieben nach Dejean'schen Original-Exemplaren aus Sturms Sammlung. Da Dejean die Sammlung Latreille's besass, so ist an der Richtigkeit obiger Bestimmung nicht zu zweifeln.

Meloë autumnalis, *Olivier.*

M. coeruleus, nitidulus; capite vage punctato; antennis rectis, medio crassioribus; thorace subtransverso, vage punctato, postice transversim impresso; elytris dense punctulatis, punctis magnis vagis intermixtis. — Long. 6—8‴, *lat.* 3½—4‴.

Meloë autumnalis Olivier Ent. III. 45. nr. 4. t. 1. f. 2. — Brand et Erichson in Verhandl. d. Car. Leop. Acad. XVI. 1. p. 125. nr. 5. t. VIII. f. 1. ♂. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 618.

Meloë punctatus Marsham Ent. Brit. p. 483. nr. 6.

Eine der kleineren, von den verwandten Arten durch die doppelte Punktirung der Flügeldecken verschieden. Die Fühler doppelt so lang als der Kopf, in der Mitte beim Männchen stärker, beim Weibchen schwach verdickt, gerade, das zweite Glied halb so lang als das dritte, dieses mit dem vierten gleichlang, das letzte 1½ so lang als das vorletzte, walzig, von der Mitte an konisch stumpfspitzig. Der Kopf breiter als das Brustschild, flach, zerstreut punktirt, die Stirn in der Mitte zwischen den Augen etwas eingedrückt. Das Brustschild fast breiter als lang, die Vorderecken flach abgerundet, ganz fehlend, die Seiten gerundet, die Hinterecken ebenfalls stumpf, abgerundet, die Basis ausgerandet, mit

etwas aufgeworfenem Rande, der Rücken fast flach, mit sehr feiner Mittellinie, innerhalb des Seiten- und Vorderrandes schwach, oft kaum merklich eingedrückt, am Hinterrand ein tiefer bogiger Quereindruck. Die Flügeldecken mässig lang, etwas breit, fein und dicht punktulirt, mit eingestreuten, grossen, flachen, grübchenartigen Punkten. Die Schilder der Hinterleibssegmente gross, fast den ganzen Hinterleib bedeckend, blau, fast glatt oder kaum sichtbar gerunzelt. Die Unterseite punktirt; mit schwarzen kurzen Haaren besetzt. Beine blau, violett überlaufen.

In Deutschland, England, Frankreich und der Schweiz.

Meloë brevicollis, *Panzer.*

M. antennis breviusculis, extus crassioribus; cyaneus, nitidulus, capite thoraceque parce profunde punctatis, hoc brevissimo, elytris dense obsolete rugosis. — Long. 4—11‴, lat. 2—5½‴.

Meloë brevicollis Panzer Faun. Germ. X. 15. — Hoppe Enum. Ins. Erl. p. 69. — Meyer Tentam. Mon. Mel. p. 23. nr. 6. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 485. nr. 4. — Leach. Linnean. Transact. XI. p. 41. t. 6. f. 9. et p. 249. nr. 9. — Brandt et Erichson in Verh. d. Leop. Car. Acad. XVI. 1. 123. nr. 8. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 619.

Der Körper dunkelblau, zuweilen schwärzlichblau, wenig glänzend. Die Fühler, etwa 1⅓ so lang als der Kopf, nach aussen dicker, schwarz, das zweite Glied quer, ⅓ so lang als das dritte, dieses etwas länger als das vierte, das Endglied doppelt so lang als das vorletzte, etwas keulenförmig, konisch zugespitzt. Der Kopf breiter als das Brustschild, sanft gewölbt, mit feiner, oft sehr kurzer Mittellinie, weitläuftig tief punktirt, auf dem Scheitel und an den Seiten die Punkte dichter. Kopfschild und Mundtheile schwarz. Brustschild quer, doppelt so breit als lang, an der Stelle der Vorderecken flach abgerundet, die Seiten fast gerade, die Hinterecken stumpf abgerundet, die Basis ausgerandet; der Rücken

etwas weitläuftig tief punktirt, nach hinten zu erhoben, so dass der deutlich abgesetzte Hinterrand viel tiefer liegt und diese Stelle stark eingedrückt erscheint, jederseits neben der Mitte ist ebenfalls oft ein schwacher Eindruck zu bemerken. Die Flügeldecken mässig lang, stark gerundet gewölbt, ohne alle Seitenkante, undeutlich fein punktirt und mit dichten aber wenig deutlichen darmförmig gewundenen Runzeln. Hinterleib blauschwarz, die Schildchen auf den vorderen Segmenten querrund, auf den hinteren halbkreisförmig, nicht sehr gross, fein gerunzelt, mit haartragenden Punkten sparsam besetzt, blau. Die Unterseite punktirt, jeder Punkt ein schwarzes, rückwärtsgerichtetes Härchen tragend, die Basis der Bauchsegmente schwarz. Beine schwarzblau, violett schimmernd.

In Schweden, Deutschland, England, Portugal und Taurien.

Meloë variegatus, *Donovan.*

M. infra violaceus, supra viridi purpureoque varius, thorace transverso, basi emarginato, dorso obsolete sulcato; elytris rugosis; abdomine lato, areis segmentorum coerulescenti-viridibus, posticeo cupreo-marginatis. — Long. 5—15‴, *lat.* 2—7‴.

Meloë variegatus Donovan brit. Ins. t. 67. — Leach. Linn. Transact. XI. p. 37. t. VI. f. 1. 2. et p. 244. nr. 2. — Brandt et Ratzeburg Arzneith. II. p. 107. nr. 2. t. XVI. f. 6. — Brandt et Erichson in Verh. d. Car. Leop. Acad. XVI. 1. p. 128. nr. 13.

Meloë scabrosus Marsham Ent. Brit. I. p. 483. nr. 5. — Illiger. Mag. IV. p. 168.

Meloë majalis Fabricius Syst. El. II. p. 588. nr. 3. — Panzer Faun. Ins. Germ. X. 13. — Hoppe Ins. Erl. p. 68. — Meyer Tentamen Gen. Mel. p. 17. nr. 3. — Latreille Gen. Cr. et Ins. II. p. 218.

Meloë majalis Olivier Ent. III. 45. nr. 6. t. 1. f. 4. t. 2. f. 4. c.

Var. α. infra pedibusque chalybaeis.

Sehr veränderlich in der Grösse, ziemlich kräftig gebaut, wenig glänzend, unten gewöhnlich röthlich violett oder purpurbläulich, oben dunkelgrün und kupferroth bunt. Die Fühler ⅓ länger als der Kopf, fadenförmig, dünn, schwarz, das zweite Glied sehr klein, das dritte ⅛ länger als das vierte, das letzte 1½ so

lang als das vorletzte, etwas gebogen, rübenförmig zugespitzt. Der Kopf so breit als das Brustschild, herabgebeugt, nach unten verschmälert, die Hinterecken abgerundet, die Stirn flach, zwischen den Fühlern eingesenkt, die ganze Fläche grob runzelartig punktirt, der Scheitel grün, die übrigen Theile kupfer- oder purpurroth. Lefze violett, punktirt, schwarz behaart, nur die Mitte der Basis glatt. Das Brustschild breiter als lang, vorn fast gerade mit abgerundeten Ecken, an den Seiten gerade, diese nach hinten schräg einwärts laufend, die Hinterecken stumpf, die Basis ausgerandet, die Ausrandung zuweilen tiefer, fast dreieckig; die Oberseite flach, mit drei unscheinbaren Längsfurchen, grob runzelartig punktirt, die Mitte grün, die Ränder hell kupferroth, oder mit den Seitentheilen purpurroth. Schildchen breit und kurz dreieckig, rauh, bräunlich purpurn. Die Flügeldecken ziemlich kurz, geschlängelt, gerunzelt, die Runzeln im Grunde dicht gestrichelt, die Zwischenräume etwas erhoben, glatt aber wenig glänzend und meist schmal. Die Schilder gross, fein gestreichelt und geschlängelt runzelig, an der Basis heller oder dunkler grün, zuweilen messingglänzend, der hintere Theil querüber breit kupferroth, die rothe Färbung geht durch schmutzig goldgrün oder gelbgrün in das Roth über, auch am Hinterrand der Segmente ist die rothe Farbe eben so begrenzt. Unterseite dicht punktirt, die Basis der Segmente grüngolden, bei den unten mehr grün gefärbten Stücken kupfriggolden bis purpurroth. Beine purpurblau oder grün, auch stahlblau, violett überlaufen.

In den meisten Ländern des mittleren Europa's.

Meloë sardous, *Gené.*

M. infra violaceus, supra viridi-cupreoque variegatus; thorace subquadrato, late trisulcato; elytris rugosis, tuberculis numerosis, obtusis, latis, laevissimis. — *Long.* 10 — 15‴, *lat.* 5—7‴.

Meloë sardous Gené Ins. Sard. I. p. 38. nr. 38. t. 1. f. 29.

Var. α. colore supra et infra nigrescente.

Unterscheidet sich von M. variegatus durch das viereckige, tief dreifurchige Brustschild, breitere Höckerchen auf den Flügeldecken und weniger dichte Sculptur des ganzen Körpers überhaupt. Die ganze Unterseite nebst den Beinen röthlich violett, oben grasgrün, kupferroth gemischt. Die Fühler kürzer als Kopf und Brustschild, am Grunde violett, aussen mattschwarz, das dritte Glied ⅓ länger als das vierte, fast über dreimal so lang als das zweite, das letzte doppelt so lang als das vorletzte, etwas keilförmig, stumpf zugespitzt. Der Kopf quer, grob grubenartig punktirt, die Punkte vielfach zusammenfliessend, die erhobenen Zwischenräume mit einzelnen kleinen Punkten besetzt, auf der Stirn ein halbmondförmiger Quereindruck, oberhalb des hinteren Augenrandes ein etwas tieferer Eindruck; der Grund grasgrün, hinter den Augen durch golden allmählig in die

violette Farbe der Unterseite übergehend. Die Lefze schwarz, dicht punktirt und mit schwarzen Haaren besetzt, nur der Hinterrand glatt und kahl. Das Brustschild fast viereckig, nur wenig breiter als lang, vorn gerade mit abgerundeten Ecken, die Seiten gerade, etwas schräg einwärts laufend, die Hinterecken schief abgestutzt, die Basis in der Mitte seicht ausgerandet; der Rücken und die umgebogenen Seitentheile grob runzelartig punktirt, erstere mit drei Längsfurchen, die seitlichen beiderseits abgekürzt und tiefer, die mittlere seichter, zuweilen ganz verloschen, die Ränder grüngolden, der Rücken grün, die Seiten golden violett. Das Schildchen dreieckig, schwarz. Die Flügeldecken gewölbt, an den Seiten stumpfkantig, gerunzelt, die Zwischenräume der Runzeln als ziemlich grosse, flache, glatte und fast blanke Höcker erhoben, deren Seite ringsum in strahlige, die Runzeln durchziehende feine erhobene Linien zertheilt sind, wodurch die Höckerchen ein sternförmiges Ansehen erhalten, der Grund schön grasgrün, die Höckerchen erzfarben. Der Hinterleib oben violettschwarz, mit grünen, grossen Schildern, diese der Länge nach fein runzelstreifig. Beine violett.

Ein mir vorliegendes sicilianisches Exemplar ist oben schwärzlichgrün, die Hinterleibsschilder hinten breit violett gerandet, die Segmente der Unterseite am Ende in der Mitte breit schwarz.

In Sardinien, Sicilien und Griechenland.

Meloë cicatricosus, *Leach.*

M. niger, nitidulus, elytris coerulescentibus; thorace canaliculato, transverso, angulis anticis acutiusculis; elytris coerulescentibus, rugosis, radiatim strigillatis. — Long. 12—10‴, *lat.* 5—6½‴.

Meloë cicatricosus Leach Linn. Transact. XI. p. 39. t. VI. f. 5. 6. — Brandt et Erichson in Verhandl. d. Car. Leop. Acad. XVI. 1. p. 130. nr. 14. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 619

Dem M. variegatus in der Form und Sculptur ähnlich, jedoch von diesem und den übrigen Arten durch das hinten schmälere Brustschild mit spitzlichen Vorderecken leicht zu unterscheiden. Der Körper ist schwarz, gewöhnlich nur schwach glänzend, die Flügeldecken bläulich, seltner grünlich überlaufen. Die Fühler 1½ so lang als der Kopf breit, fadenförmig, schwarz, das zweite Glied ⅓ so lang als das dritte, dieses etwas über ¼ länger als das vierte, das Endglied doppelt so lang als das vorletzte, erst walzig, gebogen, die Aussenhälfte konisch zugespitzt. Der Kopf breiter als das Brustschild, gewölbt, grob runzelartig dicht punktirt, mit kurzer, schwach erhobener Längsschwiele auf der Stirn, in der Mitte der Schwiele eine feine scharf eingeschnittene Längsrinne. Brustschild quer, hinten weit schmäler, vorn fast doppelt so breit als lang, vorn gebogen,

mit wenig stumpfwinkligen, öfters fast rechtwinkligen, spitzlichen, etwas nach aussen vorstehenden Ecken, die Seiten gerade, nach hinten schräg einwärts laufend, vor den Hinterecken etwas bogig eingezogen, diese stumpfwinklig, abgerundet, die Basis tief ausgerandet; oben fast flach, grob runzelartig punktirt, mit feiner Mittelrinne, der Hinterrand durch einen schwachen bogigen Quereindruck abgesetzt, mit feiner Kante; die Seitenlappen weniger dicht und stark punktirt als die Oberseite. Die Flügeldecken mässig lang, gewölbt, mit sehr stumpfer Seitenkante, verworren gerunzelt, die Zwischenräume als zahlreiche glatte Höckerchen erhoben, welche strahlenförmig zertheilt, in die Runzeln abfallen und dadurch ein sternförmiges Ansehen erhalten. Der Hinterleib breit, schwarz, die Schilder gross, fast halbkreisförmig, verworren fein gerunzelt, sparsam punktirt. Die Unterseite punktirt und runzelartig längsgestrichelt. Beine etwas stark, schwarz.

In Bayern, Baden, Oestreich, England, Frankreich, Spanien und Dalmatien.

Meloë erythrocnemus, *Pallas.*

M. niger, nitidulus; capite, thorace elytrisque rude punctatis; thorace postice coarctato, subtrisulcato; femoribus laete flavescenti-rufis. — Long. 8—10‴, *lat.* 3—3½‴.

Meloë erythrocnemus Pallas Icon. p. 76. E. 1. t. E. f. 1. — Meyer Tent. Gen. Mel. p. 31. nr. 11. — Brand et Erichson Verhandl. d. Car. Leop. Acad. XVI. 1. p. 132. nr. 16.

Länglich, schwarz, schwach glänzend, die Schenkel lebhaft gelblichroth. Die Fühler wenig länger als der Kopf, schwarz, kaum merklich greis-pubescent, mit steifen schwarzen Härchen besetzt, das zweite Glied viel kürzer als breit, das dritte nur eben merklich länger als das vierte, das letzte gebogen, konisch, stumpfspitzig. Der Kopf so breit als das Brustschild, sanft gewölbt, grob grubenartig punktirt, die Punkte vielfach runzelartig zusammenfliessend, fast jeder trägt ein kleines Körnchen in der Mittte des Grundes, auf der Vorderstirn eine ebenfalls punktirte Längsfurche, der Vordertheil ist querüber eingesenkt. Das Brustschild breiter als lang, hinten weit schmäler, die Vorderecken abgerundet, die Seiten vorn bogig, dann schräg eingezogen, die Hinterecken wieder etwas heraustreten, daher rechtwinklig, abgestumpft, etwas nach hinten vorstehend, so dass die gerade Basis quer ausgeschnitten erscheint; die Ober-

seite sanft gewölbt, mit deutlicher breiterer Mittelfurche, und einer undeutlichen Furche jederseits, welche durch die grossen grubenartigen Punkte ein noch unregelmässigeres Ansehen erhält. Die Flügeldecken etwas kurz, wenig gewölbt, mit unregelmässigen grossen aber seichten Punkten besetzt, aussen ganz undeutlich stumpfkantig, der Innenrand der ganzen Länge nach schräg gestrichelt und gefältelt. Der Hinterleib wenig breit, aber ziemlich lang, die Schilder klein, undeutlich begränzt, matt, fein gerunzelt und punktirt, vorn fehlend, auch die hinteren klein. Die Unterseite punktirt und längsgerunzelt. Beine schwarz, die rothe Farbe der Schenkel endet vor den Knieen.

In Westsibirien, Südrussland, Istrien und Italien.

Epicauta dubia, *Olivier.*

E. nigra, punctatissima, griseo-pubescens, antennarum basi capiteque rufis, linea verticali nigra, elytris albomarginatis. — Long. 5—7‴, lat. 1¼—2½‴.

Cantharis dubia Olivier Ent. III. 46. p. 16. nr. 17. t. 1. f. 7.
Lytta verticalis Illiger Mag. III. p. 172. nr. 21. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 27. nr. 39.
Lytta erythrocephala Panzer Faun. Germ. XLI. 6.
Epicauta dubia Redtenbacher Faun. Austr. p. 621.

Der E. erythrocephala sehr ähnlich, aber durch bedeutendere Grösse und dem Mangel des weissen Streifs auf der Mitte der Flügeldecken sofort kenntlich. Der Körper ist schwarz, glanzlos, sehr dünn greis-pubescent und mit aufrechten, steifen, sehr kurzen schwarzen Härchen besetzt. Die Fühler bei dem Männchen von halber Körperlänge, beim Weibchen kürzer, dünn, etwas borstenförmig, schwarz, greis-pubescent, die beiden ersten Glieder oben und die Basis des dritten gelbroth, das zweite ⅓ so lang als das walzige dritte und längste, die übrigen fast gleichlang, etwas gedrückt walzig, das letzte länger als das vorletzte, am Ende konisch zugespitzt. Der Kopf herabgebeugt, hinten gerade mit stumpf abgerundeten Ecken, an den Seiten gerundet, etwas gewölbt, dicht punktirt, hellroth, mit schwarzem oft zu

einer feinen Linie geschwundenem Längsstreif auf dem Scheitel; Kopfschild, Lefze und Mandibeln schwarz, Taster gelbroth, das letzte Glied schwärzlich. Das Brustschild schmäler als der Kopf, fast breiter als in der Mitte lang, vorn konisch verschmälert, die Seiten gerade, nach hinten etwas schräg einwärts gerichtet, die Hinterecken als Fortsetzung des kantig erhobenen Hinterrandes als schmale Spitze etwas nach aussen vorspringend, die Basis fast gerade; der Rücken gewölbt, die Wölbung durch eine ziemlich tiefe, hinten breitere Mittelfurche zweitheilig, die Fläche fein und mässig dicht punktirt. Schildchen dreieckig, mit rundlicher Spitze, punktirt, mit feiner Längslinie über die Mitte. Die Flügeldecken um die Hälfte breiter als das Brustschild, nach hinten schwach verbreitet, am Ende einzeln abgerundet, walzig, fein und runzelartig punktulirt, der Aussen- und Hinterrand dicht mit weissen Härchen besetzt. Unterseite dicht und fein punktirt, die Brust stark gewölbt; die Ränder der Bauchsegmente mit weisslichen Härchen gewimpert. Beine schwach, schwarz, die vorderen nebst den Hüften ziemlich dicht gelbgreis pubescent.

In Oesterreich, Steyermark, Croatien, Dalmatien, Ungarn, Italien und Frankreich.

Epicauta flabellicornis, *Germar.*

E. nigra, punctatissima, subtilisse griseo-pubescens, antennarum basi capiteque rufis, thorace postice elytrisque albomarginatis, antennis compressis. — Long. 7—8‴, lat. $2^2/_5$ —$2^3/_5$‴.

Mas. antennarum articulis intus obtuse serratis.

Femina: antennarum articulis oblongo-quadratis, latiusculis, apice oblique truncatis.

Meloë erythrocephala Pallas Icon. p. 97. t. E. f. 29. a. b.
Lytta flabellicornis Germar Reis. n. Dalm. p. 161. nr. 210. t. 11. f. 4—6.

Grösser als E. dubia, durch den, wie es scheint, beständigen Mangel des schwarzen Scheitelstreifen, den weissen Hinterrand des Brustschilds und besonders durch die Bildung der Fühler verschieden. Der Körper ist schwarz, glanzlos, mit sehr dünner greiser Pubescenz bekleidet. Die Fühler kürzer als die Körperhälfte, beim Weibchen fast nur ⅓ so lang, zusammengedrückt, die beiden ersten Glieder oben und die Basis des dritten roth, die übrigen schwarz, greis-pubescent. das zweite über ein Drittheil so lang als das dritte, dieses so wie die folgenden bis zum vorletzten beim Männchen nach

innen stark erweitert, von der Basis herauf abgerundet, dadurch stumpf aber tief sägezähnig, das letzte fast doppelt so lang als das vorletzte, fast gleichbreit, am Ende etwas schräg von innen nach aussen abgestutzt, vor dem Ende etwas verschmälert. Beim Weibchen ist das zweite Glied fast halb so lang als das dritte, dieses wie die übrigen bis zum vorletzten fast länglich viereckig mit schnell verschmälerter Wurzel, am Ende schief abgestutzt, aber vorher nicht verschmälert. Der Kopf breiter als das Brustschild, gewölbt, roth, dicht punktirt, mit feiner kaum erhobener Längslinie über dem Scheitel. Mund nebst Kopfschild schwarz, Taster gelbroth, die Glieder am Rande und am Ende schwärzlich. Das Brustschild breiter als lang, vorn nicht so stark verschmälert, an den Seiten gerade, die Hinterecken abgerundet rechtwinklig, mit schwacher Fortsetzung der Hinterrandkante, die Basis ausgerandet; der Rücken flach, dicht punktulirt, mit feiner Mittellinie, die sich hinten in eine rundliche Vertiefung einsenkt und durch diese bis an den Hinterrand fortzieht; dieser ist kantig erhoben und mit weissen Härchen dicht besetzt. Schildchen dreieckig, länger als breit, punktulirt, mit feiner Längsrinne. Die Flügeldecken vorn kaum ⅓ breiter als die Basis des Brustschilds, nach hinten etwas erweitert, walzig, am Ende einzeln abgerundet, dicht runzelartig punktulirt, der Aussen- und Hinterrand dicht mit weissen Härchen besetzt. Die Unterseite dicht punktulirt, die Brust gewölbt, alle Theile gleichförmig dünn greispubescent. Beine etwas lang, die Vorderschenkel und Hüften mit dichter gelbgreiser Pubescenz.

In Ungarn, Croatien, Dalmatien, der Türkei, Südrussland und Westsibirien.

Ditylus laevis, *Fabricius.*

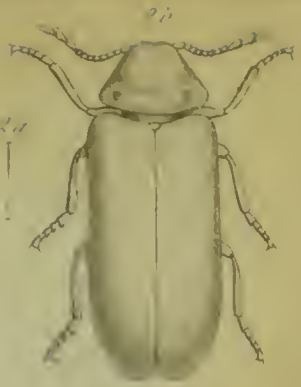
D. violaceo-niger, breviter pubescens, sericeo-micans, capite thoraceque nitidis, thorace cordato, canaliculato; elytris densissime rugulose-punctatis, trinervosis. — Long. 7—8‴, lat. 2 1/3—3 1/2‴.

Helops laevis Fabricius Syst. El. I. p. 160. nr. 24. —
Ditylus laevis Dejean Cat. p. 288. — Schmidt et Suffrian in Linn. entom. I. p. 26. nr. 1.

Der Körper gleichmässig dunkel stahlblau, Kopf und Brustschild glänzend, die übrigen Theile matt, mit sehr dünner, anliegender greiser Pubescenz, seidenartig schimmernd. Die Fühler beim Männchen ⅔ so lang als der Körper, beim Weibchen etwas kürzer, schwarz, stahlblau schillernd, das zweite Glied die Hälfte so lang als das mit dem vierten gleichlange dritte, das Endglied länger als alle übrigen, walzig, gebogen, mit brauner Spitze. Der Kopf schmäler als das Brustschild, kaum länger als breit, unter den Augen verschmälert, sanft gewölbt, zwischen den Augen eingesenkt, die Einsenkung seitlich und unten von einer schwachen schwielenartigen Erhöhung eingefasst, die ganze Fläche fein etwas weitläuftig punktirt. Taster schwarz. Das Brustschild herzförmig, beim Weibchen, wie der Kopf, schmäler als beim Männchen, vorn fast etwas breiter als lang, der

Vorderrand des Männchens in der Mitte schwach ausgerandet, des Weibchens gerade, ohne Ecken, da der Rand dicht anliegt; die Seiten vorn stark gerundet erweitert, hinten eingezogen, die Hinterecken als Fortsetzung des Hinterrandes etwas nach aussen vorspringend, die Basis in der Mitte breit, aber flach ausgerandet; die Oberseite fast flach, fein und mässig dicht punktirt, mit durchgehender Mittelfurche, im Grunde derselben eine feine glatte Linie, jederseits neben der Furche etwas vor der Mitte eine flache grubenartige Einsenkung. Das Schildchen dreieckig, mit gerundeter Spitze, flach, fein punktirt, mit feiner Längsfurche über die Mitte. Flügeldecken vorn über doppelt so breit als die Basis des Brustschilds, nach hinten sehr schwach erweitert, am Ende bogig verschmälert und gemeinschaftlich adgerundet, gewölbt, sehr dicht fein runzelartig punktirt, jede mit drei schwach erhobenen, parallelen, vor der Spitze verloschenen Längsnerven, die beiden inneren auf dem Rücken, die dritte nahe dem Seitenrande aus der Schulterbeule entspringend. Unterseite sehr dicht und fein punktulirt, das letzte Segment klein, fast halbrund; das Pygidium am Ende in der Mitte schwach ausgerandet. Beine ziemlich stark, schwarzblaulich.

In Russland, Livland, Curland, bei Halle, in der sächsischen Schweiz, Schlesien; überall sehr selten, häufiger in Westsibirien.



1a b Cassida hederae Müll. 2a b Anobium brunneum Ol. 3a b & 4a b ♀ Dryophilus pusillus Gyll.

BRITISH M
HIST.)
DEPARTMENT
OF
ENTOMOLOGY

1a b *Notoxus monoceros* Lin. 2a b *Anthicus humilis* Germ.
3a b *Ochthenomus tenuicollis* Rosh.

BRITISH MUSEUM (NAT. HIST.)
DEPARTMENT
OF
ENTOMOLOGY

24ColorCard CameraTrax™.com